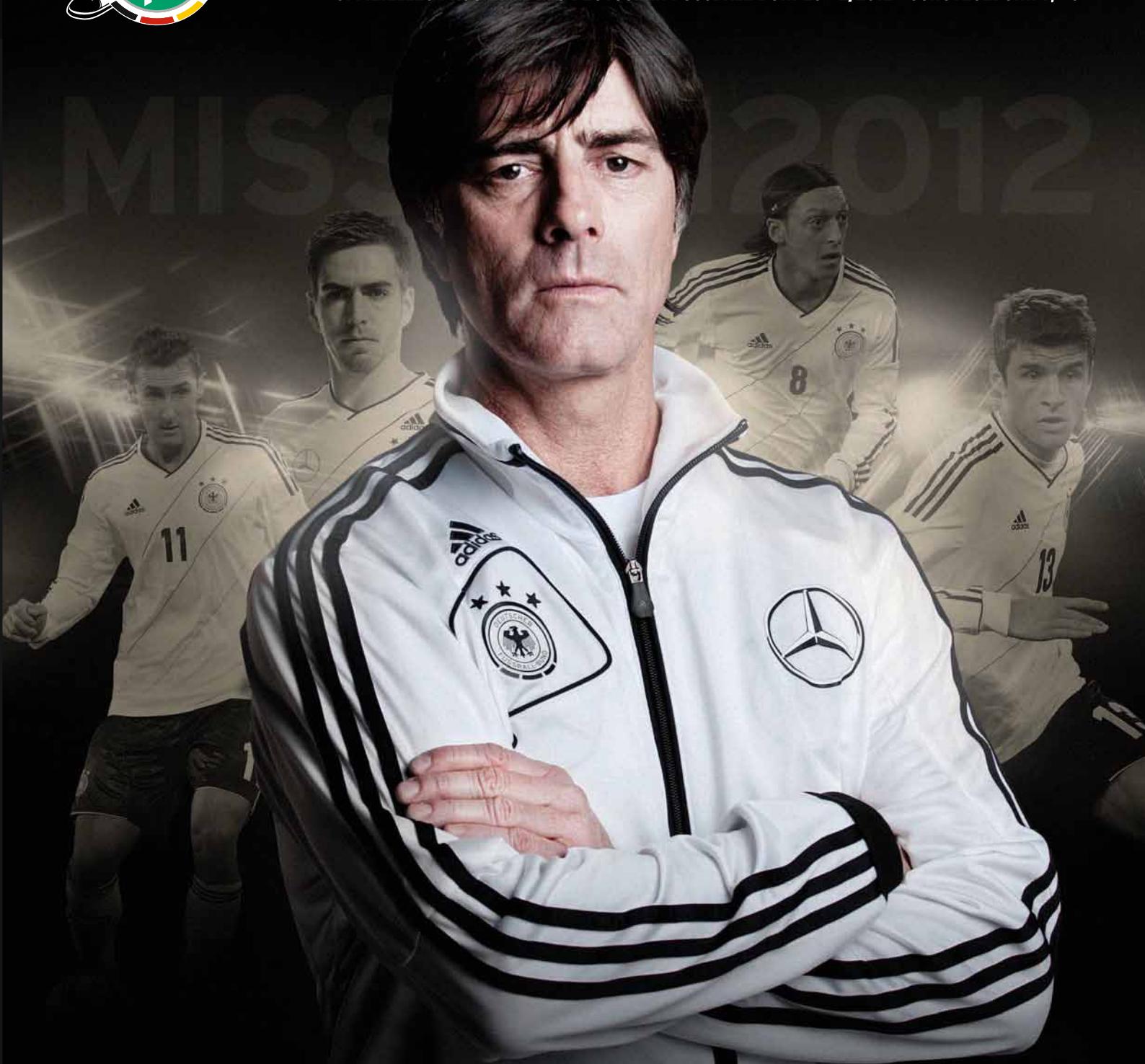




aktuell

OFFIZIELLES PROGRAMM DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES · 2/2012 · SCHUTZGEBÜHR 1,- €



Länderspiel



Deutschland -



Israel

Leipzig · 31.5.2012

www.dfb.de
team.dfb.de

www.fussball.de



uefa euro 2012™ offizieller spielball

inspiriert von einer grossen
tradition, entwickelt für
das spiel von heute.

adidas.com/football

UEFA
EURO 2012™
POLAND-UKRAINE

adidas

Liebe Zuschauer,

sehr herzlich begrüße ich Sie zum heutigen Länderspiel in Leipzig. Und mit besonders großer Freude heiße ich Israels Mannschaft mit ihrer gesamten Delegation als Gäste hier willkommen. Diese Begegnung ist in mancherlei Hinsicht von besonderer Bedeutung.

Für mich persönlich ist es das erste Länderspiel in meiner neuen Rolle als DFB-Präsident. Dass ich mir zu dieser Premiere ein sportlich faires und attraktives Spiel wünsche, versteht sich von selbst. Für die beiden Nationalteams ist dieses Aufeinandertreffen das erst zweite Länderspiel in Deutschland, nachdem es 2002 in Kaiserslautern zur Heimpremiere für unsere Mannschaft gekommen war. Es wäre schön, wenn wir auf die nächste und dann insgesamt fünfte Begegnung mit unseren israelischen Freunden nicht wieder zehn Jahre warten müssten. Zwischen Deutschland und Israel ist eine Fußball-Freundschaft gewachsen, die von großem Vertrauen geprägt ist. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 34 bis 38.

Von besonderer Relevanz ist dieses Länderspiel aber auch für die Fans unserer Nationalmannschaft aus Leipzig und der Region. Haben sie doch die Gelegenheit, bei diesem letzten Test vor der wenige Tage später beginnenden Europameisterschaft in Polen und der Ukraine sich live einen Eindruck von Form und Fitness unseres Teams verschaffen zu können.

Diese heutige vierte Begegnung zwischen Deutschland und Israel soll ein Freundschaftsspiel im wahrsten Sinn des Wortes sein. Für unsere Mannschaft ist sie zugleich aber auch die Generalprobe für ein Turnier, in das sie selbst mit hohen Erwartungen geht. Joachim Löw und die Spieler haben in den vergangenen Wochen und Monaten immer wieder betont, dass der Gewinn des EM-Titels ihr Ziel ist.

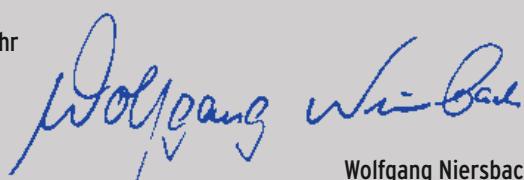
Nach den Ergebnissen der letzten Turniere mit den beiden dritten Plätzen bei der WM 2006 und 2010 sowie dem zweiten Platz bei der EM 2008, vor allem aber auch nach der absolut souverän und mit einer sehr attraktiven, offensiv ausgerichteten Spielweise absolvierten Qualifikation für die nunmehr anstehende EM-Endrunde, erscheint vielen Anhängern diese Zielansprache durchaus gerechtfertigt.

Als großer Fan der Nationalmannschaft, vor allem aber auch als DFB-Präsident, freue ich mich über diesen hohen Anspruch, den das Team von Jogi Löw an sich selbst stellt, und stehe hundertprozentig dahinter. Weil ich aus den Erfahrungen der Vergangenheit weiß, welch ungemein positive Wirkung Topergebnisse unserer Nationalmannschaft auf das Innenleben des Verbandes, aber auch auf dessen Außendarstellung haben. Als wir 1990 Weltmeister wurden, wuchs der DFB gleichsam über Nacht um 150.000 neue Mitglieder. Ähnlich war es 1996, als wir bei der EM in England den bislang letzten großen Titel gewannen.

Eines aber will ich betonen: Natürlich haben wir alle den großen Wunsch, mal wieder einen Titel zu holen. Und wir sind selbstbewusst genug, uns zum Kreis der Favoriten zu zählen. Doch schon in der Vorrunde, die härter ist als bei einer WM, warten extrem schwere Aufgaben gegen hochkarätige Konkurrenz. Ein Titelgewinn lässt sich nicht planen. Hierzu gehört neben dem unverzichtbaren Können auch das nötige Glück. Gerade das Champions-League-Finale in München hat kürzlich gezeigt, was alles passieren kann.

Auf einen schönen und erlebnisreichen Abend in Leipzig!

Ihr

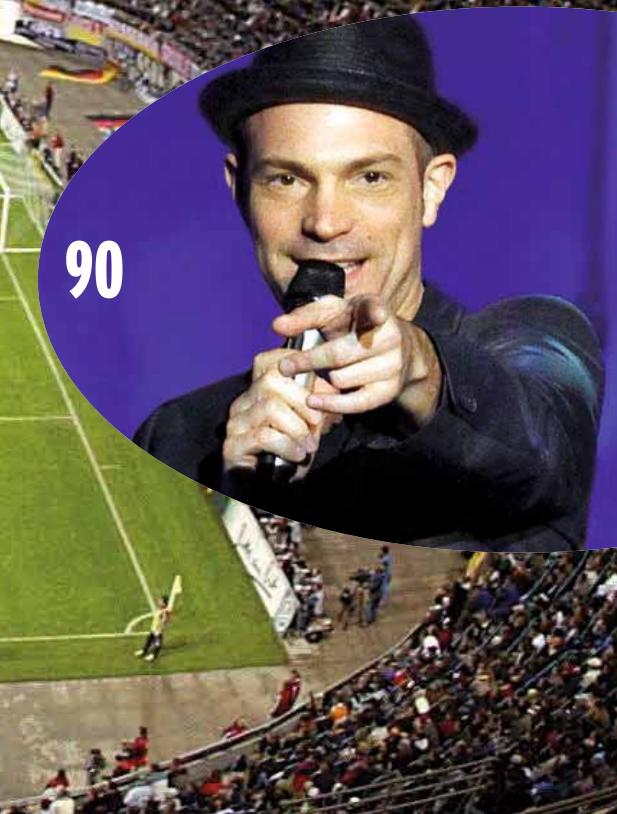


Wolfgang Niersbach
DFB-Präsident





- 62** 16 Mannschaften – 31 Spiele – ein großes Ziel
Spielplan der EURO 2012
- 64** Unsere Gegner in der Vorrunde – vorgestellt von großen Spielern
Van Basten lobt das deutsche Team
- 69** Wolfgang Stark vertritt Deutschland bei der EURO als Schiedsrichter
„Auf einer Stufe mit WM und Olympia“
- 73** Online ist das DFB-Team bereits Europameister
Richtig gut vernetzt
- 74** Fans der Nationalmannschaft planen viele Aktionen
Titelreifer Club
- 77** Namen und Nachrichten
Erst eine Niederlage der DFB-Auswahl in Leipzig
- 81** Aufstellungen und Torschützen
Länderspiel-Statistik
- 82** Ex-Nationaltorwart René Müller und das Leipziger Stadion
Ins linke obere Eck
- 87** 20 Teams ermitteln den Europameister der Minderheiten
Die etwas andere EM
- 90** Roger Cicero singt DFB-Fan-Song „Für nichts auf dieser Welt“
Der Titel für den Titel
- 94** Alle Länderspiele von 1908 bis heute
Drei WM-Titel als absolute Highlights
- 96** Das Super-Gewinnspiel im DFB-aktuell
Die deutsche Nationalmannschaft live erleben
- 98** Die Länderspiel-Termine
Vorschau und Impression



Die letzten Schritte auf dem Weg zur EURO – die Nationalmannschaft ist bereit **SONNE, REGEN, HARTE**

Das Ziel ist bekannt: 1. Juli, Kiew, Finale. Der EM-Pokal soll her, die Sehnsucht ist groß, seit 1996 wartet die Nationalmannschaft auf einen großen Titel. Große Spiele gab es seither, das schon, große Siege, große Erfolge, große Leistungen, aber nicht der ganz große Wurf. Bei der EM in Polen und der Ukraine will sich das von Kapitän Philipp Lahm angeführte Team nun den Traum vom Titelgewinn erfüllen. Dafür hat es in den vergangenen 20 Tagen hart gearbeitet. DFB.de-Redakteur Steffen Lüdeke über die Vorbereitung im Süden und die Aussichten im Osten.

Der ganze Raum ist mit einem Schlag still. Vorher wurde mitgegangt, mitgehofft, mitgefiebert. Jubel beim 1:0 durch Thomas Müller, Enttäuschung beim Ausgleich. Dann das Elfmeterschießen. Die deutsche Nationalmannschaft drückt geschlossen die Daumen für ihre acht Teamkollegen, die in München das „Finale dahoam“ gewinnen wollen. Bundestrainer Joachim Löw sitzt im Besprechungsraum im Team-Hotel Terre Blanche in der dritten Reihe, Cacau eine Reihe davor, Marc-André ter Stegen, Marcel Schmelzer, Marco Reus in der ersten Reihe. Als Drogba das Drama besiegt, wendet Löw erstmal den Blick von der Leinwand. Von dort leuchtet ziemlich viel Blau. Die Spieler des FC Chelsea jubeln im Stadion in München, unter ihnen ein überdimensionales Banner: Winners 2012.

Winners 2012. Die Regie macht einen Schnitt, jetzt ist Rot die Farbe, die vom Bildschirm leuchtet. Mario Gomez in Großaufnahme, der Stürmer sitzt auf dem Rasen, dann lässt er sich auf den Boden fallen, rücklings liegt er da, starrt in den schwarzen Himmel. Löw schaut jetzt wieder zu, er weiß genau, dass die Anforderungen auf dem Weg zum Titel bei der EM in Polen und der Ukraine um einen Aspekt reicher geworden sind. Winners 2012 – der Weg bis zum Finale der Mission 2012 ist in diesen Sekunden nicht weniger steinig geworden.

Die Sekunden vergehen, der Raum „Tourrettes“ im Mannschaftshotel in Südfrankreich hat sich geleert, die meisten Spieler sind gegangen, Löw schaut immer noch auf die Leinwand. Langsam erbebt sich Gomez wieder, jetzt sitzt er, schließlich steht der Stürmer, streckt den Rücken durch und schiebt die Brust raus. Sinnbild? Aufstehen, wieder aufrichten, Augen geradeaus. Und schnell findet auch der Bundestrainer seine Sprache wieder. „Fußball ist manchmal brutal“, sagt Löw. Vor allem aber betont er die gute Leistung der Bayern und seine Zuversicht, dass Philipp Lahm & Co. den Rückschlag schnell verkraften und durch neue Ziele neue Motivation finden würden. „Sie werden das abhaken“, sagt Löw.

Heute lässt sich feststellen: zu Recht. Überhaupt ist diese wohl die wesentlichste aller Erkenntnisse der EM-Vorbereitung: Die Mannschaft will gegen Israel beweisen, dass sie trotz mancher Rückschläge gefestigt genug ist, das große Ziel vom EM-Titelgewinn in Angriff zu nehmen. Das Team funktioniert,



ARBEIT

Zwischen den Einheiten:
Einschwören auf das große,
gemeinsame Ziel bei der EURO.



In der Schweiz gehörte er nach seiner Einwechslung zu den Besten: Marco Reus. Hier enteilt er Steve von Bergen.



es harmoniert, die Spieler helfen einander und räumen die Steine gemeinsam aus dem Weg.

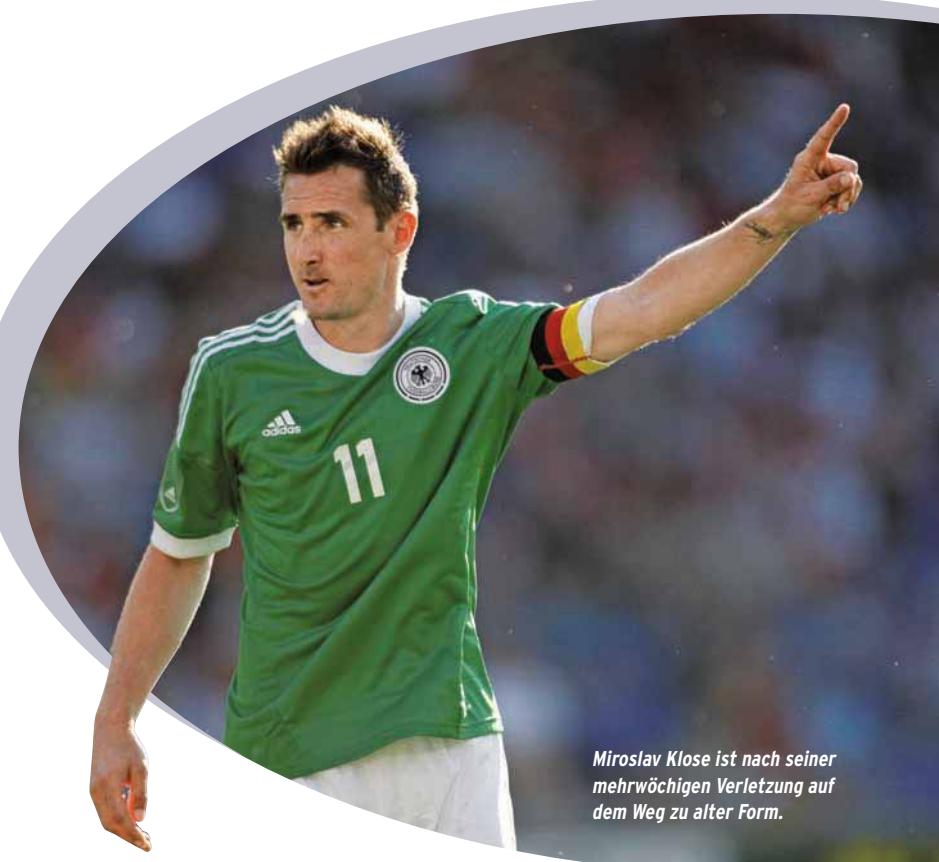
Der Reihe nach. Die Mission 2012 startete am 11. Mai auf Sardinien im Hotel Romazzino an der Costa Smeralda. Als Präambel über den acht Tagen auf Sardinien stand das Wort: Regenerationstrainingslager. Sonne, Strand, Meer, die Familien sind dabei, so manch einer glaubte, die deutsche Nationalmannschaft würde sich auf der Mittelmeerinsel vor allem erholen. Die Nationalspieler hatten diese Annahme nicht, die starke Betonung ab der sechsten Silbe des Wortungetüms hat dann aber doch auch die Spieler verwundert. Etwa Per Mertesacker, der nach vier Tagen ein vorläufiges Fazit zog: Man möge die in zwei Teile untergliederte Turniervorbereitung künftig doch bitte Trainingslager eins und Trainingslager zwei nennen.

Aber, natürlich, auch Freizeit, Vergnügen und Spaß kamen in den acht Tagen auf Sardinien nicht zu kurz. André Schürrle gab Marco Reus Nachhilfe beim Poolbillard, Lukas Podolski war an der Dartscheibe nur von seinem Sohn Louis zu bezwingen, Ron-Robert Zieler servierte auf dem Tennisplatz diverse Asse, die Tischtennis-Platte in Miniatur-Format erfreute sich großer Beliebtheit. Mit ihren Familien machten die Spieler einen Bootsausflug, und der Besuch von Handball-Legende Joachim Deckarm war für viele ein bewegendes Ereignis.

Nach acht Tagen auf Sardinien folgte Teil zwei der EM-Vorbereitung. In Tourrettes in Südfrankreich wurde das Wortungetüm auf seinen Kern reduziert: Trainingslager, der Begriff Regeneration verschwand auch aus dem Sprachgebrauch. Das Wetter spielte nicht immer mit an der Côte d'Azur, und auch die Niederlage des FC Bayern im Finale der Champions League sorgte kurzzeitig für nachdenkliche Mienen. Aber nicht lange. Auf Regen folgt Sonne.

So auch im Terre Blanche. Einmal schütteln, kurz durchpusten, weiter im Takt.

Und so war es auch nach dem Spiel gegen die Schweiz. Natürlich hatte sich die Mannschaft vorgenommen, die harte Arbeit aus bis dahin 21 Trainingseinheiten in Basel mit einem überzeugenden Sieg zu bestätigen. Natürlich



Miroslav Klose ist nach seiner mehrwöchigen Verletzung auf dem Weg zu alter Form.

DIE OFFIZIELLEN
DFB-SAMMELKARTEN

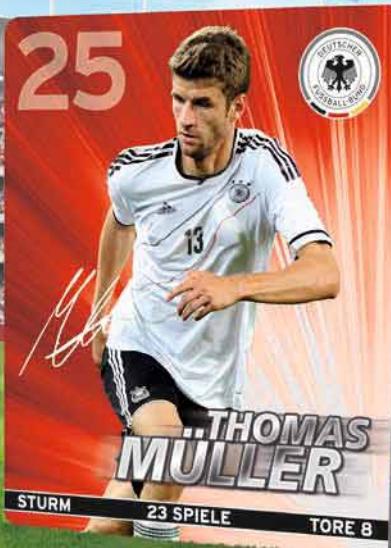


2012

Die REWE Fußball-Sammelkarten 2012

Jetzt mitsammeln: Eine offizielle DFB-Sammelkarte pro 10 € Einkaufswert!

Bis 16.06.2012, jedoch nur solange der Vorrat reicht.



SAMMELN ...
SPIELEN ...
TAUSCHEN ...



... mit den 32 offiziellen DFB-Sammelkarten 2012 holst du dir Müller, Özil und Co. GRATIS nach Hause! Die kannst du sammeln, damit Fußball-Quartett spielen oder sie mit Freunden tauschen. Sechs Top-Stars gibt es zusätzlich als exklusive 3D-Karten.

Weitere Infos unter www.rewe.de

wären alle lieber mit einem Erfolg nach Südfrankreich zurückgekehrt. Natürlich war die Enttäuschung über das 3:5 gegen das Team von Trainer Ottmar Hitzfeld groß. Aber Löw und seine Spieler wissen auch, die 90 Minuten im St. Jakob-Park, dem „Joggeli“, richtig einzuordnen. „Wir wollen nicht nach Ausreden suchen“, sagte Löw. „Aber nach vielen intensiven Einheiten hat die Konzentration gefehlt.“ Klar, Löw war nicht zufrieden mit dem, was er gesehen hat. Er wollte nichts beschönigen, er sprach die Defizite klar an. „Es sind viele Fehler passiert“, sagte er, sah darin jedoch auch etwas Positives: „Da können wir den Spielern einiges aufzeigen.“ Nur wer Fehler macht, kann aus ihnen lernen.

Es gab einige enttäuschende Szenen im Spiel, aber viele schöne auf der Rückreise. Momente, die demonstriert haben, dass es in der Mannschaft stimmt. Etwa, wie sich das ganze Team und insbesondere Marco Reus um Torhüter Marc-André ter Stegen kümmerten. Fünf Gegentore, sein Debüt im Tor der Nationalmannschaft hatte sich der in der Bundesliga und im Training so überzeugende Gladbacher anders vorgestellt. Fußball ist manchmal brutal. Lange saßen Reus und ter Stegen auf dem Flughafen in Basel beieinander, mal redeten sie, mal schwiegen sie. Schließlich schnippte Reus dem Torhüter am Ohrläppchen, „komm' schon, lach' mal wieder“. Aufrichten, nach vorne schauen. Dazu trug auch Bundestrainer Joachim Löw seinen Teil bei, der ebenfalls noch vor dem Rückflug ein längeres Gespräch mit dem Torwarttalent führte.

Um exakt 24 Uhr kehrte dann auch die Mannschaft zurück ins Terre Blanche. Und war fortan komplett. Die acht Bayern-Spieler waren im Laufe des Tages im Teamhotel angekommen, jetzt bildeten sie das Empfangskomitee. Die Begrüßung war herzlich, alle Spieler freuten sich sichtlich, als Mannschaft wieder vollständig zu sein. Löw berief vor dem Bankett spontan noch ein Meeting ein. Der Bundestrainer richtete den Blick nach vorne. „Wir haben noch zwei Wochen Zeit, die Abstimmung wird beser werden. Ich habe keine Bedenken“, sagte er.

Am Tag nach dem Spiel gegen die Schweiz stand zunächst Ablenkung an. Die Mannschaft machte sich auf den Weg nach Monte Carlo. Beim Großen Preis von Monaco erlebte das Team die Faszination der Formel 1, Nervenkitzel in den Häuserschluchten, Adrenalin, Vollgas. „Es war sehr spannend, diese Welt einmal so hautnah mitzuerleben“, sagte Bastian

Im Trainingslager in Südfrankreich kam Handball-Legende Joachim Deckarm (links) zu Besuch.



Schweinsteiger. Am Montag dann die erste Trainingseinheit mit der gesamten Mannschaft. Und die setzte fort, was seit Tag eins der Vorbereitung zu sehen war: Alle arbeiten konzentriert und fokussiert, jeder kämpft um seinen Platz, jeder will sich dem Bundestrainer aufdrängen, jeder jeden Augenblick nutzen, sich individuell und das Team als Ganzes zu verbessern. „Die Mannschaft arbeitet wirklich sehr gut“, sagte Löw. Sein Fazit von Trainingslager eins und Trainingslager zwei: „Das Team ist gut vorbereitet.“ Die Mission 2012 kann beginnen, die Mannschaft ist bereit für die EM in Polen und der Ukraine.

Dort gehören Philipp Lahm & Co. zu den Favoriten, trotz des Rückschlags im Testspiel gegen die Schweiz. Deutschland hat sich nach der WM 2010 noch einmal gesteigert und in der EM-Qualifikation und vielen Länderspielen Spektakel mit Effizienz vermengt. Die Mannschaft und ihr Trainer nehmen die Rolle als Mitfavorit an, der Bundestrainer weiß aber auch um die Stärke der Konkurrenz. Titelverteidiger und Weltmeister Spanien wird von ihm immer wieder genannt, wenn es um die Frage nach den aussichtsreichsten Mannschaften geht. Löw warnt aber auch davor, Nationen wie die Niederlande, Italien, Frankreich und Portugal zu unterschätzen. „Es gibt einige Mannschaften, die den Titel holen können“, sagt Löw. „Wir werden bestimmt nicht den Fehler machen, irgendeinen Gegner zu unterschätzen.“

Die erste gemeinsame Trainingseinheit des EM-Kaders fand am Pfingstmontag statt.

Der Bundestrainer weiß, dass sein Team mit den Gegnern Portugal, Dänemark und den Niederlanden bereits in der Gruppenphase hellwach sein muss. Ein schlechtes Spiel – und alles kann vorbei sein. „Ich glaube, dass dies die schwerste, stärkste und ausgeglichene Gruppe des Turniers ist“, sagt Löw. Er sagt aber auch: „Wir haben keine Angst vor den drei Spielen.“ Nicht vor diesen drei – und auch vor keinem anderen. Wer Europameister werden will, muss schließlich jedes Team schlagen können. „Wenn wir spielen, was wir können, müssen wir uns bestimmt nicht verstecken“, sagt Löw.

Bei der WM 2010 hat das Team international für viel Aufsehen gesorgt, zwei Jahre später soll der Titelgewinn das i-Tüpfelchen sein. Winners 2012, nach dem Endspiel in der Ukraine will sich die deutsche Mannschaft dieses Etikett zulegen. Oder, wie es Torwart-Trainer Andreas Köpke formuliert: „Noch gehören wir Spieler von 1996 zu der Generation, die den letzten großen Titel geholt hat. Es wird Zeit, dass sich das ändert.“ Am 1. Juli, in Kiew. Im Finale der EM 2012.



Weil Sie auch von einem kostenlosen Girokonto Top-Leistungen erwarten.

COMMERZBANK 



Kostenloses Girokonto mit
50 € + kostenloser
Startguthaben* Kreditkarte*

Als Premium-Partner des DFB verbindet uns mit unserer Nationalmannschaft vor allem eines: Top-Leistungen. Denn mit dem kostenlosen Girokonto sparen Sie nicht nur Kontoführungsgebühren, sondern profitieren ab sofort zusätzlich von 50 Euro Startguthaben und einer kostenlosen Kreditkarte. Dazu bieten wir Ihnen die umfassenden Serviceleistungen und kompetente Beratung einer modernen Filialbank.

Vereinbaren Sie jetzt unter **069 98 66 09 01** einen Termin in Ihrer Filiale.
Weitere Informationen unter www.girokonto.commerzbank.de

* Wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht, bei privater Nutzung und ab 1.200 € monatl. Geldeingang. Gutschrift 50 € Startguthaben 3 Monate nach Kontoeröffnung. Kreditkarte im 1. Jahr kostenlos, danach Jahresgebühr 29,90 € p.a., Bonität vorausgesetzt.



Gemeinsam mehr erreichen

DEUTSCHLAND

Name	Verein	Geburts- datum	Länder- spiele / Tore
Tor:			
Manuel Neuer	FC Bayern München	27.03.86	25 / -
Tim Wiese	Werder Bremen	17.12.81	6 / -
Ron-Robert Zieler	Hannover 96	12.02.89	1 / -
Abwehr:			
Holger Badstuber	FC Bayern München	13.03.89	19 / 1
Jérôme Boateng	FC Bayern München	03.09.88	20 / -
Benedit Höwedes	FC Schalke 04	29.02.88	8 / -
Mats Hummels	Borussia Dortmund	16.12.88	14 / 1
Philipp Lahm	FC Bayern München	11.11.83	85 / 4
Per Mertesacker	FC Arsenal	29.09.84	80 / 1
Marcel Schmelzer	Borussia Dortmund	22.01.88	6 / -
Mittelfeld:			
Lars Bender	Bayer 04 Leverkusen	27.04.89	5 / -
Mario Götze	Borussia Dortmund	03.06.92	13 / 2
Ilkay Gündogan	Borussia Dortmund	24.10.90	2 / -
Sami Khedira	Real Madrid	04.04.87	26 / 1
Toni Kroos	FC Bayern München	04.01.90	25 / 2
Thomas Müller	FC Bayern München	13.09.89	26 / 10
Mesut Özil	Real Madrid	15.10.88	32 / 8
Lukas Podolski	1. FC Köln	04.06.85	96 / 43
Marco Reus	Bor. Mönchengladbach	31.05.89	5 / 1
André Schürrle	Bayer 04 Leverkusen	06.11.90	13 / 6
Bastian Schweinsteiger	FC Bayern München	01.08.84	90 / 23
Angriff:			
Mario Gomez	FC Bayern München	10.07.85	51 / 21
Miroslav Klose	Lazio Rom	09.06.78	115 / 63

Donnerstag
31.5.2012

Red Bull Arena
Leipzig
Anstoß:
20:30 Uhr



Bundestrainer
Joachim Löw



ISRAEL

Name	Verein	Geburts- datum	Länder- spiele / Tore
Tor:			
Dani Amos	Hapoel Kiryat Shmona	02.02.87	0 / 0
Ariel Harush	Beitar Jerusalem	25.05.88	0 / 0
Ohad Levitte	Hapoel Beer Sheva	17.02.86	0 / 0
Abwehr:			
Tal Ben Haim	FC Portsmouth	31.03.82	65 / 1
Elad Gabay	Hapoel Kiryat Shmona	15.11.85	1 / 0
Rami Gershon	KV Kortrijk	12.08.88	10 / 0
Dan Mori	Bnei Yehuda Tel Aviv	07.02.87	2 / 0
Yuval Shpungin	Omonia Nikosia	03.04.87	14 / 0
Eitan Tibi	Hapoel Kiryat Shmona	16.11.87	0 / 0
Shie Tzedek	Hapoel Kiryat Shmona	22.08.89	1 / 0
Samuel Scheimann	Excelsior Rotterdam	03.11.87	0 / 0
Mittelfeld:			
Yossi Benayoun	FC Arsenal	05.05.80	86 / 24
Almog Cohen	1. FC Nürnberg	01.09.88	12 / 0
Beram Kayal	Celtic Glasgow	02.05.88	21 / 1
Maor Melikson	Wisla Krakau	30.10.84	3 / 2
Bebars Natcho	Rubin Kasan	18.02.88	14 / 0
Lior Refaelov	FC Brügge	26.04.86	15 / 3
Gil Vermouth	De Graafschap Doetinchem	05.08.85	15 / 0
Avihay Yadin	Hapoel Tel Aviv	26.10.86	6 / 0
Eran Zehavi	US Palermo	25.07.87	9 / 0
Angriff:			
Eden Ben Basat	Stade Brest	08.09.86	0 / 0
Omer Damari	Hapoel Tel Aviv	24.03.89	4 / 2
Tomer Hemed	RCD Mallorca	02.05.87	6 / 2
Ben Sahar	AJ Auxerre	10.08.89	27 / 6
Itay Shechter	1. FC Kaiserslautern	22.02.87	11 / 3

Cheftrainer
Eli Gutman

Schiedsrichter:
Schiedsrichter-Assistenten:

Vierter Offizieller:

Kevin Blom (Niederlande)
Nicky Siebert (Niederlande)
Patrick Langkamp (Niederlande)
Marco Fritz (Korb)



Das Leipziger Stadion hat bei der EM-Generalprobe gegen Israel ein Fassungsvermögen von 43.241 Zuschauern.

Langes Wochenende. Kurzer Trip. Kleiner Preis.

Europa
Hin + Zurück
ab **99 €***
Jetzt buchen



*Für Direktflüge zu ausgewählten Zielen in Europa bei Buchung unter lufthansa.com. Begrenztes Sitzplatzangebot.



Lufthansa

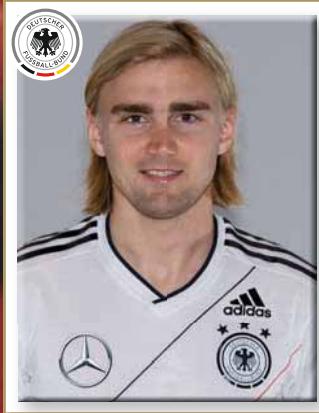
DER KADER FÜR



1 Manuel Neuer



2 Ilkay Gündogan



3 Marcel Schmelzer



4 Benedikt Höwedes



9 André Schürrle



10 Lukas Podolski



11 Miroslav Klose



12 Tim Wiese



17 Per Mertesacker



18 Toni Kroos



19 Mario Götze



20 Jérôme Boateng

DIE EURO 2012



5 Mats Hummels



6 Sami Khedira



7 Bastian Schweinsteiger



8 Mesut Özil



13 Thomas Müller



14 Holger Badstuber



15 Lars Bender



16 Philipp Lahm



21 Marco Reus



22 Ron-Robert Zieler



23 Mario Gomez



Joachim Löw

Bundestrainer Joachim Löw im Interview

„DER KONKURRENZKAMPF“

Seit acht Jahren arbeitet Joachim Löw mittlerweile für den DFB. Er hat drei große Turniere miterlebt, das erste als Assistent von Jürgen Klinsmann, zwei davon in Verantwortung als Bundestrainer, zwei dritte und ein zweiter Platz stehen in seiner Bilanz. Bei der EM in Polen und der Ukraine will sich das Team nun den Traum vom ersten Titelgewinn erfüllen. Mit dem Spiel heute Abend gegen Israel gehen die Trainingslager zu Ende, nach Stationen auf Sardinien und in Südfrankreich kehrt die DFB-Auswahl nach Deutschland zurück. Im Interview mit DFB.de-Redakteur Steffen Lüdeke zieht Löw eine Bilanz der Vorbereitung und spricht über die Entwicklung der Mannschaft seit der WM 2010.



Herr Löw, wie fällt Ihr Fazit nach den beiden Trainingslagern auf Sardinien und in Südfrankreich aus?

Wir haben die Zeit optimal genutzt. Sowohl auf Sardinien als auch in Südfrankreich haben wir unter perfekten Bedingungen intensiv arbeiten können. Wir wussten vorher, dass wir die Mannschaft nicht die gesamte Zeit zusammen haben würden. Darauf haben wir uns eingestellt und in der Trainingssteuerung entsprechend reagiert. Es hatte sogar Vorteile, dass die Gruppe zu Beginn recht klein war. Für die Weiterentwicklung einzelner Spieler war es gut, dass wir uns ganz gezielt und individuell um sie kümmern konnten. Insgesamt bin ich sehr zufrieden.

Die Mannschaft hat sich vorbildlich verhalten, alle waren sehr professionell. Wir haben geschafft, was wir schaffen wollten: Wir haben den Grundstein für die Europameisterschaft in Polen und der Ukraine gelegt.

Wenn Sie die aktuelle Vorbereitung mit der aus dem Jahr 2010 vor der WM in Südafrika vergleichen – welche Gemeinsamkeiten erkennen Sie, welche Unterschiede gibt es?

Es gab durchaus neue Dinge, die wir dieses Mal haben einfließen lassen. Neue Übungen, neue Reize, neue Methoden. Und wir haben neue Spieler dabei. Rein fußballerisch gesehen, von der Taktik her, geht es in der Trainingsarbeit nur noch um Nuancen. Wir haben 2010 an allen Bereichen unseres Spiels gearbeitet, wir haben jetzt an unserem Spiel gearbeitet. Schnelles Umschalten, gute Organisation, defensiv und offensiv. Die Themen sind gleich, nur das Niveau ist noch einmal anders, höher.

Bundestrainer Joachim Löw zum Spiel gegen Israel: „Wir wollen uns mit einer guten Leistung aus Deutschland und von unseren tollen Fans verabschieden.“

“IST NOCH NICHT VORBEI”

Die Trainingslager sind vorbei, wie werden die Tage in Polen im Team-Basecamp in der Nähe von Danzig vor dem Spiel gegen Portugal genutzt?

Es wird wichtig sein, dass wir in der Woche vor dem Spiel gegen Portugal in allen und zwischen den Mannschaftsteilen noch einmal an der Feinabstimmung arbeiten. Das muss noch besser werden, noch perfekter sozusagen. Aber im Vergleich zur WM in Südafrika beziehungsweise dem Vorfeld des Turniers haben wir mittlerweile eine größere spielerische Sicherheit. Wenn wir die Leistung abrufen, die wir in den vergangenen zwei Jahren oft gezeigt haben, dann sind wir sehr, sehr gefährlich.

Gab es auch in dieser Vorbereitung, ähnlich wie im Jahr 2010, Augenblicke im Training, in denen Sie sich mit Ihrem Assistenten Hansi Flick angeschaut und gedacht haben: „Das könnte richtig gut werden“?

2010 haben wir uns über die immense Steigerung im Vergleich zur EM 2008 gewundert. Wir waren vom Tempo und von der Qualität sehr angetan, es gab einige Augenblicke, die beeindruckend waren. Heute gibt es diese Momente auch, sie sind aber individueller. Wir haben hier junge Spieler dabei, die zu Aktionen in der Lage sind, die uns absolut begeistern. In puncto Tempo, in puncto Selbstbewusstsein, in puncto Selbstverständlichkeit. Es ist erstaunlich, welche spielerische Intelligenz unsere jungen Spieler haben. Es erfreut uns immer wieder, dies zu sehen. Es gab einige Trainingseinheiten, in denen das Niveau extrem hoch war.

Sie haben die Spieler des FC Bayern jetzt ein paar Tage beobachten können. Ist die Niederlage im Finale der Champions League gegen den FC Chelsea vollständig aus den Köpfen?

Ja. Ihnen haben die paar Tage Abstand sehr gut getan. Die Spieler haben neue Kraft gefunden, neue Motivation. Das neue Ziel hat sich in ihren Köpfen festgesetzt und alle negativen Gedanken überlagert. Sie wollen die Saison unbedingt positiv abschließen, sie wollen diesen großen Erfolg. Ich bin mir sicher, dass sie alles für den Titel tun werden. Ich kenne Bastian Schweinsteiger und Philipp Lahm jetzt schon seit einigen Jahren. Ich weiß, wie professionell und erfolgsbezogen sie sind. Sie sind in der Lage, den Schalter wieder umzulegen. Alle Bayern-Spieler können das.

Heute Abend spielt Ihre Mannschaft gegen Israel. Wie wichtig ist es, dass das Team mit einem positiven Erlebnis die Reise zum Turnier antritt?

Vor der WM 2010 haben wir in Frankfurt gegen Bosnien-Herzegowina 3:1 gewonnen. Wir haben damals gut gespielt, waren vor allem in der zweiten Halbzeit sehr stark. Uns hat dieses Spiel für die letzte Woche vor dem Turnierstart noch einmal Selbstvertrauen gegeben, das uns zusätzlich beflügelt hat. Dies erwarte ich mir auch

Drei Männer in einem Boot: Löw, Hansi Flick und Andreas Köpke (von links) beim gemeinsamen Paddeln auf dem Mittelmeer.



von dem Spiel gegen Israel, die Mannschaft soll sich selbst das Signal geben, dass wir startbereit sind. Außerdem wollen wir uns mit einer guten Leistung aus Deutschland und von unseren tollen Fans verabschieden.

Ist das Spiel auch wichtig, um noch einmal taktische Dinge auszuprobieren. Oder um neue Erkenntnisse bezüglich personeller Entscheidungen zu gewinnen?

Schon. Für uns geht es in jedem Spiel darum, an den Feinheiten zu arbeiten und die Abstimmung zu verbessern. Es kann auch sein, dass ich im Laufe des Spiels noch einmal einige Spieler einwechsle und teste. Der Konkurrenzkampf ist noch nicht vorbei.

Die Bilanzen der Bundestrainer

Name	Zeitraum	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen
Prof. Otto Nerz	1926-1936	70	42	10	18
Sepp Herberger	1936-1964	167	94	27	46
Helmut Schön	1964-1978	139	87	31	21
Jupp Derwall	1978-1984	67	44	12	11
Franz Beckenbauer	1984-1990	66	34	20	12
Berti Vogts	1990-1998	102	66	24	12
Erich Ribbeck	1998-2000	24	10	6	8
Rudi Völler	2000-2004	53	29	11	13
Jürgen Klinsmann	2004-2006	34	20	8	6
Joachim Löw	seit 2006	77	52	13	12



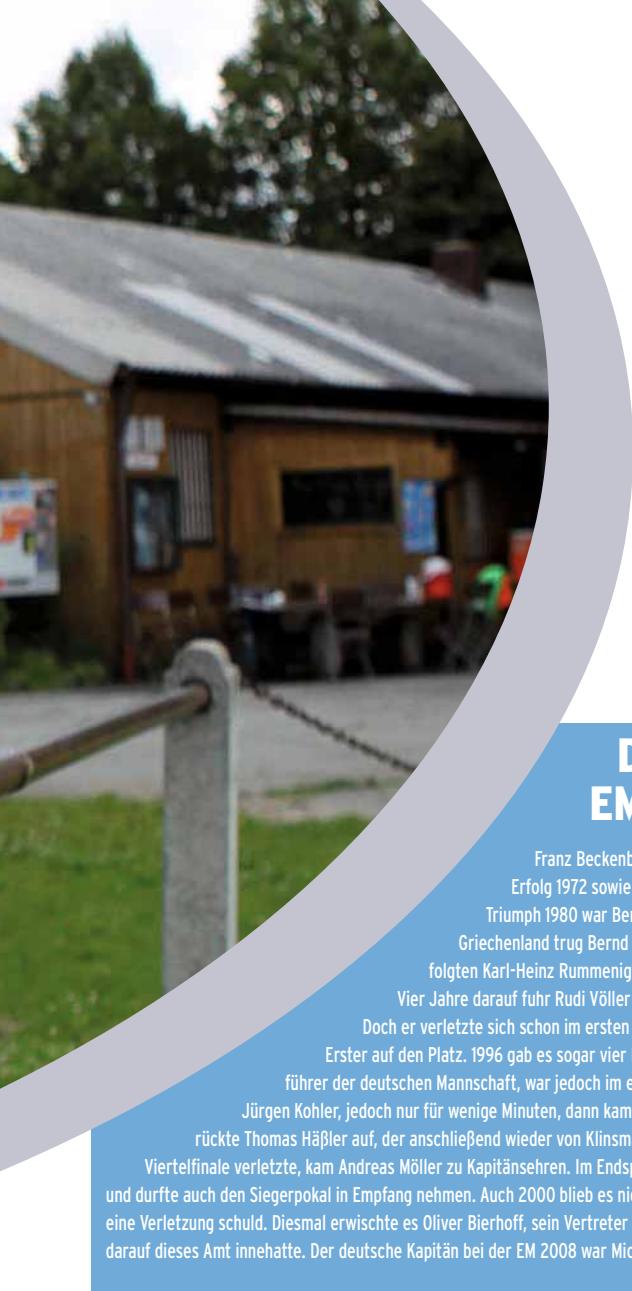
Er führt die deutsche Mannschaft bei der EM an: Philipp Lahm **COURAGIERTER KAPITÄN**

Philipp Lahm weiß, was er seinem Verein schuldig ist. Er ist ein echter Münchener, er kennt die Stadt und den FC Bayern, ihm muss keiner sagen, was von ihm erwartet wird. Er weiß, wie München tickt. Eine goldene Generation dürfe man sich nur nennen, wenn man mal einen großen Titel gewonnen habe, und es werde Zeit, dass die Generation Lahm/Schweinsteiger bald mal einen solchen Titel hole, hat Philipp Lahm vor dem Champions-League-Finale gesagt – auch auf die Gefahr hin, dass der FC Chelsea am Ende den Henkelpott aus der Arena schleppen könnte.

Philipp Lahm geht, obwohl erst 28, schon in sein drittes EM-Turnier. Zum ersten Mal als Kapitän. In den acht Jahren, seit denen er das Spiel der Nationalmannschaft bereichert, ist viel passiert im deutschen Fußball. An Lahm hat nie ein Weg vorbeigeführt, und auch abseits des Platzes gehört er zu denen, die sich klar positionieren. Christof Kneer, Sportredakteur der „Süddeutschen Zeitung“, über einen Käpt'n mit Courage.

So ist es dann ja auch gekommen. Aber es spricht doch sehr für diesen kleinen, großen Fußballer, dass er sehenden Auges so ein Risiko eingeht. Dass er die krachledernen bayerischen Erfolgskräfte öffentlich annimmt, dass er sich solche mutigen Sätze zutraut, dass er sich nicht

drückt. Er hat sich auch im Elfmeterschießen gegen Chelsea nicht gedrückt, obwohl er in der Runde zuvor gegen Real Madrid mit einem Schlenzer an Iker Casillas gescheitert war. Als es in der Münchener Arena zum Elfmeterschießen kam, hat er sich den Ball geschnappt, er hat ihn aus einer Traube von herumstehenden Chelsea-Hünen herausgeklaubt



Ein echter Münchener: Mit dem Fußball begann Lahm bei der FT Gern, später wechselte er zum FC Bayern.

Die deutschen EM-Kapitäne

Franz Beckenbauer führte die DFB-Auswahl beim Erfolg 1972 sowie 1976 aufs Feld. Kapitän beim EM-Triumph 1980 war Bernard Dietz, im Vorrundenspiel gegen Griechenland trug Bernd Cullmann die Spielführerbinde. Es folgten Karl-Heinz Rummenigge (1984) und Lothar Matthäus (1988). Vier Jahre darauf fuhr Rudi Völler als Kapitän zur EM nach Schweden. Doch er verletzte sich schon im ersten Spiel, fortan ging Andreas Brehme als Erster auf den Platz. 1996 gab es sogar vier Kapitäne: Jürgen Klinsmann, Spielerleiter der deutschen Mannschaft, war jedoch im ersten Spiel gesperrt. Also übernahm Jürgen Kohler, jedoch nur für wenige Minuten, dann kam das verletzungsbedingte EM-Aus. Nun rückte Thomas Häßler auf, der anschließend wieder von Klinsmann abgelöst wurde. Weil der sich im Viertelfinale verletzte, kam Andreas Möller zu Kapitänszehren. Im Endspiel dann war Klinsmann wieder dabei – und durfte auch den Siegerpokal in Empfang nehmen. Auch 2000 blieb es nicht bei einem Spielführer, wieder war eine Verletzung schuld. Diesmal erwischte es Oliver Bierhoff, sein Vertreter war Oliver Kahn, der auch vier Jahre darauf dieses Amt innehatte. Der deutsche Kapitän bei der EM 2008 war Michael Ballack.

und ist zum Punkt marschiert. Er hat den ersten Elfmeter verwandelt. Und als alles vorbei war, hat er als erster Münchener die Schockstarre abgeschüttelt, er ist zum Kollegen Bastian Schweinsteiger gelaufen und hat ihn getröstet. Dann hat er sich dem Publikum gestellt, und die Kollegen haben das Signal verstanden. Sie sind ihrem Kapitän gefolgt.

Man kann ruhig behaupten, dass sich wohl selten in der DFB-Geschichte ein Nationalmannschafts-Kapitän mehr Mühe mit dem Kapitänsamt gegeben hat. Lahm ist keiner, der den Gegenspieler nach drei Minuten im Mittelkreis umhaut, um einen Reizpunkt zu setzen. Lahm versucht, ein moderner Kapitän zu sein. Er positioniert sich klar, und er genießt es, dass Bundestrainer Joachim Löw seine Meinung schätzt und ihn immer wieder zu Rate zieht.

Vor allen Dingen ist dieser Philipp Lahm aber ein couragierter Mann. Goldene Generation – man muss schon Mut mitbringen, um sich mit so einem Begriff selbst unter Druck zu setzen, zumal dieser Begriff fußballhistorisch

belastet ist. In den vergangenen ein, zwei Jahrzehnten gab es eine Menge goldener Generationen, und ihr gemeinsames Merkmal war, dass keine von ihnen etwas Großes gewonnen hat. Die Portugiesen um Figo, die Rumänen um Hagi, die Tschechen um Nedved, die Bulgaren um Stoitschkow – gut und hochbegabt waren sie alle, aber einen großen Pokal stemmten sie nie. Philipp Lahm stört das nicht. „Ich habe diese Debatte ja bewusst mit ange- stachelt“, sagt er. Es gehört zu seinem bayerischen Selbstverständnis: Immer die höchsten Maßstäbe ansetzen, immer an der obersten Ebene orientieren. Philipp Lahm war wie Bastian Schweinsteiger schon häufig bei internationalen Siegerehrungen dabei, aber immer haben sie am Ende die Plakette abbekommen, nie den Pokal. Zweiter wurden sie in der Champions League 2010 und 2012 sowie bei der EM 2008; den dritten Platz gab es 2006 und 2010, jeweils bei der WM.

Philipp Lahm ist 28 Jahre alt, das ist Fakt, aber was einem dieser Fakt sagen will, ist eine interessante Frage. 28 galt mal als das ideale Alter für Fußballprofis, das ist noch gar nicht so lange her, und doch wirkt es inzwischen, als liege diese Zeit ein paar Generationen zurück. Heute werden die Mannschaften bis hin zum deutschen Nationalteam geflutet von Talenten aller Art, heute ist es keine Sensation mehr, wenn ein 18-Jähriger in der Bundesliga in die Stammelf rückt oder ein 19-Jähriger ins Tor. Heute haben 28-Jährige schon zehn Jahre Leistungssport hinter sich – was zur Folge haben könnte, dass Karrieren früher enden als in der Vergangenheit. „Lionel Messi oder Cristiano Ronaldo werden ihre Weltklasse-Leistungen normalerweise nicht mehr bis 32 oder 34 bringen können“, sagt Bundestrainer Joachim Löw. Die Helden fangen früher an, ihre Schlachten zu schlagen, und sie sind dann auch früher müde.

Gilt das auch für Philipp Lahm? Der kleine Kapitän macht nicht den Eindruck, als sei er müde zu kriegen, das könnte

Im Nationalteam kam Lahm bisher 85-mal zum Einsatz.





daran liegen, dass er – wie Bastian Schweinsteiger, wie Lukas Podolski, auch wie Per Mertesacker – zu einer historischen Generation gehört. Er hat noch den alten Profifußball kennengelernt, in den ist er Anfang des Jahrtausends hineingewachsen, es war ein Fußball mit klaren, traditionellen Regeln. Die Jungen tragen den Alten die Koffer, die Deutschen können schlecht kombinieren, aber gut rumpein, und wer Nationalspieler werden will, muss erst mal 150 Bundesligaspiele machen. So weit das Klischee, und nicht alles daran war falsch. Als der alte deutsche Fußball bei der EURO 2004 darnieder lag, waren Lahm, Schweinsteiger und Podolski schon dabei. Teamchef Rudi Völler hatte sie in seinen EM-Kader berufen.

Lahm, Schweinsteiger und Podolski haben den deutschen Fußball enorm nach vorne gebracht. Sie haben die Brücke gebildet, von 2004 über 2006 bis heute. Sie waren die Konstanten, an denen sich die Talente orientieren konnten, die damals, 2004 oder 2006, noch in Nachwuchs-Leistungszentren der Bundesliga-Klubs oder DFB-Stützpunkten steckten. Diese historische Dimension muss man immer mitdenken, wenn man über die Karrieren von Lahm oder auch Schweinsteiger urteilt. Man kann es Philipp Lahm nicht zum Vorwurf machen, dass er schon 85 Länderspiele bestritten hat, dass er seit acht Jahren Nationalspieler ist, ohne einen Siegerpokal in die Höhe zu wuchten. Er musste aus historischen Gründen einfach früher ran als sonst, er betrat früher als sonst die ganz große Bühne, und nur deshalb wirkt es eben so, als mühe sich hier ein

Der 28-Jährige, hier gegen den Hoffenheimer Ryan Babel, kann auf beiden Außenbahnen spielen.

Sein erstes Turnier: 2004 gehörte er zum Kader bei der EM in Portugal.

Spieler seit Jahren vergeblich ab. Lahm weiß, dass er die WM in Katar 2022 nicht mehr spielen wird, was kein Unglück sein muss. Aber wie der ganze Löw-Stab, so peilt er als Höhepunkt des gemeinsamen Schaffens die WM 2014 im heiligen Fußball-Land Brasilien an – und 2016, bei der EURO in Frankreich, wäre er 32, was eigentlich auch noch kein Alter ist für einen wuseligen Spielertypen wie Philipp Lahm.

Wahrscheinlich wird Lahm aufpassen müssen, dass sie ihn nicht in die Pflicht nehmen bis er 42 ist.

Einen Außenverteidiger wie ihn gibt es eben nicht so oft. Philipp Lahm müsste weiterhin auf beiden Seiten gleichzeitig spielen, um Joachim Löw alle Sorgen zu nehmen, aber das wird auch Lahm nicht gelingen. Die ewige Debatte – ist er rechts besser oder links? – verfolgt er inzwischen mit einem gelangweilten Schmunzeln.

Lahm hat 1.000-mal betont, dass er sich rechts einen Tick wohler fühle, vor allem defensiv, dass er aber bereit ist, links zu verteidigen. Es spricht für den Führungsstil dieses Kapitäns, dass er auf nichts besteht. Er sagt nicht: Ich spiele nur rechts, und was links passiert, ist mir egal. Lahm denkt die andere Seite immer mit, die, auf der er nicht spielt. Bei Bayern kann er seine Lieblingsrolle rechts erst so richtig genießen, seit er die linke Flanke beim begabten David Alaba in guten Händen weiß. Und bei der Nationalmannschaft? Da hat es sich eingebürgert, dass er mit Joachim Löw ein Gespräch führt, dass sie die Optionen durchspielen und dass dann der Bundestrainer entscheidet.

Wie man in zehn, 20, vielleicht 30 Jahren über den Fußballer Philipp Lahm reden wird? Was werden die Väter ihren Söhnen, die Opas ihren Enkeln erzählen, und was werden die TV-

Reporter sagen, wenn sie im Jahr 2032 einen Rückblick auf die EM 2012 zeigen? Dass Philipp Lahm ein herausragender Fußballer gewesen ist, wird eine Tatsache sein. Und vielleicht wird man dann noch erzählen, dass er Kapitän jener Mannschaft war, die den EM-Titel gewonnen hat.



ICH MERKE MIR MEINE DIALOGE. MEINE CLOUD MERKT SICH MEINE TERMINE.



chip.de/netztest2011



Telekom ist Testsieger
im Test „Deutsche Mobilfunknetze“ 08/2011

Note: 2,4

Letztes Update: 08/2011



Heft 12/2011

Alles ist möglich. Mit dem mobilen Internet im besten Netz.

Mit der TelekomCloud haben all Ihre Daten ein neues Zuhause und Sie Ihre Termine, E-Mails, Fotos oder Videos immer im Blick. Speichern Sie einfach alles Wichtige in der TelekomCloud und greifen Sie von überall darauf zu – egal, ob mit dem Smartphone, Tablet, Computer oder TV.

Erleben, was verbindet.



Meisterkrönung in Spanien für Mesut Özil und Sami Khedira

DIE KÖNIGE AUS ALEMANIA

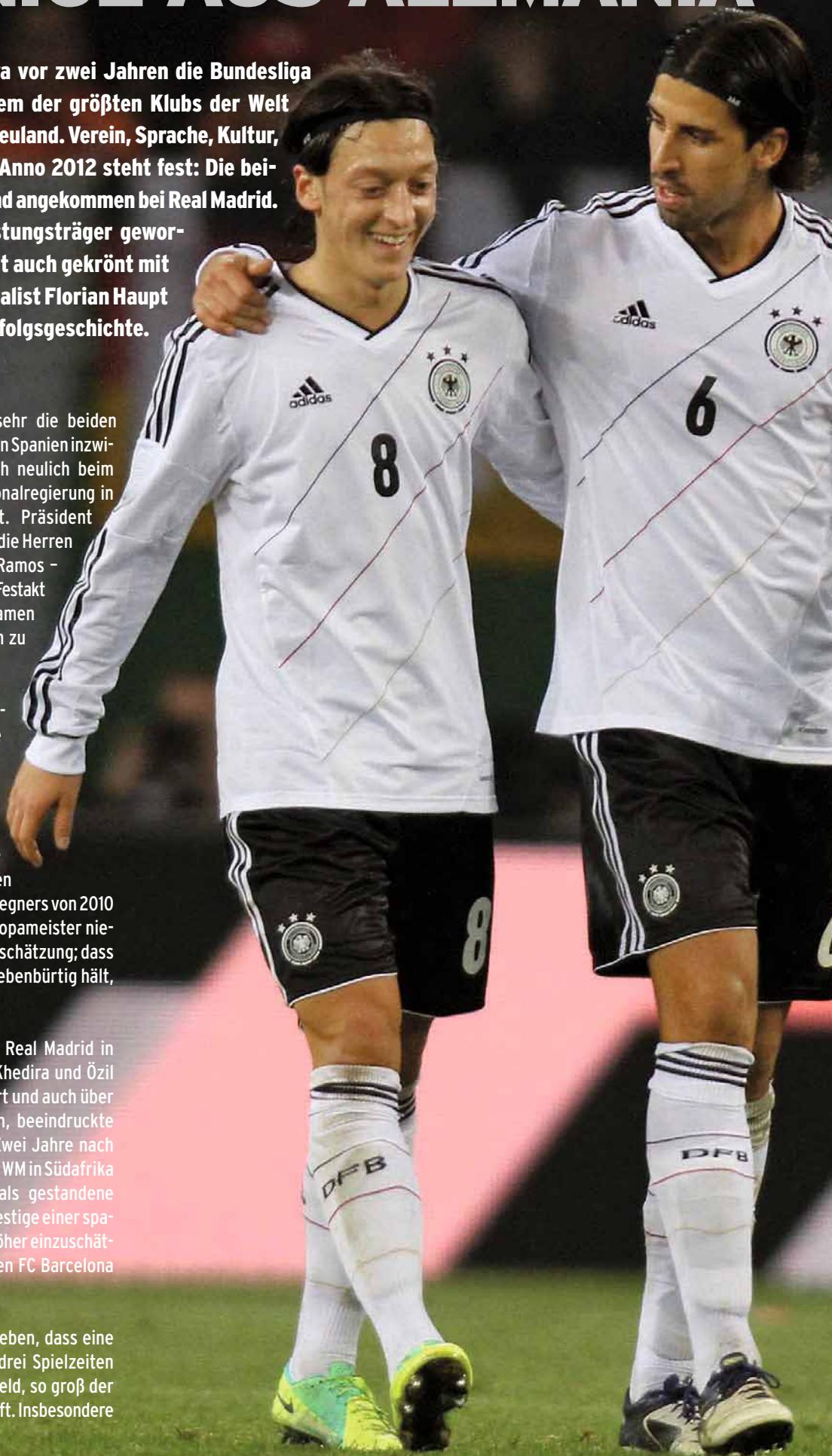
Als Mesut Özil und Sami Khedira vor zwei Jahren die Bundesliga verließen, um ihr Glück bei einem der größten Klubs der Welt zu suchen, betraten sie völliges Neuland. Verein, Sprache, Kultur, Alltag – alles anders, alles neu. Anno 2012 steht fest: Die beiden deutschen Nationalspieler sind angekommen bei Real Madrid. Und mehr als das. Sie sind Leistungsträger geworden, geschätzt, gefeiert und jetzt auch gekrönt mit dem Meistertitel. Der freie Journalist Florian Haupt über eine deutsch-spanische Erfolgsgeschichte.

Wer noch nicht wusste, wie sehr die beiden Mittelfeldspieler aus Alemania in Spanien inzwischen integriert sind, der sah neulich beim Meisterempfang bei der Regionalregierung in Madrid, wie gut das funktioniert hat. Präsident Florentino Pérez, Trainer José Mourinho, die Herren Iker Casillas, Cristiano Ronaldo, Sergio Ramos – brav stand die Klubprominenz parat, als der Festakt begann. Nur zwei Spieler fehlten, sie kamen südländisch nonchalant ein paar Minuten zu spät. Es waren die beiden Deutschen.

Wie in diesem Fall bei der Pünktlichkeit stimmen bekanntlich auch auf dem Platz die alten Klischees nicht mehr. In Spanien wird freudig registriert, wie sehr sich der technische Fußball der neuen deutschen Generation den eigenen Vorstellungen vom schönen Spiel angenähert hat. Entsprechend wohlwollend werden die EM-Chancen des Finalgegners von 2008 und Halbfinalgegners von 2010 eingeschätzt. Dass man als Welt- und Europameister niemanden fürchten muss, ist allgemeine Einschätzung; dass man die Deutschen noch am ehesten für ebenbürtig hält, ebenso.

Zumal sie eben zwei Stammspieler von Real Madrid in ihren Reihen haben. Wie souverän sich Khedira und Özil seit ihrer Ankunft 2010 ihren Platz erobert und auch über kleinere Krisen hinweg verteidigt haben, beeindruckte auch manche Skeptiker in der Heimat. Zwei Jahre nach ihrem internationalen Durchbruch bei der WM in Südafrika kommen sie zum Länderturnier 2012 als gestandene Spielerpersönlichkeiten – und mit dem Prestige einer spanischen Meisterschaft, deren Wert umso höher einzuschätzen ist, als dass sie gegen einen gewissen FC Barcelona errungen wurde.

Zinédine Zidane wird der Satz zugeschrieben, dass eine Saison bei Real Madrid so hart sei wie drei Spielzeiten anderswo – so anspruchsvoll ist das Umfeld, so groß der Druck, so vielschichtig die Medienlandschaft. Insbesondere



Eingespielt auch im Nationalteam: Mesut Özil (links) und Sami Khedira.

Özil hat sich unter diesen komplizierten Bedingungen nicht nur behauptet, sondern in den Mittelpunkt gespielt. Teamkollegen, Publikum und Kritik sind sich weitgehend einig, dass er der feinste Fußballer ist, den der Klub seit dem Karriereende eben jenes Zidane gehabt hat.

„Er wird die nächste Dekade von Real Madrid prägen“, prophezeite der damalige Sportdirektor und exzellente Klubkenner Jorge Valdano schon nach wenigen Monaten, „Spieler wie er werden hier sehr gemocht“. Tatsächlich gab es zwischen dem ehemaligen Bremer und den „Madridistas“ so etwas wie Liebe auf den ersten Blick. Bereits beim ersten Ligaheimspiel im September 2010 wurde Özil mit Ovationen gefeiert. Kapitän Casillas wählte ihn bei der Wahl zum Weltfußballer des Jahres auf Platz zwei. Özil schafft es sogar, Befürworter wie Gegner des pragmatischen Spielstils von Mourinho gleichermaßen zu begeistern. „Den kreativen Anker in einer Kontermannschaft“, nannte ihn mal die Zeitung „El País“.

Zur EM verabschiedete sich Özil mit zwei Toren im letzten Ligaspiel gegen Mallorca. Noch spektakulärer ist er jedoch als Vorlagengeber. Seine Fähigkeit, mit einem überraschenden Pass die gegnerische Verteidigung auszuhübeln, fügt sich hervorragend in das auf Schnelligkeit ausgerichtete Angriffsspiel der Madrilenen. Seit seinem Wechsel hat er in allen Wettbewerben sagenhafte 58 Treffer aufgelegt. In den großen Ligen hat nur Barcelonas Lionel Messi im selben Zeitraum mehr Assists geschafft (65).

Damit nicht genug, kommt auch ein Spieler zurück zum Nationalteam, der gelernt hat, zu verteidigen. Der es lernen musste: Im System von Mourinho ist nur Cristiano Ronaldo von Defensivaufgaben weitgehend freigestellt, alle anderen müssen sich am Pressing beteiligen, Lücken zulaufen, Bälle erobern. Unter dem Portugiesen hat Özil körperlich sichtbar zugelegt. Er kommt in der Regel auf weit über zehn Kilometer Laufleistung pro Spiel und behält trotzdem einen kühlen Kopf für seine entscheidenden Pässe. Insgesamt ist Özil gleichmäßiger, präsenter geworden. Zufrieden mit seinem Werk resümierte Mourinho: „Er hat sich entwickelt. Früher zeigte er Details von Qualität, mischte sie aber mit Ruhphasen. Jetzt hat er mehr Dynamik und Stabilität im Spiel.“

Allerdings ist auch Özil gelegentlich schon mal zum Leidtragenden der umstrittenen Taktiken des Portugiesen geworden. Insbesondere in den „Clásicos“ gegen Barcelona setzte ihn der Coach manches Mal nur auf die Bank, weil er lieber die Abwehr stärkte. Jedes Mal wurde Mourinho dafür wütend kritisiert und letztendlich eines Besseren belehrt. Ohne Özil wirkt Real gewöhnlicher, berechenbarer, ungefährlicher.

Wo der Spielmacher immer mit öffentlicher Unterstützung rechnen kann, hat es sein Landsmann Khedira da schon schwerer. Der Unterschied zwischen dem Respekt für die Künstler und die Arbeiter des Fußballs ist in Spanien eher noch größer als in Deutschland, und der ehemalige Stuttgarter wird von vielen Fans eher der zweiten Kategorie zugeteilt. Auch deshalb muss er sich in der wenig zimmerlichen Sportpresse und den nicht minder meinungs-freudigen Radiodebatten immer mal wieder bekritteln lassen. Bei Trainer und Mitspielern jedoch ist sein Ansehen über solche Zweifel erhaben.

Sie schätzen, dass er sein Ego hinten anstellt und vor der Abwehr für Struktur sorgt. Khediras Rolle in Madrid ist defensiver als früher beim VfB und selbst als in der Nationalmannschaft. Er hat das sofort akzeptiert, auch wenn es für ihn ungewohnt gewesen sein muss, in seiner ersten Saison kein einziges Tor zu erzielen. Inzwischen hat die Mannschaft ihr Spielsystem so verinnerlicht, dass sich auch für ihn etwas häufiger Gelegenheiten zum Angriff ergeben. Khedira wirkte zuletzt freier und spielte wieder mit mehr Natürlichkeit. Diese Saison schoss er immerhin vier Tore.

Eines davon gelang ihm beim Meisterwerk dieser Elf, dem 2:1-Sieg im April beim FC Barcelona. Den zweiten Treffer an jenem Abend im Camp Nou legte Mesut Özil auf. Es waren die Statements zweier Spieler, die angekommen sind.

Deutsche Spieler bei Real Madrid

Günter Netzer	1973-1976
Paul Breitner	1974-1977
Ulli Stielike	1977-1985
Bernd Schuster	1988-1990
Bodo Illgner	1996-2001
Christoph Metzelder	2007-2010
Sami Khedira	seit 2010
Mesut Özil	seit 2010

Königlicher Jubel (von links): Khedira, Callejón und Özil.





EURO LLOYD
DFB REISEBÜRO
PART OF HRG GERMANY

Reisen wie die Profis

... mit den Profis



Euro Lloyd DFB

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes

Euro Lloyd DFB Reisebüro GmbH
Otto-Fleck-Schneise 6a
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 677 207-20
Fax +49 (0)69 677 207-29

www.eurolloyd-dfb.de

A Hogg Robinson Group company

Mercedes-Benz hat eine neue EM-Kampagne gestartet

DER PULSSCHLAG EINER NEUEN GENERATION

Gemeinsam zum Ziel, gemeinsam zum Titel: Während des Trainingslagers der DFB-Auswahl in Südfrankreich hat Generalsponsor Mercedes-Benz seine EM-Kampagne „Der Pulsschlag einer neuen Generation“ gestartet - mit A-Nationalspielern und der neuen A-Klasse. Dazu braucht das Team die Unterstützung der Fans. Zwei besonders schnelle von ihnen besuchten die Mannschaft in Tourrettes: die Formel-1-Piloten Michael Schumacher und Nico Rosberg.

Der Puls steigt - auch bei Thomas Müller.



Awie A-Nationalspieler, A wie A-Klasse, A wie Angriff. Mercedes-Benz erhöht pünktlich zum Turnier die EM-Begeisterung. „Der Pulsschlag einer neuen Generation“ heißt die Kampagne, mit der der DFB-Generalsponsor sich zum deutschen Team bekennt und auch die Fans animiert, Flagge zu zeigen. Mercedes-Benz bespielt dafür alle relevanten Kommunikationskanäle: TV, Print, Online, Mobile und Social Media. Herzstück der Kampagne ist ein TV- und Online-Spot, in dem die Hauptakteure der A-Nationalmannschaft wie Mario Götze und Manuel Neuer neben der neuen A-Klasse glänzen. Der Spot wurde bereits beim Champions-League-Finale zwischen dem FC Bayern München und dem FC Chelsea am 19. Mai in einer Vorpremiere präsentiert. Neben den Schaltungen im Umfeld der EM-Testspiele sowie während der Europameisterschaft wird dieser zusätzlich in digitalen Medien gezeigt.

Den Puls der Zeit trifft Mercedes-Benz mit seinem neuen A-Book auf www.facebook.com/Pulsschlag2012. In diesem digitalen Kampagnenalbum können Facebookfans der Seite „Der Pulsschlag einer neuen Generation“ exklusive Videos der Hauptakteure online sammeln und mit ihren Freunden auf Facebook tauschen.

Außerdem präsentiert die Facebookseite aktuelle Informationen rund um die Europameisterschaft und weitere Features, wie zum Beispiel eine Facebook-Pulsschlag-App. Damit kann jeder Fan einfach und schnell seinen individuellen EM-Fanpuls auf seinem Facebook-Profilbild seinen Freunden anzeigen und sich zudem die Nationalmannschaft auf sein Coverbild holen. Darüber hinaus gibt es für die Fans auch etwas zu gewinnen: Hauptpreis ist eine Fahrt mit einer neuen A-Klasse zum Länderspiel Deutschland gegen Argentinien am 15. August in Frankfurt am Main inklusive VIP-Karten für die Begegnung. Weitere Gewinne sind unter anderem ein signiertes Trikot und ein signierter Ball.

Mercedes-Benz nutzt neben dem Fußball weitere Sport-Events, um seine EM-Kampagne zu bewerben. So wird der Slogan „Der Pulsschlag einer neuen Generation“ künftig auch auf zwei DTM-Fahrzeugen des Stuttgarter Autoherstellers zu finden sein. Zusätzlich werden zehn Lkw entsprechend gebrandet. Ein ungewöhnlicher Hingucker ist während der Europameisterschaft auch die Mercedes-Benz-Niederlassung in München. Mit einem Riesenbanner an der Außenfassade dokumentiert Mercedes-Benz auf über 1.000 m² seine Unterstützung für die Titeljagd der deut-

schen Auswahl. Weitere Kampagneninhalte und Informationen sind unter www.pulsschlag2012.de im EM-Online Special zusammengestellt.

„Der Pulsschlag einer neuen Generation“ – unter diesem Titel wurde auch die neue A-Klasse vorgestellt. Und Oliver Bierhoff, der Manager der Nationalmannschaft, sieht auch durchaus Parallelen. „Die A-Klasse ist mit ihrem dynamischen Auftritt auch ein Sinnbild für die Power des Teams“, sagt er. Davon konnten sich im Trainingslager in Südfrankreich auch die Nationalspieler überzeugen. Der siebenmalige Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher und sein Silberpfeil-Kollege Nico Rosberg besuchten das Team in Südfrankreich und reisten im neuen Kompaktwagen mit dem Stern an. Lukas Podolski, Marco Reus, André Schürrle und Tim Wiese ließen sich nicht lange bitten: Gemeinsam mit den Rennfahrern ging es auf die 18 Kilometer lange Rundstrecke „Haute-Provence“. Podolskis Urteil: „Das Auto ist richtig spritzig und hat ordentlich Power.“ Marco Reus fügte an: „Und wenn man dann noch von einer Legende wie Michael Schumacher gefahren wird, kann es kaum besser sein.“

Im Gegenzug zeigten die Piloten ihr Können am Ball. Und das unter den Augen von Bundestrainer Joachim Löw. „Ich denke, wir haben einen guten Eindruck hinterlassen und springen vielleicht noch auf den EM-Zug mit auf“, meinte Schumacher augenzwinkernd. Das klappte nicht. Doch auch so ist er optimistisch. „Ich habe in Tourrettes eine hoch motivierte junge Mannschaft erlebt, die einen unglaublichen Erfolgshunger ausstrahlt. Wer so entschlossen ist, hat beste Chancen.“ Wegen seiner besonderen Ausstrahlung ist Michael Schumacher seit Jahren ein gern gesehener Gast bei der Nationalmannschaft. „Michael Schumacher ist für unsere jungen Spieler ein Idol. Von seiner Erfahrung und seinen Tipps können sie gerade in Drucksituationen unheimlich profitieren“, sagte Oliver Bierhoff. Vielleicht auch deshalb eine gute Begegnung im Hinblick auf die EM.

*Testfahrt mit den Profis:
Lukas Podolski (oben) fuhr mit
Michael Schumacher, Nico
Rosberg nahm André Schürrle
und Marco Reus mit.*



*Zwei Autos, zwei Fahrer,
vier Fußballer (von links):
Wiese, Schürrle, Schumacher,
Podolski, Rosberg, Reus.*



ALLES, WAS FAN WISSEN MUSS

WERDEN SIE EM-EXPERTE



Jetzt!
im
Handel

- Alles über unser Team
- Die Gegner groß in Farbe
- Alle Mannschaften, alle Spieler, alle Daten

Extra zum Heft:

- Großes EM-Quiz
- Gewinnen Sie einen von zwei Kia cee'd
- kicker Stecktabelle
- Die EM im Griff
- Bewegende DVD
- Die großen deutschen EM-Momente

Die 96er-Helden über das EM-Team von damals und heute

„WIR DRÜCKEN JOGI UND“

Vor 16 Jahren gewann die Nationalmannschaft zum bisher letzten Mal den EM-Titel: 2:1 gegen Tschechien im Finale von Wembley. Oliver Bierhoff erzielte beide Treffer, den entscheidenden als Golden Goal. Die Protagonisten des Endspiels erinnern sich an eine besondere Mannschaft – und erzählen, was sie Jogs Jungs zutrauen.

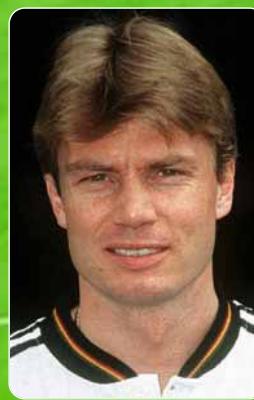


Matthias Sammer

Es war ein sehr guter Geist in dieser Mannschaft von 1996, Teamplayer, Individualisten und Kämpfertypen mit einem gemeinsamen Ziel. Genau diese Mischung braucht man in so einem Turnier. 2012 gehören wir wieder zum Favoritenkreis, weil die Mannschaft in ihrer Entwicklung schon sehr weit ist. Wenn sich diese gruppendifamischen Prozesse einspielen, wird sie eine überragende EM spielen.

Thomas Helmer

1996 war mitentscheidend, dass jeder Spieler bereit war, für den anderen in die Bresche zu springen. Dortmund und Bayern hatten vor dem Turnier Titel gewonnen, auch das war wichtig aus meiner Sicht. Ich halte es für absolut richtig, wenn die aktuelle Nationalmannschaft als EM-Favorit bezeichnet wird. Wir haben Klassefußballer, die hohes Tempo gehen können und in einem Alter sind, in dem man Großes reißen kann.



Markus Babbel

Wir hatten 1996 sicher nicht die beste Mannschaft, aber wir waren ein eingespieltes Team. Und vor allem hatten wir die notwendige Mentalität, die du brauchst, wenn du erfolgreich durch ein solches Turnier kommen möchtest. Es geht vieles über die Gier, jetzt und diesmal unbedingt diesen Titel holen zu wollen. Wenn alles, aber auch wirklich alles stimmt, kann auch das aktuelle Team dies schaffen.



Thomas Häßler

Unsere derzeitige Mannschaft macht einfach Spaß. Sie ist sehr jung, jeder kann und will sich verbessern. 1996 hatten wir auch gute Fußballer, aber wir kamen eher über die Geschlossenheit, über den Zusammenhalt. Daraus kann eine Mannschaft Kraft schöpfen. Das wünsche ich auch Jogi Löw und seinem Team. Wenn es von Verletzungen verschont bleibt, wird es eine gute Rolle spielen, da bin ich mir sicher.



Marco Bode

Wir hatten 1996 ein funktionierendes Team mit einer guten Mischung und vielen starken Charakteren. Das war der größte Faktor des Erfolgs. Fußballerisch halte ich die heutige Nationalmannschaft für noch etwas homogener und spielstärker. Der Kader hat viel Qualität, und die Spieler haben schon einige Erfahrungen bei Turnieren gesammelt.



Jürgen Klinsmann

Der Schlüssel 1996 war, dass Berti Vogts an seine Führungsspieler die Verantwortung übergeben hat, Dinge intern zu regeln. Dadurch hat sich jeder in den Dienst der Sache gestellt. Die Erwartung in diesem Jahr ist, Europameister zu werden. Die aktuelle Mannschaft hat die Klasse und Qualität dafür. Mit Hunger und Leidensbereitschaft kann sie es schaffen. Ich drücke Jogi und allen ganz fest die Daumen.



Stefan Kuntz

Berti Vogts hat damals eine perfekte Mischung aus erfahrenen, hungrigen und jungen Spielern entwickelt. Die Stimmung im Team war überragend. Was bei dieser EURO drin ist? Ich glaube, dass Jogi Löw und sein Team ganz genau wissen, welche Knöpfe sie drücken müssen. Spieler und Trainerteam haben die Qualität, um den Titel mitzuspielen. Wenn man gut ins Turnier startet, ist alles möglich.

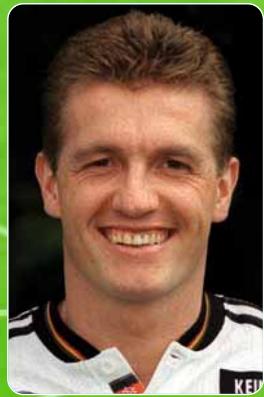


DEN JUNGS DIE DAUMEN"



Andreas Köpke

Das Miteinander war 1996 die Grundlage für den Erfolg. Es gibt viele Parallelen zum heutigen Team. In erster Linie das Fokussiert-Sein, die Professionalität, den unbedingten Willen zum Erfolg. Was jetzt hinzukommt, ist eine gewisse Lockerheit, eine spielerische Leichtigkeit. Noch gehören Oliver Bierhoff und ich zu der Generation, die den letzten großen Titel geholt hat. Es wird Zeit, dass sich das ändert.



Thomas Strunz

Die Grundlage des Titelgewinns vor 16 Jahren waren zwei sehr erfolgreiche Mannschaftsblöcke von Bayern München und Borussia Dortmund. Dem heutigen Team wünsche ich, dass die Spieler einen erfolgreichen Mannschaftsgedanken entwickeln. Sie sollten nicht in Harmonie und Schönheit „sterben“, sondern Reibungspunkte positiv nutzen, um am Ende erfolgreich zu sein.

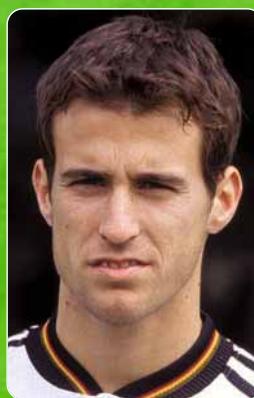


Dieter Eilts

Die Basis für den Titel 1996 war die mannschaftliche Geschlossenheit gepaart mit der individuellen Qualität jedes einzelnen Spielers. Für die bevorstehende Europameisterschaft würde ich mir wünschen, dass die Nationalmannschaft den tollen Fußball, den sie in der Qualifikation und in der Vorbereitung gezeigt hat, auch bei diesem Turnier umsetzen kann. Das Zeug dazu hat sie.

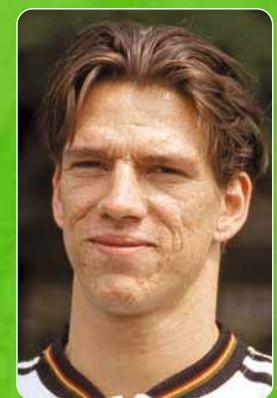
Mehmet Scholl

Ich habe an die EM 1996 persönlich gar nicht so tolle Erinnerungen – trotz des Titelgewinns. Auf die Auftritte der deutschen Mannschaft bei der EURO in Polen und der Ukraine freue ich mich. Man kann sich auf diese Mannschaft einfach nur freuen. Sie hat unheimlich viele gute Typen, die unheimlich gut Fußball spielen. Individuell ist dieses Team besser als unsere Europameistermannschaft von damals.



Christian Ziege

Fußballerisch war das damalige Team nicht so gut wie das heutige. Aber wir hatten einen ausgeprägten Willen, auch gegen Unwägbarkeiten anzugehen, und dieser Wille ist im Laufe des Turniers immer stärker geworden. Unsre aktuelle Mannschaft spielt einen schönen Fußball und hat auch schon große Nationen in die Schranken verwiesen. Es wäre den Jungs zu wünschen, dass sie jetzt mit einem Titel belohnt werden.



Berti Vogts

1996 war der Schlüssel zum Erfolg, dass wir ein Team waren und dass wir den unbedingten Willen hatten, Europameister zu werden. Diese Willensstärke wünsche ich der Auswahl von Joachim Löw. Zurzeit gibt es keine bessere Mannschaft auf der Welt als das deutsche Team. Wenn alle Spieler bei Ballverlust rechtzeitig hinter den Ball kommen, werden wir ohne jedes Wenn und Aber Europameister.

Oliver Bierhoff

Wir haben unseren eigenen Stil entwickelt, wie der Rahmen rund ums Team gesetzt werden muss. Aber die gute Organisation und den Fokus auf das große Ziel gab es auch 1996. Die Erwartungen sind hochgesteckt. Jeder träumt vom Titel, dabei wird es ein ganz, ganz schwerer Weg. Jedenfalls hoffe ich, den Abend des 1. Juli 2012 in Kiew verbringen zu können. Und das als Gewinner.



Geschichtsstunde: Die letzten Tests der DFB-Auswahl vor großen Turnieren

GUT GEPROBT IST HALB

Das letzte Länderspiel vor einem Turnier verfolgt vielfältige Zwecke. Die Wunschformation soll sich einspielen, die Kadernominierung geklärt, Spielfreude aufgebaut oder ein kommender Gegner simuliert werden. Der Historiker Udo Muras erzählt von den Generalproben der DFB-Historie – von Schützenfesten, Maulkörben, Tragödien und einer Wechselorgie.

Die Zuschauer waren leicht verwundert. Zum Eintrittsbillet erhielten sie an der Kasse im Frankfurter Waldstadion einen Handzettel mit Verhaltensmaßregeln: „Es ergeht daher an die Zuschauer die Bitte, von draußen Anordnungen wie ‚Mittelläufer nach vorn‘ zu unterlassen, weil dadurch die Spieler nur irritiert werden und von der Erfüllung der von ihnen verlangten Aufgaben abgehalten werden.“ Ein Maulkorb für die Fans – im Mai 1934 konnte man das noch versuchen. Hintergrund des ungewöhnlichen Appells: Reichstrainer Otto Nerz übte zwei Wochen vor der WM in Italien das neue, in England übliche WM-System ein, was nichts mit der Weltmeisterschaft zu tun hat, sondern aus der 3-2-2-3- Formation besteht, die aufgezeichnet ein „W“ und ein „M“ ergibt. Dafür ließ Nerz extra vier Testspiele gegen die englische Profimannschaft von Derby County austragen. Wenn es auch keine offiziellen Länderspiele waren, waren sie doch öffentlich und hatten vor allem Testcharakter. Da Deutschland nach der Qualifikation keine Länderspiele mehr vor der WM 1934 bestritt, hatten die Kicks gegen Derby County also den Charakter einer Generalprobe. Und dafür galt es eben beim Anhang um Verständnis zu werben.

Derartiges wiederholte sich nie wieder, schon die nächste Gelegenheit stellte das krasse Gegenteil dar. Im Mai 1938

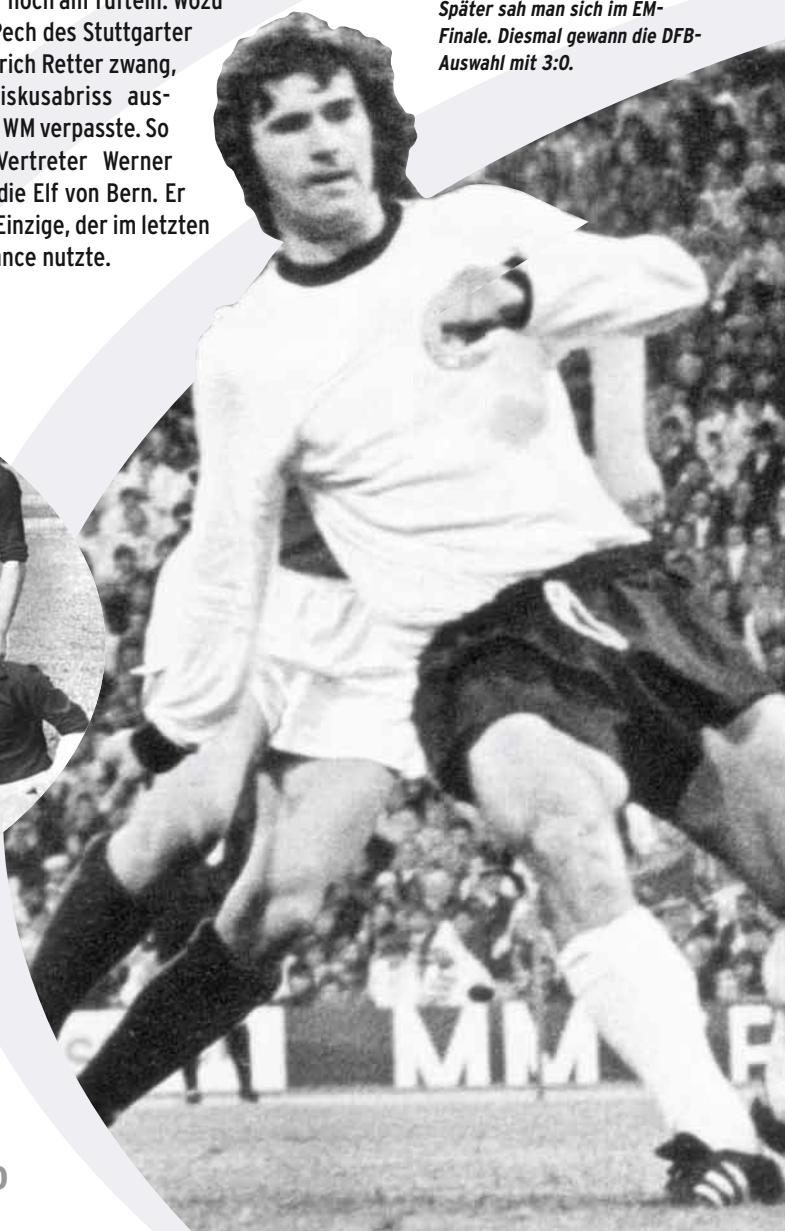
war das Mutterland des Fußballs, England, im Berliner Olympiastadion zu Gast. Trainer Sepp Herberger wurde vom Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten vorgeschrieben, die mythische Breslau-Elf aufzustellen, obwohl diese bei der WM nicht spielen durfte – da sollten per Beschluss aufgrund des gerade erfolgten Anschlusses von Österreich stets fünf Wiener im Team sein. So war der letzte Test vor der WM in Frankreich das krasse Gegenteil einer Generalprobe und ein Reinfall dazu – England triumphierte vor 105.000 Zuschauern mit 6:3. Es war die höchste DFB-Niederlage im letzten Test vor einem Turnier, insgesamt gab es nur vier in 25 Partien.

Den ersten Sieg errangen die künftigen Helden von Bern (5:3 in Basel), auch wenn gegen die Schweiz nur sieben Spieler der späteren Weltmeister-Elf auflieten. Herberger war noch am Tüfteln. Wozu ihn auch das Pech des Stuttgarter Verteidigers Erich Retter zwang, der mit Meniskusabriß ausschied und die WM verpasste. So rückte sein Vertreter Werner Kohlmeyer in die Elf von Bern. Er war nicht der Einzige, der im letzten Test seine Chance nutzte.

Immer wieder Müller: In der Generalprobe 1972 gegen die UdSSR erzielte Gerd Müller alle vier deutschen Tore beim 4:1. Später sah man sich im EM-Finale. Diesmal gewann die DFB-Auswahl mit 3:0.



1934 probte Reichstrainer Nerz gegen Derby County das WM-System. Oben von links: Paul Janes, Sigmund Haringer, Hans Jakob, Willy Busch, Rudolf Gramlich, Reinhold Münzenberg. Unten von links: Ernst Lehner, Otto Siffling, Edmund Conen, Rudolf Noack und Karl Politz.



GEWONNEN

1962 testete Herberger in Hamburg gegen Uruguay den Ulmer Zweitliga-Torwart Wolfgang Fahrian. Der machte beim 3:0-Sieg einen so guten Eindruck, dass er in Chile überraschend zur Nummer eins wurde. Nachfolger Helmut Schön dagegen hatte vor der WM 1966 seine Elf im Grunde schon gefunden. Gegen Jugoslawien (2:0 in Hannover) spielte mit Ausnahme des Duisburger Linksaußens Werner Krämer, den Lothar Emmerich von Europacupsieger Borussia Dortmund verdrängte, schon die Elf von Wembley. Schön sah es wohl als gutes Omen und ließ auch vor der WM 1970 wieder gegen Jugoslawien in Hannover testen. Diesmal fiel der Sieg knapper aus (1:0), Uwe Seeler traf. „Nur 1:0 und doch lief alles besser!“, titelte der „Kicker“. 60.000 Fans verabschiedeten die Spieler mit leichtem Beifall nach Mexiko, wo sie historische Spiele bestritten und auch für einen dritten Platz wie ein Weltmeister gefeiert wurden.

Die vielleicht beste Generalprobe vor einem Turnier sahen 80.000 Menschen anlässlich der Einweihung des Münchner



*Klaus Allofs trifft per Kopf:
Deutschland gewann 1980
gegen Polen mit 3:1.*

Olympiastadions 1972. Vier Wochen vor der EM in Belgien schoss Gerd Müller alle Tore zum 4:1 über die UdSSR. Der belgische Trainer Raymond Goethals saß auf der Tribüne und prophezeite: „Ich habe den europäischen Meister und





Vor der EM 1996 maß sich das deutsche Team mit Liechtenstein und gewann mit 9:1. Stefan Kuntz (rechts) traf doppelt.

den Weltmeister 1974 gesehen. Die belgische Mannschaft hat in Antwerpen überhaupt keine Chance.“ Er hatte vollkommen recht. München sah bereits die komplette, von aller Welt gefeierte Europameister-Elf von Brüssel.

Zufriedenstellend verlief auch der letzte Test vor der WM 1974 im eigenen Land, als im Regen von Hamburg Schweden 2:0 bezwungen wurde. Kurios: Jupp Heynckes wurde ein- und ausgewechselt, schoss aber zwischendurch beide Tore. Die Weltmeister-Elf fand sich an diesem Tag nicht und Schöns Plan, Netzer und Overath gemeinsam regieren zu lassen, platzte, da sich der Kölner kurz zuvor verletzte. So spielte Netzer allein, aber bei der WM machte er Overath Platz. Vor der EM 1976 gab es ein Novum: Helmut Schöns Team bestritt aus Termingründen kein einziges Test-Länderspiel, kam dennoch ins Finale.

Das schwache Abschneiden bei der WM 1978 am Ende der Schön-Ära in Argentinien kündigte sich schon im April an. Zwei Niederlagen (0:1 gegen Brasilien, 1:3 in Schweden) dämpften die Hoffnungen. Nach der Pleite von Stockholm, als Sepp Maier verletzt ausschied, grölte Schön: „Ich muss mit einigen Spielern Fraktur reden.“ Bei der WM spielten sie dann doch alle und erlebten ihr Cordoba. Ganz anders erging es Jupp Derwall: Er fand im letzten Test vor der EM 1980 in Italien seine Elf, die auf wesentlichen Positionen abwich von der, die so mühsam die Qualifikation geschafft hatte. Gegen Polen (3:1 in Frankfurt) spielten sich Torwart Harald Schumacher, Regisseur Bernd Schuster und Mittelstürmer Horst Hrubesch ins Team, das in Rom den EM-Pokal holte. Und im „Kicker“ hieß es: „Unsere Nationalelf ist gut gerüstet für die EM“.

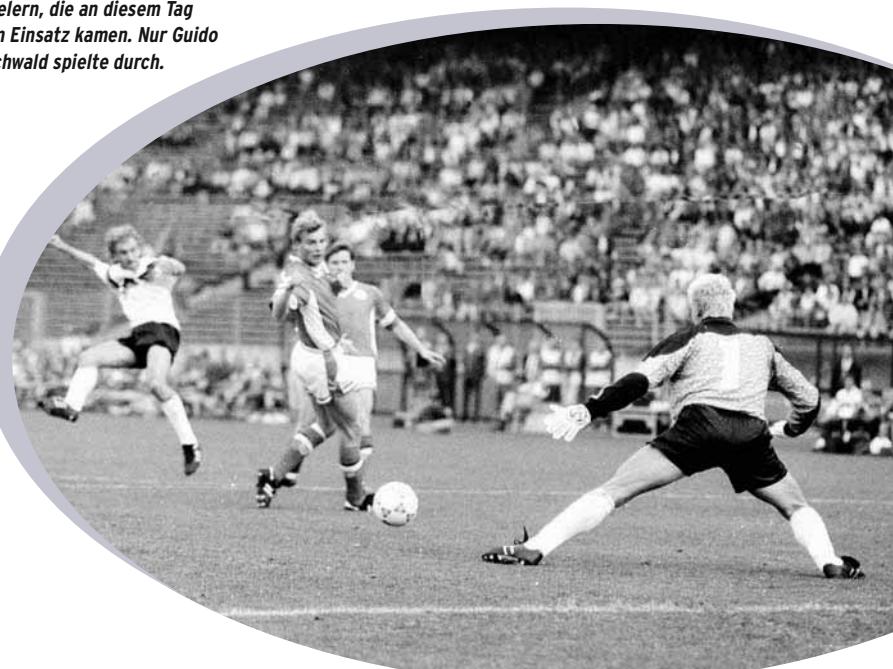
Das galt für die meisten folgenden Turniere, auch wenn weiterhin nicht jede Generalprobe gelang. Doch sie erfüllte eben zuallerletzt den Zweck der guten Einstimmung. 1986 etwa galt es, den in der Rückrunde fast komplett fehlenden Bremer Stürmer Rudi Völler wieder aufzubauen – was gelang. Beim 3:1 gegen die Holländer traf er doppelt, das Dortmunder Publikum feierte ihn, und in Mexiko schoss er drei Tore. Vor der glorreichen WM 1990 wollte Franz Beckenbauer den ganzen Kader „Praxis sammeln lassen“ und das Gemeinschaftsgefühl stärken. So setzte

er gegen die Dänen (1:0) außer Bodo Illgner alle Spieler ein. 21 Nationalspieler an einem Tag sind ein DFB-Rekord für die Ewigkeit. Der Spielfluss litt nach der Pause gehörig, aber die Geschichte gab dem Kaiser mit der Krönung in Rom recht.

Berti Vogts testete 1992 in Bremen britische Härte, die Nordiren sollten die Schotten imitieren und gingen beim 1:1 entsprechend zur Sache. Weltmeister Pierre Littbarski erklärte in einer Kolumne: „Die Testspiele darf man nicht so ernst nehmen. Sie spiegeln nie das Leistungsvermögen einer Mannschaft wider.“ Noch unter Berti Vogts ging der DFB dazu über, gegen vermeintliche Aufbaugegner Spielfreude und Aufbruchstimmung zu erzeugen. Schützenfeste gegen Liechtenstein (9:1/1996 und 2000/8:2), Luxemburg (7:0/1998) oder Österreich (6:2/2002) förderten die Laune, wenn auch nicht in jedem Fall. 2000 hielten die Liechtensteiner in Freiburg gegen das Team von Erich Ribbeck bis zur 65. Minute ein 2:2. „Wenn die Startaufstellung gegen die Nummer 135 der FIFA-Weltrangliste – bis auf Kahn für Lehmann – die Elf für das Rumänien-Spiel gewesen sein soll, dann muss sich in allen Bereichen noch allerhand tun.“, mahnte der „Kicker“. Das Vorrundenaus kündigte sich schon an.

Und 2002 trübte der Kreuzbandriss von Sebastian Deisler gegen Österreich die WM-Freude. Der dreifache Torschütze Miroslav Klose deutete allerdings künftige Großtaten an. Deutschland wurde WM-Zweiter, Klose etablierte sich als Mittelstürmer und erzielte fünf Tore. Nur vor der verpatzten EM 2004, als Ungarn mit Trainer Lothar Matthäus 2:0 am Betzenberg gewann und der „Kicker“ aufschrie „Jetzt hilft nur noch ein Wunder!“, misslang im neuen Jahrtausend eine Generalprobe. Kolumbien (2006/3:0) als Double von Costa Rica, Serbien (2008/2:1) alias Kroatien und Bosnien-Herzegowina (2010/3:1) als Serbien-Double erfüllten ihren Zweck. Auch wenn es dann doch immer ganz anders kommen kann, gilt für die Nationalauswahl: Einer guten Generalprobe folgt meist ein gutes Turnier. Denn vor allen WM- und EM-Triumphen gab es Siege.

Rudi Völler erzielte 1990 gegen Dänemark das Siegtor. Er war einer von 21 deutschen Spielern, die an diesem Tag zum Einsatz kamen. Nur Guido Buchwald spielte durch.





Kann ich meine Briefe
bequem direkt
aus Microsoft® Word
versenden?

Ja,
mit dem
E-POSTBRIEF.

Thomas Schröder, Geschäftsführung Microsoft®

Informieren und kostenlos registrieren:
www.epost.de



Durch die Integration des E-POSTBRIEFS* in Microsoft® Word können Sie Briefkommunikation einfach und direkt in einem Programm erledigen. So sparen Sie sich nicht nur den Weg zum Briefkasten, sondern auch Zeit und Papier. Registrieren Sie sich jetzt und erfahren Sie, welche Vorteile Ihnen der E-POSTBRIEF noch bringt: www.epost.de



Deutsche Post 

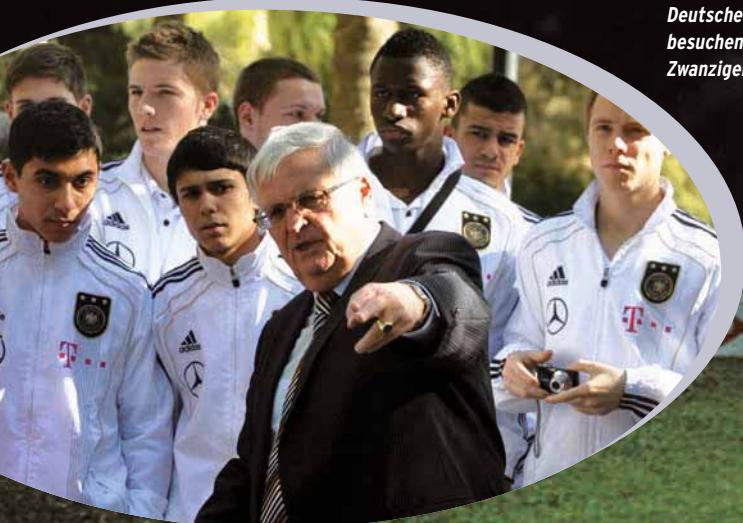
Die Post für Deutschland.

*Nur für Sendungen innerhalb von Deutschland an für den E-POSTBRIEF registrierte Empfänger (bis 20 MB). Zustellung an nicht registrierte Empfänger durch Ausdruck und Briefzustellung (bis max. 96 Seiten, je nach Umfang aufpreispflichtig). Registrierung erst ab 18 Jahren. Gesetzl. oder vertragl. Regelungen können Nutzbarkeit ausschließen (z. B. bei Schriftformerfordernissen). Registrierungs- und Nutzungs voraussetzung: Handy mit Nummer eines dt. Mobilfunkbetreibers. Weitere Informationen zur Nutzung und zu Preisen des E-POSTBRIEFS unter www.epost.de

Deutschland, Israel und die verbindende Kraft des Fußballs

EINE BEGEGNUNG IN ALLER

Deutsche Junioren-Nationalmannschaften besuchen regelmäßig Israel, hier Dr. Theo Zwanziger mit der U 18 im Jahr 2010.



Weisweiler und Schaffer, Helmut Rahns Auftritt als Niederländer, Neubergers Einsatz bei der UEFA und schließlich die jährlichen Yad-Vashem-Besuche junger deutscher Fußballer – Etappen auf dem Weg zu einer heute sehr vitalen deutsch-israelischen Fußballfreundschaft. DFB.de-Redakteur Thomas Hackbarth über das Verhältnis zu Israel, in dem es immer um mehr ging als nur um Fußball. Und das zeigt, welch verbindende Kraft der Sport haben kann.

Nach Nürnberger Gesetzen, Warschauer Ghetto, nach Dachau und Auschwitz – wie wollten Deutsche und Israelis wieder gemeinsam Fußball spielen? Es braucht Vertrauen, um offen miteinander auf einen freien Platz zu gehen. Leichtigkeit und Lebensfreude, um in kurzen Hosen einem Ball hinterherzurennen. Schon die Grenzlinien des Kalten Krieges waren in den 50er-Jahren für sportliche Wettkämpfe nahezu unüberwindliche Barrieren. Aber Israel und Deutschland? Wie sollte das gehen? Wie einen Anfang finden?

Prof. Dr. Manfred Lämmer hat die Geschichte des israelisch-deutschen Fußballs erforscht, begleitet und aktiv mitgestaltet. Der Sporthistoriker sagt: „Niemand konnte sich nach dem barbarischen Vernichtungsfeldzug des NS-Regimes gegen das jüdische Volk vorstellen, dass deutsche und jüdische Sportler sich je wieder gemeinsam im friedlichen Wettkampf begegnen würden.“ Es ging doch, Schritt für Schritt, bis 1987 in Tel Aviv die deutsche Mannschaft erstmals zu einem Länderspiel gegen Israel antrat.

Jürgen Kohler erinnert sich noch gut an das erste Länderspiel einer deutschen Fußball-Nationalmannschaft gegen Israel. „Wir wurden sehr herzlich empfangen, das fand schon auf dem Flughafen an“, sagt er. „Natürlich hattendie Medien



Premiere 1987: Lothar Matthäus beim Shakeshands vor der Partie.

vorher über die politische Bedeutung berichtet, aber in Israel war es dann eine ganz normale Sache, ein ruhiges Spiel.“ Kohler hatte drei Jahre zuvor in der Bundesliga debütiert, die großen Erfolge – Weltmeister 1990, Europameister 1996, Champions-League-Sieger 1997 – lagen noch vor ihm. Kohler stand am 25. März 1987 in Tel Aviv auf dem Platz, Buchwald und Matthäus auch, Beckenbauer an der Seitenlinie. Es war kein Turnierjahr: Dass die deutsche

FREUNDSCHAFT



Im Rahmen des ersten Spiels in Israel besuchten Nationalspieler, Trainer und Delegation die Gedenkstätte Yad Vashem. Links im Bild: Hermann Neuberger, der sich sehr um die Beziehungen mit Israel verdient machte.

Mannschaft 2:0 gewann, war bald vergessen. Aber die historische Bedeutung dieser 90 Minuten war allen bewusst.

Die deutsche Mannschaft besuchte die Klagemauer in der Altstadt von Jerusalem, das Symbol des ewig bestehenden Bundes Gottes mit dem Volk Israel. Chaim Herzog, damals Israels Staatspräsident, hatte das Team eingeladen. Herzog hatte im Zweiten Weltkrieg als Soldat der britischen Armee in Deutschland gekämpft, war beteiligt an der Befreiung des Vernichtungslagers Bergen-Belsen. Nun wünschte er jungen Deutschen viel Glück für ein Fußballspiel. Tel Aviv 1987 war das Ergebnis einer langen Annäherung. Tel Aviv war nicht der Anfang.

Hennes Weisweilers und Emanuel Schaffers Wege hatten sich Mitte der 50er-Jahre gekreuzt. Der WM-Gewinn von 1954 brachte „Edi“ Schaffer nach Deutschland, hier wollte sich der israelische Nationalspieler zum Trainer ausbilden lassen. Aufgewachsen in Recklinghausen, kehrte er nun zurück ins Land des Weltmeisters. In das Land der Täter. Gemeinsam mit Elyahu Fuchs besuchte er den Lehrgang an der Deutschen Sporthochschule Köln. Vorne am Pult stand Weisweiler. „Es war eine richtige Kumpelfreundschaft, die beiden waren 20 Jahre lang unzertrennlich“, sagt Manfred Lämmer.

Jetzt ging alles sehr schnell. Der Sport, gerade der Fußball, baute die Brücken. Bis 1965 erwarben fünf weitere Israelis in Köln das begehrte Diplom – zu einer Zeit, als die Politik noch nicht so weit war, auch nur diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Das Menschliche, der Fußball, gewann zurück, was vernichtet schien. 1962 hatte Helmut Rahn sich noch als Niedertänder tarnen müssen. Hapoel Tel Aviv hatte Twente Enschede zur Stadioneinweihung eingeladen, dort stand der zweifache Torschütze von Bern unter Vertrag. Offiziell wurde Rahn an jenem Abend zwar als Niedertänder geführt, doch die für beide Seiten beschämende Camouflage misslang. Die Fans wussten schon, wer da zum 1:1-Endstand getroffen hatte. Den anfänglichen Pfiffen folgte fairer Applaus. Sieben Jahre später brach ein „Goldener Sommer“ an: Der FC Bayern Hof reiste nach Israel, während Hapoel Haifa eine Reihe Freundschaftsspiele in Deutschland austrug. Mehrere israelische Basketballteams





Der damalige DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder (rechts) zeichnete Emanuel Schaffer 2005 mit dem „Golden Award“ des Verbandes aus.

tourten durch Deutschland. Wenig später trat die deutsche Olympiamannschaft im Frechener Stadion gegen die israelische Nationalauswahl an, die inzwischen von Emanuel Schaffer betreut wurde. Auch ein Spiel gegen Borussia Mönchengladbach stand auf dem Programm.

Uwe Klimaschefski weiß, wie tragfähig die Freundschaft zwischen Weisweiler und Emanuel Schaffer wirklich war. Den Sohn eines Hafenarbeiters aus Bremerhaven hatte eine Knieverletzung gezwungen, seine Bundesligakarriere vorzeitig zu beenden. Gerade hatte der 32-Jährige seinen ersten Vertrag als Trainer unterschrieben, beim FC 08 Homburg. „Da kam Hennes an und sagte: „Du musst nach Israel“, erinnert sich Klimaschefski. Bei der WM in Mexiko hatte Israel eine gute Rolle gespielt, doch der Klubfußball hinkte hinterher.

„Klima“ sollte helfen – so sah es jedenfalls Weisweiler. Alles war geregelt, Klimaschefski bereits als Trainer bei Hapoel Haifa angekündigt. Bedenken wischte Weisweiler beiseite. So lief das damals, Uwe Klimaschefski siedelte um nach Haifa, erst in ein Hotel, nach drei Monaten zogen seine Frau und die Töchter nach. Heute sagt er: „Es war ein einmaliges Erlebnis und eine Zeit, die ich nie bereut habe. Mein Englisch war schwach, aber das Deutsch der meisten Spieler sehr gut. Ihre Eltern und Großeltern stammten aus Deutschland. Schon am zweiten Abend wurde ich zum Essen eingeladen, das sollte nicht mehr aufhören.“ Der heute 74-Jährige sagt: „Ressentiments sind mir in Israel nie begegnet.“

In den Bergen von Judäa wachsen 72 Bäume. Sie stehen für die 72 Lebensjahre des früheren DFB-Präsidenten Hermann Neuberger, der 1992 an den Folgen einer Krebserkrankung starb. Der ehemalige Generalsekretär des israelischen Verbandes, Jacob Erel, sagt: „Die 72 Lebensbäume erinnern an einen Mann, der sich für Israel verdient gemacht hat.“ Neuberger, einer der Väter der Bundesliga und Cheforganisator der WM 1974, hatte sich wie kein anderer für die Aufnahme des im Nahen Osten isolierten und angefeindeten Landes im europäischen Fußballverband starkgemacht. 1994 war es endlich so

weit: Israel wurde auf dem UEFA-Kongress in Wien als Vollmitglied aufgenommen, nicht zuletzt dank Neubergers unermüdlichen Wirkens für eine Aufnahme.

Es gibt nur einen Weg in Yad Vashem, den alle Besucher bis zum Ende gehen müssen. Immer wieder kreuzt der Weg die zentrale Betonschlucht, die sich verengt und durch die sich an der schmalsten Stelle nur noch ein dünner Streifen Tageslicht Bahn bricht. Seit Dezember 2008 reisen DFB-Juniorenmannschaften nach Israel, spielen Fußball und begegnen gleichaltrigen israelischen Fußballerinnen und Fußballern. Sie besuchen die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. „Eine wichtige Idee, das reproduzierte Israel-Bild wird bei den Jugendlichen aufgebrochen“, sagt Manfred Lämmer. „Der Fußball ist ein Brückenbauer. Und wie sich die Beziehung zwischen Israel und Deutschland auf dem Fußballplatz entwickelt hat, ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte.“

Und dennoch: Antisemitismus ist kein museales Ausstellungsstück. Anfeindungen gegen jüdische Fußballer gibt es in Deutschland bis heute. Unter dem Dach von Makkabi, dem Verband des jüdischen Sports, sind 37 Vereine mit knapp 4.500 Mitgliedern organisiert. Der Diplom-Kaufmann Roger Dan Nussbaum ist Vizepräsident von Makkabi Deutschland und seit 2006 Mitglied der AG des DFB für Toleranz, Anerkennung, gegen Rassismus und Diskriminierung. Mehr als 35 Jahre spielte Nussbaum Fußball, davon 14 Jahre bei Makkabi Berlin. „Früher dachte ich, dass sich bestimmte Verhaltensweisen von selber geben würden. Aber selbst in meiner aktiven Zeit als Ü 40-Spieler musste ich mir von gleichaltrigen Gegenspielern Beschimpfungen anhören“, sagt er. „Antisemitische Anfeindungen sind nicht die Regel. Aber leider gibt es sie immer noch.“

Nussbaum sagt: „Die Übertragung des Nahost-Konfliktes auf deutsche Fußballfelder spielt schon eine Rolle, das ist bedauernswert. Umso mehr, wenn man bedenkt, dass die Makkabi-Vereine überkonfessionell sind, für jede und jeden, unabhängig von Religion oder Staatszugehörigkeit, offenstehen.“ Professor Gunter A. Pilz, renommierter Fan- und Gewaltforscher aus Hannover sowie DFB-Beauftragter für Prävention und Anti-Diskriminierung, beobachtet

In aller Freundschaft: Dennis Grote und Oshri Roash gehen nach dem Spiel der U 21-Mannschaften 2008 gemeinsam vom Platz.





engelbert
strauss®

engelbert-strauss.com

engelbert strauss GmbH & Co. KG | Frankfurter Straße 98 - 102 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 / 97 10 12 | info@engelbert-strauss.de

e.s. workwear

GRENZENLOS UND UNVERWECHSELBAR

antisemitische Ausfälle bei Amateurspielen. Dass man jeden Verblendeten erreichen kann, hält der Soziologe für abwegig: „Aber wir müssen bewusster werden, wenn es zu Diskriminierungen kommt.“ Bei einem Landesliga-Spiel in Berlin kam es kürzlich laut Aussagen von Makkabi-Spielern und Verantwortlichen zu wüsten Beschimpfungen und Drohungen. Doch Zeugen waren rar. Pilz wünscht sich: „Wir müssen alle couragierter werden.“ Das Thema Antisemitismus wird im zweiten Halbjahr Schwerpunkt seiner Arbeitsgruppe sein.

Mit Bedacht hat das DFB-Präsidium gerade Leipzig als Spielort des heutigen Länderspiels bestimmt. In der Leipziger Gaststätte „Mariengarten“ wurde am 28. Januar 1900 der Deutsche Fußball-Bund gegründet. Beim DFB-Bundestag in Leipzig wurde im Jahr 2006 erstmals der Julius-Hirsch-Preis vergeben, der seit damals jährlich im Namen des deutschen Nationalspielers jüdischen Glaubens, der 1943 in Auschwitz ermordet wurde, verliehen wird.

Thomas Hitzlsperger gewann 2011 den Ehrenpreis. Der 52-malige Nationalspieler beteiligt sich am Internet-Blog „Störungsmelder“ und engagiert sich seit vielen Jahren als Botschafter für die Kampagne „Gesicht zeigen!“. Fußballer sind keine Politiker, müssen sie auch nicht sein. Aber Hitzlsperger vertritt klare Positionen, couragierte und überzeugend. Wenn es zu antisemitischen Übergriffen kommt, sieht er vor allem die Vereine in der Verantwortung. Und er sagt: „Der Fußball hat die Kraft, Menschen zusammenzubringen. Das kann er vielleicht besser als die Wirtschaft oder die Politik. So vieles stimmt in Deutschland, unsere Demokratie, unsere Strukturen, da kann ich mir nichts Besseres vorstellen. Gerade deshalb müssen wir wachsam sein und auf alle Angriffe von rechts entschlossen und eindeutig antworten. Auch der Fußball trägt dafür Verantwortung.“

Borussenstadion Mönchengladbach

Dienstag, den 12. August 1969, 20 Uhr

Flutlichtspiel

ISRAEL

Nationalmannschaft



Deutscher Pokalsieger 1960/61

Regionallmeister 1964/65

Eintrittspreise:

Haupttribüne 10,- DM

Vortribüne 7,- ..

Stehplatz gedeckt 5,- ..

Geländeplatz 5,- ..

Stehplatz 3,- ..

Jgd. u. Verkehre 1,50 ..

Eine der ersten Begegnungen:
1969 kam Israels Nationalteam
zum Gastspiel an den
Niederrhein.

DFB-Broschüre zu Gedenkstätten in Polen und der Ukraine

„Denkanstoß“ ist der Titel einer Broschüre, die Orientierung für den Besuch von Gedenkstätten in Polen und der Ukraine bietet. Das 30-seitige Büchlein entstand in Zusammenarbeit der DFB-Kulturstiftung Theo Zwanziger, dem Interkulturellen Rat in Deutschland und der Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend. Einen historischen Rückblick, wie der Rassenwahn der Nazis in Polen und der Ukraine wütete, und auch Wissenswertes zum Besuch der Gedenkstätten: Beides bietet „Denkanstoß“. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach schreibt in seinem Vorwort: „Deutsche, Polen und Ukrainer begegnen sich heute als Freunde, als Europäer. Seien wir uns dieses historischen Glücks bewusst, wenn wir gemeinsam mit Fans aus der ganzen Welt spannende Spiele, schöne Tore und die Atmosphäre in den Stadien genießen.“ Die Broschüre wird an die Fans verteilt und ist auch über den DFB zu beziehen.



Die DFB-Auswahl empfängt heute Abend im Leipziger Stadion Israel. Es ist der vierte Vergleich, dreimal gewann die DFB-Auswahl. Für die deutsche Mannschaft ist es der finale Belastungstest vor dem Start in ein Turnier, bei dem sie zum engsten Kreis der Titelanwärter zählt. Neun Tage vor dem ersten Gruppenspiel steht der Fußball im Mittelpunkt, es geht um Plätze in der Startelf, letzte taktische Erkenntnisse und darum, verletzungsfrei zu bleiben. Doch wenn Deutsche und Israelis Fußball spielen, geht es immer um mehr. Auch um die dunkelsten Stunden deutscher Geschichte. Und es geht um eine anfangs nicht leichte Fußball-Freundschaft, die über Generationen von immer neuen Brückenbauern ausgebaut wurde.

Roger Dan Nussbaum von Makkabi Deutschland sagt: „Das Länderspiel heute Abend ist ein wichtiges Symbol der engen Freundschaft beider Länder. Die Fußballer beider Nationen sind für viele junge Menschen in ihren jeweiligen Ländern Idoles. Sie werden damit nicht nur in sportlicher, sondern auch in menschlicher Hinsicht ihrer Vorbildfunktion gerecht.“

Manfred Lämmer ist gerade wieder nach Israel aufgebrochen. Er wird dort auch den heute 88-jährigen Emanuel Schaffer treffen. Lämmer erzählt: „Wenige Tage vor dem Halbfinale der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika drückten bei einer Umfrage in Israel ein Drittel der Befragten dem deutschen Team die Daumen zum Gewinn des Titels. Ein solches Ergebnis vor 40 Jahren – unvorstellbar.“

Uwe Klimaschefski war
Anfang der 70er-Jahre Trainer
von Hapoel Haifa.

JULIUS HIRSCH PREIS

AUSSCHREIBUNG 2012

EINE INITIATIVE DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES
FÜR MENSCHENWÜRDE UND TOLERANZ, GEGEN RASSISMUS,
FREMDENFEINDLICHKEIT UND ANTISEMITISMUS.

MACHEN SIE MIT!

Der Julius Hirsch Preis zeichnet jährlich Vereine, Initiativen oder Einzelpersonen aus, die sich in öffentlich wahrnehmbarer Weise für Demokratie und Menschenrechte und gegen Rassismus, Antisemitismus und Gewalt einsetzen. Der mit insgesamt 20.000 Euro dotierte Julius Hirsch Preis des DFB wird jährlich verliehen.

Hat sich Ihr Verein/Ihre Initiative im Zeitraum Juli 2011 bis Juni 2012 in besonderem Maße für Toleranz und Respekt, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit engagiert? Haben Sie/Ihr Verein/Ihre Initiative die positive Kraft des Fußballs genutzt, um Zeichen gegen Gewalt und für ein friedliches Miteinander zu setzen? Dann machen Sie mit und schlagen Sie Ihr oder ein Ihnen bekanntes Projekt der Jury für den Julius Hirsch Preis 2012 vor. Bewerben Sie sich bis zum 30. Juni 2012. Bewerbungsunterlagen unter www.dfb.de (Bereich „Nachhaltigkeit“).

Julius Hirsch (geb. 1892) gehörte vor dem ersten Weltkrieg zu den bekanntesten Spielern Deutschlands. 1911, im Alter von gerade 19 Jahren, wurde er mit dem Karlsruher FV Deutscher Meister und stürmte für die deutsche Nationalmannschaft. Im Länderspiel gegen Holland 1912 erzielte er vier Tore und wurde 1914 (mit der SpVgg Fürth) erneut Deutscher Meister. Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers begann für Julius Hirsch – wie für Millionen anderer Opfer der verbrecherischen Nationalsozialisten – ein schrecklicher Leidensweg, auf dem er gedemütigt, entrechtet, verfolgt und ermordet wurde. 1943 wurde Julius Hirsch in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert und kehrte nicht mehr zurück.



RUHIG BLEIBEN, WENN'S AUFREGEND WIRD.



Höchst sparsam, außergewöhnlich zuverlässig und im Betrieb erfreulich leise – die Arbeitsplatzdrucker von KYOCERA.

KYOCERA. Wirtschaftlicher drucken und kopieren.



Israels großer Traum ist die WM-Teilnahme

BRASILIEN IM BLICK

Die Reise nach Leipzig ist für die israelische Nationalmannschaft der Beginn einer neuen Ära. Zumindest soll sie das werden. Grund der Zuversicht ist der neue Nationaltrainer Eli Gutman (54), der zu den erfolgreichsten israelischen Trainern der vergangenen Jahre zählt. Mit Hapoel Tel Aviv feierte er Meisterschaften und Pokalerfolge und führte die Mannschaft bis in die Champions League. Jetzt soll er die israelische Nationalmannschaft in eine erfolgreiche Zukunft führen. DFB-Redakteur Roy Rajber und Liav Nachmani, Sportredakteur der Tageszeitung „Israel Hayom“, über ein Fußball-Land im Aufbruch.

In Israel nennt man Gutman den „Deutschen“. Geschuldet ist es nicht nur seiner deutschen Sprachkenntnisse, sondern vor allen Dingen seiner Vorliebe für Ordnung und Disziplin. Seit vielen Jahren lernt und orientiert sich Gutman am deutschen Fußball. Dafür reiste er auch mehrmals nach Deutschland. Einer seiner Bekannten ist Bundestrainer Joachim Löw.

Die Israelis erhoffen sich, dass ihr Trainer das schafft, wovon man in Israel schon so lange träumt: die Teilnahme an einer Welt- oder Europameisterschaft. 42 Jahre ist es her, dass Israel an einem solchen Turnier teilnahm. Und in Israel spricht man in fast tragischer Komik darüber, dass das jüdische Volk nach dem Auszug aus Ägypten vor vielen tausend Jahren „nur“ 40 Jahre Wüstenwanderung brauchte, ehe es ins Heilige Land einzog. Kaum zu glauben, dass die israelische Nationalmannschaft noch länger für ihr Ziel benötigt.

Eine wichtige Vorbereitung im Hinblick auf die Qualifikation zur WM 2014 in Brasilien ist das Länderspiel gegen Deutschland. „Die Vorfreude auf das Spiel könnte nicht größer sein“, sagt Gutman, der das deutsche Team im Rahmen des Spiels gegen die Niederlande

einige Tage begleiten durfte. „Ich schätze die deutsche Fußballkultur und hoffe sehr, dass wir in dem für die deutsche Mannschaft so wichtigen letzten Test vor der EURO eine gute Figur abgeben werden.“ Das letzte Mal, als Israel zu Gast in Deutschland war, musste man sich mit sieben Gegentoren geschlagen geben. In Israel bangt man vor dem Spiel gegen Deutschland, der Albtraum von Kaiserslautern könnte wiederkehren.

Überhaupt war die Stimmung unter israelischen Fußballfans in den vergangenen Jahren nicht sonderlich gut. Die Nationalmannschaft hat sich von ihren Fans entfernt. Und die meisten guten Spieler haben das Land aufgrund attraktiver Angebote aus Europa verlassen, was die israelische Liga und das Interesse am israelischen Fußball erheblich geschwächt hat. Das beste Beispiel dafür ist die Tatsache, dass viele Israelis lieber tausende Euro dafür bezahlen, ein Spiel in Spanien, England oder Deutschland zu besuchen, als 20 Euro dafür auszugeben, ein Spiel der nationalen Liga Ha'al live zu sehen.

Einer der größten israelischen Spieler ist Mittelfeldspieler Yossi Benayoun, der bereits beim FC Liverpool, FC Chelsea und FC Arsenal spielte. Benayoun ist 32, und sein letzter großer sportlicher Traum ist die Teilnahme an der WM 2014. „Wenn das passiert, kann ich die Fußballschuhe getrost mit dem Gefühl an den Nagel hängen, alles in meiner Karriere erreicht zu haben“, sagt Benayoun. Aufgrund seiner Erfahrung ist er die wichtigste Stütze für Trainer Gutman.

Israelis in der Bundesliga

			Spiele	Tore
Shmuel Rosenthal	Borussia Mönchengladbach	1972-1973	13	1
David Pizanti	1. FC Köln	1985-1987	19	0
Roberto Colautti	Borussia Mönchengladbach	2008-2010	47	6
Gal Alberman	Borussia Mönchengladbach	2008-2010	16	0
Almog Cohen	1. FC Nürnberg	seit 2010	49	2
Gil Vermouth	1. FC Kaiserslautern	2011-2012	2	0
Itay Shechter	1. FC Kaiserslautern	2011-2012	23	3

Israels Nationaltrainer Eli Gutman wird in seiner Heimat „Der Deutsche“ genannt.



Israelischer Zweikampf
in der Bundesliga: Nürnb ergs
Almog Cohen (rechts) gegen
den Lauterer Itay Shechter.

Das Team, in dem auch die Bundesliga-Profis Itay Shechter (1. FC Kaiserslautern) und Almog Cohen (1. FC Nürnberg) stehen, wird er als Kapitän in die WM-Qualifikation führen.

Keine leichte Aufgabe. Die größten Hürden auf dem Weg zur WM 2014 sind Portugal und Russland, die auf dem Papier wesentlich stärker einzuschätzen sind als Israel. In vergangenen Qualifikationen traf man schon auf vermeintlich etwas leichtere Gegner wie Griechenland oder die Schweiz. Doch alles ohne Erfolg. Die einhellige Meinung unter Fans und Kommentatoren war: Wenn man es unter diesen Umständen nicht geschafft hat, wird man es wohl nie mehr schaffen. Aber jetzt, nachdem Eli Gutman die Mannschaft übernommen hat, ist auch der Optimismus zurückgekehrt.

1970 nahm Israel zum ersten und einzigen Mal an einer WM teil. Damals spielte Israel noch in der asiatischen Konföderation. In der dortigen Qualifikation war der Weg zu einem internationalen Wettbewerb leichter. Mit den Jahren wurde ein Spielbetrieb in Asien aber unmöglich. Die israelischen Fußballer baten um Aufnahme in die UEFA. Der DFB und sein Präsident Hermann Neuberger setzten sich stark dafür ein, Israel in die europäische Fußballfamilie aufzunehmen. Eine Initiative, die auf der UEFA-Generalversammlung 1994 in Wien zum Erfolg führte und die in Israel bis heute unvergessen ist. Auch wenn Israel im sportlichen Wettbewerb gegen große Mannschaften wie Spanien, England oder Russland seither stets den Kürzeren zog.

Der israelische Fußball hat enorm von Europa gelernt und profitiert. Der Verband hat mithilfe der UEFA und in Kooperation mit anderen Nationalverbänden, wie dem DFB,

Kapitän Yossi Benayoun hat schon für Liverpool, Chelsea und Arsenal gespielt.



Bedingungen geschaffen, die den israelischen Fußball weiterentwickeln sollen. Erst im April 2012 wurde im Kibbutz Shefayim das „Haus der Nationalmannschaft“ eröffnet, ein hochmodernes Leistungszentrum für alle israelischen Auswahlmannschaften. Der Plan ist, angelehnt an die deutsche Jugend- und Talentförderung, ein System aufzubauen und junge Spieler für die nächsten Jahre auszubilden. Avi Luzon, Israels Verbandspräsident, ist davon überzeugt, dass in einigen Jahren nicht nur ein, sondern mehrere Yossi Benayouns heranwachsen und den israelischen Fußball zum Erfolg führen werden.

Darüber hinaus wird auch eine nachhaltige Infrastruktur geschaffen. Zur U 21-Europameisterschaft 2013, Israels erstem großen internationalen Turnier, wurden in Netanya, Petach Tikva und Beer Sheva eigens neue Stadien gebaut. Durch hochmoderne Arenen sollen israelische Fußballfans zurück in die Stadien gelockt werden. Auch hier folgt man in Israel dem deutschen Beispiel. „Ich bin ein großer Bewunderer der Bundesliga und nicht überrascht, dass die Stadien voll sind“, sagt Gutman.

Es sind also große Ziele und große Hoffnungen, die den Nationaltrainer bei seiner ersten Auslandsreise begleiten. „Das Länderspiel ist für meine Mannschaft eine wertvolle Erfahrung. Die Arbeitsweise und die Professionalität von Joachim Löw und seinem Trainerteam sind die Grundlagen. Das Erfolgsrezept ist die mannschaftliche Geschlossenheit“, sagt Gutman. „Ich habe meinen Spielern am ersten Tag deutlich gemacht, dass wir keine Ansammlung von Auswahlspielern sind, sondern ein Team.“ Für Eli Gutman schließt sich mit dem Spiel in Leipzig ein Kreis. In seiner ganzen Karriere rief man ihn den „Deutschen“. Hier und heute hat er die Möglichkeit zu zeigen, dass er auf dem richtigen Weg ist.

DEINE DOSE DEIN DESIGN DEIN DRINK

24 Dosen
für nur 24,-
inkl. MwSt. + Versand

PRIVATE LABEL DRINK

» ENERGYDRINK MIT
INDIVIDUELLEM MOTIV

» TRANSPARENTE FOLIE
MIT DECKWEISS

» 5/0 FARBIG

» INHALT 250 ML

» PFANDFREI

» ANGEBOT GÜLTIG VON
26.5. BIS 1.7.2012

Mehr Infos unter flyeralarm.com

FLYERALARM
hier drucken champions!

DFB-Ehrenspielführer Lothar Matthäus arbeitete als Trainer bei Maccabi Netanya

„ISRAEL IST EIN FANTAS

Der letzte Test der deutschen Nationalmannschaft vor der EM 2012 – für ihren Ehrenspielführer wird er zu einer Begegnung mit einem besonderen Kapitel seiner Vergangenheit. Zu einer Begegnung mit einem Land, dem sich Lothar Matthäus seit langem stark verbunden fühlt. Zu einem Treffen mit Freunden. Zu einem Wiedersehen mit Israels Nationaltrainer Eli Gutman, der Mitte der 90er-Jahre, als Matthäus noch Spieler bei Bayern München war, dort ein Praktikum absolvierte und mit dem er in Kontakt geblieben ist. Und zum Treffen mit Itay Shechter und Almog Cohen, denen er als Trainer bei Maccabi Netanya den Weg in die Bundesliga geebnet hat. Im Gespräch mit DFB-Redakteur Wolfgang Tobien hat Matthäus von seinen Erlebnissen in Israel erzählt.

Lothar Matthäus ist begeistert von Israel und freut sich auf das Wiedersehen mit früheren Weggefährten.



TISCHES LAND"

Lothar Matthäus und Israel. Diese Beziehung beschränkt sich nicht nur auf das eine Jahr der Tätigkeit des deutschen Fußballtrainers von 2008 bis 2009 in Netanya. Vor mehr als drei Jahrzehnten schon hatte er sich während eines Trainingslagers mit Borussia Mönchengladbach in Israel Jerusalem genau angesehen, dabei seine Liebe für Land und Leute entdeckt und seitdem so manchen Urlaub dort verbracht. Und die Verbindung zu Israel riss auch nicht ab, als sein Zweijahres-Vertrag in Netanya aus wirtschaftlichen Gründen vorzeitig aufgelöst werden musste.

Im Gegenteil! Kürzlich erst ist er von einem längeren Aufenthalt in Israel wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Abermals mit einer Fülle schöner Erfahrungen. „Israel ist ein tolles Land mit einer großen und gerade für religiöse Menschen sehr interessanten Geschichte“, sagt Matthäus.

Stark geprägt hat ihn natürlich seine einjährige Tätigkeit bei Maccabi Netanya. Viele haben sich damals gewundert, dass der einstige Weltfußballer den Job übernahm. In einer Liga, deren Spitzenniveau allenfalls zweitklassig war. Bei einem Klub mit einem bestenfalls drittklassigen Budget und einer insgesamt unterklassigen Infrastruktur. „Klar, die Rahmenbedingungen in Netanya und im israelischen Fußball generell waren mit denen in Deutschland nicht zu vergleichen. Doch das hat keinen bei uns in Netanya gestört und auf unsere Arbeit beim Training keinen Einfluss gehabt“, sagt der Weltmeister von 1990. „Ob man beim Duschen öfter mal nur kaltes Wasser hatte, oder dass man wegen der Hitze zumeist nur frühmorgens oder abends trainieren konnte – auf die absolut professionelle Einstellung der Spieler mit ihrem unbändigen Willen hatte dies keinen Einfluss. Das Jahr in Netanya war ein Supererlebnis.“

Wäre da „am Ende nicht diese einzige große Enttäuschung“ gewesen. „Bis sechs Wochen vor Saisonschluss standen wir mit einem Punkt Rückstand auf Haifa, den späteren Meister, mit oben an der Tabelle, hatten das Pokal-Halbfinale erreicht. Da erklärte der Besitzer, dass er am Saisonende aus dem Profifußball aussteigen und sein Investment in Netanya beenden würde, und zerstörte damit innerhalb von fünf Minuten alles.“ Während der folgenden Schockstarre, in die seine Mannschaft verfallen sei, blieben die Ergebnisse aus. „Das war die einzige negative Erfahrung. Die paar Wochen hätte er mit der Verkündung seiner Entscheidung noch warten können“, sagt Matthäus im Rückblick.

Ansonsten betrachtet er sein Trainerjahr am Mittelmeer vor allem auch als Lernprozess. Er habe Verständnis zeigen und Fingerspitzengefühl entwickeln müssen, um sich den Sitten und Gebräuchen des Landes anzupassen, auf die religiösen Gefühle seiner Mitarbeiter Rücksicht zu nehmen und sich auf die eine oder andere besondere Situation einzustellen. Auf die Hitze zum Beispiel oder den Sabbat, „wo es das Training so zu terminieren galt, dass die streng gläubigen Spieler freigestellt wurden, um die Synagoge

zu besuchen, und dass generell alle in der Mannschaft rechtzeitig vor Sonnenuntergang bei ihren Familien sein konnten“. Geblieben ist seine Begeisterung über die Herzlichkeit und Wärme, mit denen ihn die Menschen „ohne Ressentiments“ als Deutschen aufgenommen hätten, und das Staunen über die Gelassenheit, mit der sie auf die permanenten Konflikte und Bedrohungen reagieren und „das Leben genießen“.

Am heutigen Donnerstag in Leipzig sei Israels Nationalmannschaft „natürlich klarer Außenseiter, doch der israelische Fußball hat sich entwickelt in den letzten Jahren, und die Spieler wissen, dass sie mit ihrem vorbildlichen Teamgeist gegen einen Topfavoriten der EM auf sich aufmerksam machen können“. In Eli Gutman verfüge Israel „über einen wirklich sehr guten Nationaltrainer, einen akribischen Arbeiter, der mit Hapoel Tel Aviv zuvor Meister wurde und die Champions-League-Qualifikation geschafft hat. Ich freue mich sehr, ihn jetzt wiederzusehen“.

Vor allem aber trifft er in Leipzig in Almog Cohen seinen Lieblingsspieler wieder. Nicht nur, weil dieser ihn „an den jungen Lothar Matthäus erinnert, mal in der dritten Person gesprochen. Ein sehr aggressiver Spieler, der nicht verlieren kann, im Training und Spiel immer alles gibt“. Sondern auch, weil er, der jetzige Nürnberger, wie Itay Shechter (Kaiserslautern), den Weg von Netanya in die Bundesliga gefunden hat. Weil er sich dort durchgesetzt, den Kontakt zu mir nie verloren und mich in den vergangenen zwei, drei Jahren etliche Male in München besucht hat“.

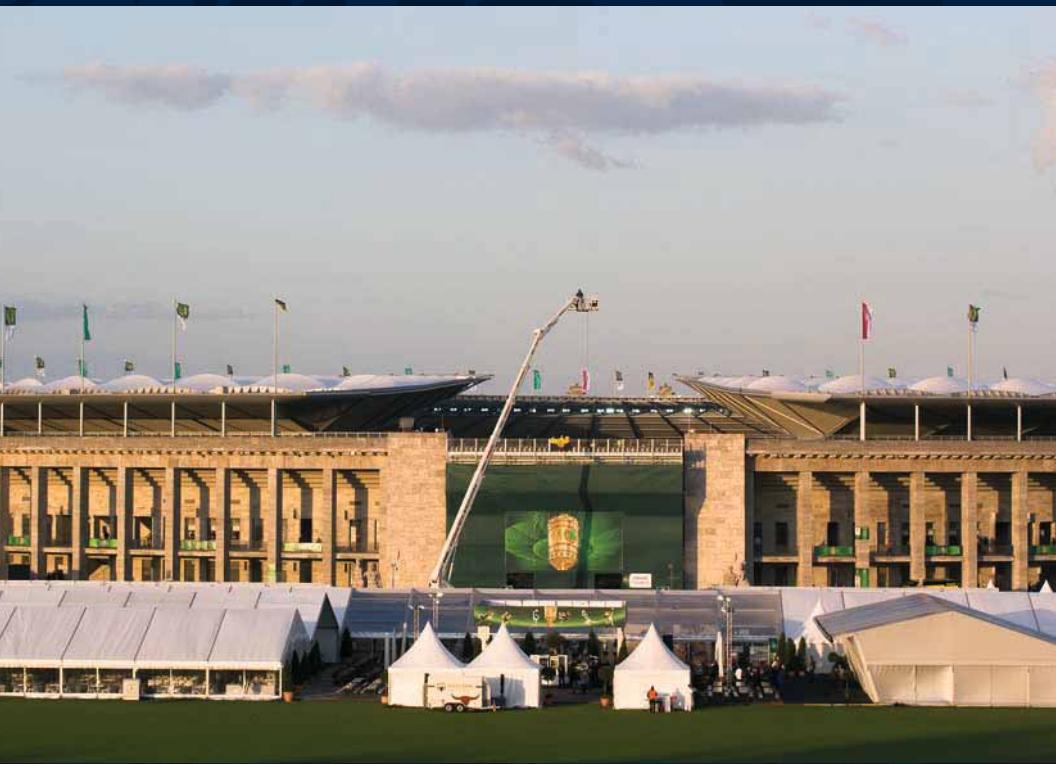
So wird Leipzig rund um die deutsche EM-Generalprobe für Matthäus und seine Freunde aus Israel zum Ort eines kleinen Familientreffens. Verbunden mit der Vorfreude auf den nächsten Besuch des deutschen Rekordnationalspielers „in einem fantastischen Land“.

Herzlich willkommen! Die Fans von Maccabi Netanya empfingen den deutschen Rekordnationalspieler schon bei seiner Ankunft am Flughafen.





temporary mobile architecture



DFB Pokalfinale 2012 im Olympiastadion Berlin



Israels größter Fußballer Mordechai Spiegler im Interview

„DIESMAL SCHAFFEN WIR ES“

Jedes Land hat seinen Fußballhelden: In Deutschland ist es Beckenbauer, in den Niederlanden Cruyff, in Brasilien Pelé, in England Bobby Charlton. Israel hat Mordechai „Motti“ Spiegler. Der Offensivspieler aus Netanya, der auch bei Paris Saint-Germain und Cosmos New York spielte, gilt als bester israelischer Spieler aller Zeiten. 1970 in Mexiko gelang dem Kapitän beim 1:1 gegen Schweden das „Tor von Toluca“, Israels einziger Treffer bei der einzigen WM-Teilnahme des Landes. Im Interview mit DFB-Redakteur Roy Rajber erzählt Spiegler (67), warum er schon vor 40 Jahren zur deutschen Mannschaft hielt und warum es nicht mit einem Wechsel in die Bundesliga klappte.

Herr Spiegler, welche Gefühle weckt das Länderspiel zwischen Deutschland und Israel in Ihnen?

Ich freue mich sehr darüber, dass Deutschland Israel zu diesem Freundschaftsspiel eingeladen hat. Für die Deutschen ist es eine wichtige Generalprobe vor der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine, die in wenigen Tagen startet. Für Israel ist es mit dem neuen Trainer Eli Gutman eine Standortbestimmung im Hinblick auf die Qualifikation zur WM 2014 in Brasilien. Die Israelis haben nicht jede Woche und jedes Jahr die Möglichkeit, sich mit einer der größten Fußballnationen der Welt zu messen. Es wird auch ein Freundschaftsspiel für die Geschichts-

bücher. Wenn Deutschland und Israel aufeinandertreffen, ist es auch über das Sportliche hinaus immer ein besonderes Spiel, weil beide Länder durch ihre gemeinsame Geschichte eng miteinander verbunden sind.

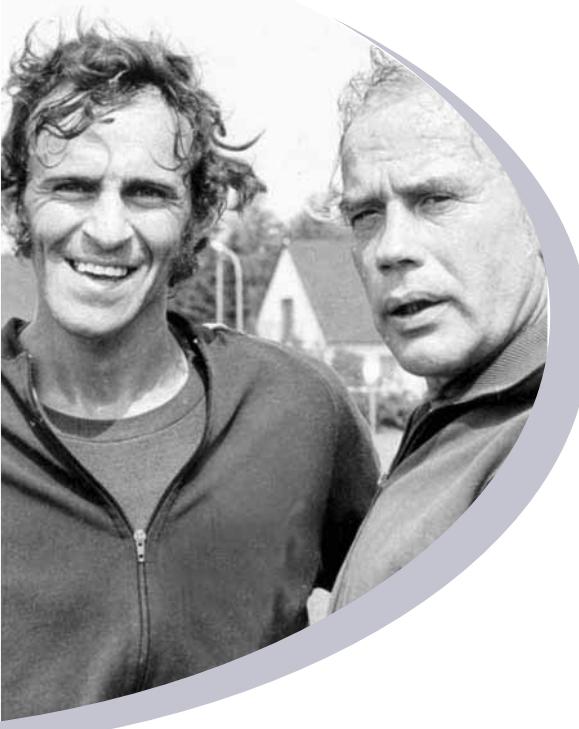
In Israel gibt es heute viele Fans der deutschen Nationalmannschaft. Inwiefern hat der Fußball zu den freundschaftlichen Beziehungen beigetragen?

Ich erinnere mich noch sehr gut an den deutschen WM-Erfolg 1974. Ich habe ihn damals in Saint-Tropez gesehen. Alle Franzosen um mich herum waren voller Trauer, ich habe gejubelt. Man fragte mich, wie ich als Israeli so glück-



Bei der EM wird der 67-Jährige repräsentative Aufgaben für die UEFA übernehmen.

„Motti“ Spiegler (rechts) wird noch heute in Israel verehrt – nicht zuletzt wegen seines Treffers bei der WM 1970.



*Israelisch-niederrheinische Begegnungen:
Spieglers beim Freundschaftsspiel gegen
Borussia Mönchengladbach mit Kapitän
Günter Netzer (rechts) und einige Jahre
später mit Trainer Hennes Weisweiler.*



lich über den deutschen Sieg sein kann, und ich antwortete, dass ich Günter Netzer kenne, Berti Vogts und Franz Beckenbauer und dass ich mich sehr für meine Freunde freue. Die Leute um mich herum haben dann verstanden, wie sehr der Fußball Menschen zusammenbringt. Deshalb freue ich mich immer wieder, wenn Deutschland und Israel gegeneinander Fußball spielen. Es stärkt das Bewusstsein dafür, dass wir heute im Jahr 2012 leben und den Blick auf das Leben und die Welt nach vorne richten müssen und nicht auf das, was vor 70 Jahren war.

Kann der Fußball Brücken bauen, die die Politik und Diplomatie nicht errichten können?

Die Beziehungen zwischen Menschen sind niemals das Ergebnis eines Fußballspiels. Aber der Fußball begeistert und verbindet zu meiner Freude so viele Menschen auf der Welt, dass man zu Recht von einer großen Kraft sprechen kann. Dies gilt nicht nur für Deutschland und Israel, sondern für alle Länder auf der Welt.

Sie haben Günter Netzer und Berti Vogts genannt. Wie hat sich die Freundschaft zwischen Ihnen und den deutschen Fußballern entwickelt?

Mich verbindet eine enge Freundschaft mit vielen deutschen Fußballern. Ich kenne auch Jupp Heynckes und Karl-Heinz Rummenigge sehr gut und habe den deutschen Fußball schon immer in höchstem Maß geschätzt. Angefangen hat es mit Hennes Weisweiler, der ein persönlicher Freund und Lehrer unseres damaligen Nationaltrainers Emanuel Schaffer war. In Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko hatten wir zwei Testspiele gegen Borussia Mönchengladbach. Eines in Deutschland und eines in Israel. Es war die Mannschaft von Hennes Weisweiler, Günter Netzer, Berti Vogts und den anderen großen Spielern von damals. Seitdem haben wir Kontakt gehalten. Ich war sogar für einige Tage in Gladbach und hätte beinahe einen Vertrag unterschrieben. Da die Borussia mit Allan Simonsen, Henning Jensen und meinem Landsmann Shmuel Rosenthal aber bereits drei Ausländer im Kader hatte – mehr war zur damaligen Zeit nicht erlaubt – bin ich letztlich nach Paris gewechselt. Es war schade, dass das nicht geklappt hat,

aber insgesamt habe ich sehr viele gute Erinnerungen an diese Zeit.

Prägend ist sicherlich auch die Erinnerung an die WM 1970 in Mexiko. Seitdem konnte sich Israel nicht mehr für ein großes Turnier qualifizieren.

Das ist richtig. Es gab in Israel immer gute Spieler. Aber leider haben wir es auch nach 40 Jahren, Hunderten Fußballern und Dutzenden Trainern nicht geschafft, diesen Erfolg zu wiederholen.

Warum?

Das ist nicht ganz einfach zu begründen. Ich bin kein Professor, beschäftige mich weniger mit Spieltaktik, sondern mehr mit dem Leben. Und ich versuche, meine Lebenserfahrung an die junge Generation weiterzugeben. Natürlich wünsche ich mir, dass wir uns wieder für ein großes Turnier qualifizieren und noch viele Tore schießen werden. Meines soll nicht das Einzige gewesen sein.

Durch Ihr Tor beim 1:1 gegen Schweden wurden Sie Teil einer Legende. Was geht in Ihnen vor, wenn Sie die Aufzeichnung sehen?

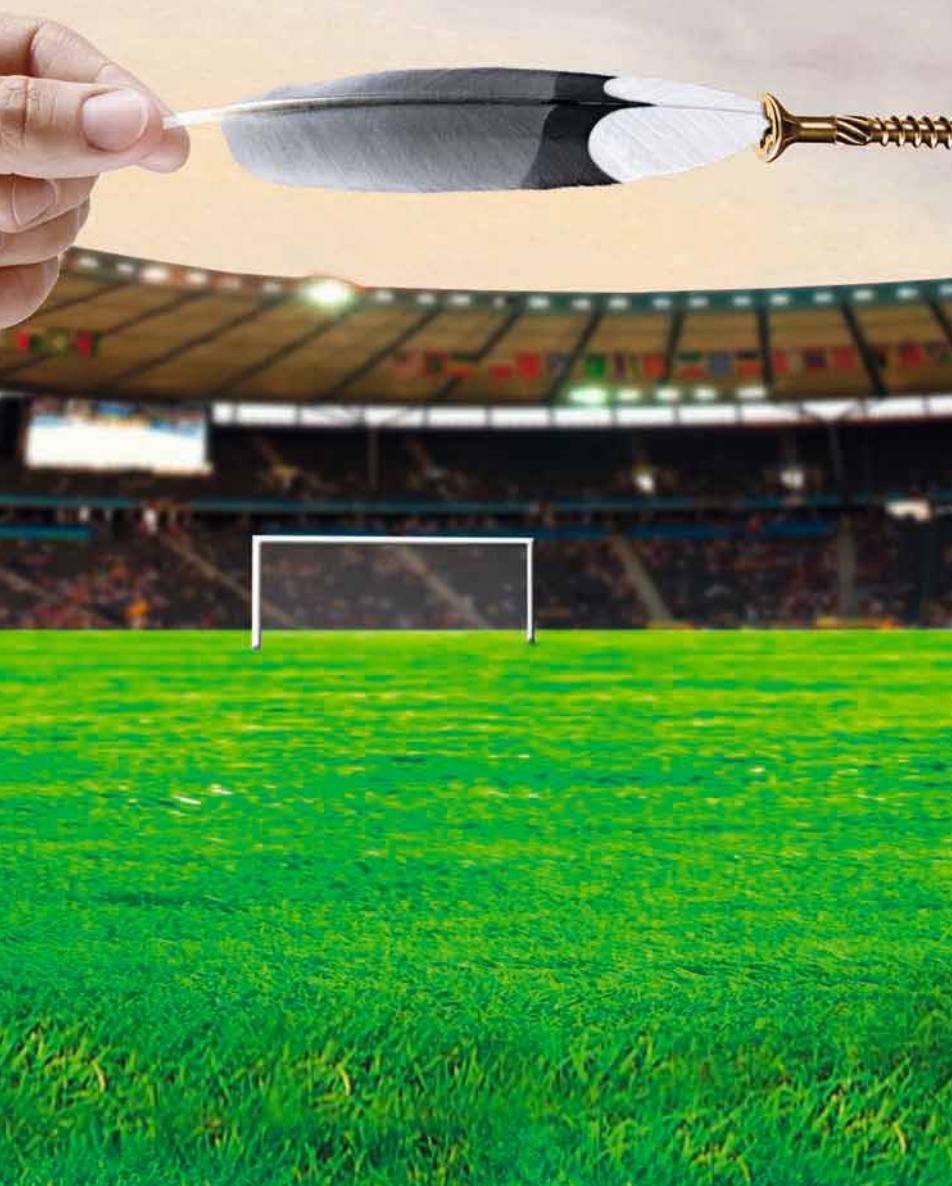
Wenn ich mir die Fernsehbilder von dem Tor anschau, habe ich immer noch jedes Mal Angst, der Torhüter fängt den Ball. (lacht) Zum Glück hat er das bis heute nicht getan.

Dieser große Moment ist jetzt 42 Jahre her. Wann sehen wir Israel wieder bei einem großen Turnier?

Ich habe vor jeder Qualifikationsrunde gesagt: „Diesmal schaffen wir es“. Das sage ich auch jetzt. Am Anfang ist die Hoffnung immer groß. Ich wünsche den jungen Spielern, dass es beim nächsten Mal wirklich wahr wird. Es wäre schön, wenn die Spieler unser Land wieder auf so einer großen Bühne vertreten könnten.

Geht leichter rein als der Ball ins Tor:

Die fischer Power-Fast Schraube.



Schnell. Komfortabel. Sicher.



- Leichter ins Holz
- Schneller schrauben
- Deutlich reduzierte Spaltneigung

Mehr zur Power-Fast und dem fischer Schraubensortiment
auf www.fischer-schrauben.de

fischer innovative solutions





Der Pulsschlag einer neuen Generation

Erleben Sie jetzt die A-Nationalmannschaft auf www.pulsschlag2012.de



Hier geht's
direkt zum Spot.





Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Ein Besuch bei adidas in Herzogenaurach

DER NÄCHSTE TANGO

Der letzte Test. Deutschland gegen Israel. Gleich geht's los, gleich geht's um, ja - um was eigentlich? Um die Wurst? Um neue Erkenntnisse? Um alles? Eigentlich geht es doch immer nur um eines: den Ball. In wenigen Augenblicken wird der Schiedsrichter seines Amtes walten und das Spielgerät zum Anstoß am Mittelpunkt platzieren. Es ist ein ganz besonderer Moment, auch weil ein ganz besonderes Produkt heute seine Premiere bei der Nationalmannschaft feiert: der Tango 12, der beste Ball aller Zeiten. Aber wie entsteht er? DFB.de-Redakteur Steffen Lüdeke hat bei adidas hinter die Kulissen geschaut.



Der Reihe nach, zurückspulen, alles auf Anfang. Es ist Mittag in Franken, die Sonne brennt. Im Souterrain des „Lace“, des neuen architektonischen Schmuckstücks auf den adidas-Campus „World of Sports“ in Herzogenaurach, wird für gewöhnlich hinter verschlossenen Türen und unter strenger Geheimhaltung gearbeitet. Heute gewährt der DFB-Ausrüster einen Blick hinter die Kulissen. Also hineinspaziert in die Welt von adidas, willkommen in der Brutstätte des nächsten Tangos.

Das erste Bild im adidas-Labor verursacht kalte Schauer. Dem Betrachter bietet sich ein Szenario, das einem schlechten Krimi ähnelt. Die Klinge eines Teppichmessers schneidet langsam durch ledige Haut. Es erfordert einige Anstrengung und nicht wenig Zeit, bis der Corpus geöffnet ist. Stefan Bichler kostet die Prozedur jedes Mal einige Überwindung. „Mir blutet das Herz“, sagt er. Sein Job besteht aus vielen Facetten. Bichler ist Produktentwickler bei adidas. Und nicht selten hat er die unangenehme Aufgabe, zu zerstören, was sonst mit Füßen getreten wird. „Aber auch das gehört zur Kontrolle. Wir müssen auch das Innenleben des Balles überprüfen“, sagt er. Wie fühlt sich der Schaum an? Sind die Paneele ordentlich verklebt? Weist der Ball an der Innenseite Unwuchten auf? Das Fazit: Es ist wie fast immer, der Ball ist in Ordnung.

Derselbe Raum, ein anderer Ball. Oliver Dittmann hält ihn in seinen Händen. Er hebt ihn über seinen Kopf und lässt ihn fallen. Die Höhe des Rücksprungs wird getestet. Vergleichsweise einfach, auf den ersten Blick. Kein Vergleich zum technischen Aufwand, der sich im Robi-leg findet. Auf den zweiten Blick wird der Irrtum deutlich. Ohne Technik funktioniert auch hier wenig. Auf dem Boden ist ein Sensor postiert, die Höhe des Rücksprungs wird über die Dauer zwischen den akustischen Signalen gemessen, die der Ball

Oben rechts ins Eck. Einmal, 20-mal, 100-mal. Mit erstaunlicher Präzision fliegt der Ball wieder und wieder in den Winkel - als würde ein Roboter das Ganze steuern. Kein Wunder, denn so ist es auch. Weitgehend. Die Kunstschießen sind Teil des Testprogramms, das jeder neu entwickelte Ball aus dem Hause adidas zu durchlaufen hat. Der Roboter hört auf den Namen „Robi-leg“, er ist in der Lage, jeden erdenklichen Schuss beliebig oft und ohne jede Abweichung zu reproduzieren. Innenseite, Pfeile, Vollspann, Außenrist, Regen, Wärme, Kälte - alles kein Problem für den Roboterfuß.

Den Rest muss der Ball machen - den Rest macht der Ball. Bei Hunderten Schüssen in Herzogenaurach saust er aus 22 Metern mit einer maximalen Abweichung von 20 Zentimetern ins Ziel. Traumtor reiht sich an Traumtor. Test bestanden. Diesen Test, den finalen Test. Doch bevor die Bälle in den Genuss der Behandlung durch den Roboterfuß kommen, müssen sie alle erdenklichen Prüfungen erfolgreich absolvieren.



beim ersten und zweiten Zusammenstoß mit dem Boden verursacht.

Mehr als zwei Jahre wurde in der ganzen Welt am Tango 12 gearbeitet. In Herzogenaurach wird zwar nicht mehr genäht, die Fäden laufen dennoch in Franken zusammen. Hier wurde die erste Idee kreiert, hier wurden die neuen Materialien getestet und weiterentwickelt. Das Ergebnis ist ein Hightech-Produkt, das mit dem Tango der ersten Generation lediglich den Zweck gemein hat: Der Tango 12 fügt sich zusammen aus 13 thermisch verklebten, sogenannten 3D-Panels. Der Ball besteht zu 70 Prozent aus Polyurethan und zu 30 Prozent aus Kunstleder. Unter der Außenhaut befinden sich eine gewebte Karkasse sowie eine neuartige Blase, die ein größeres Luftrückhaltevermögen und eine verringerte Wasseraufnahme bewirken.

In Herzogenaurach wurde auch das Design ersonnen. Für die Zeichnungen auf dem Ball ist Julia Otto verantwortlich. Sie sitzt in einem Besprechungszimmer im Erdgeschoss,



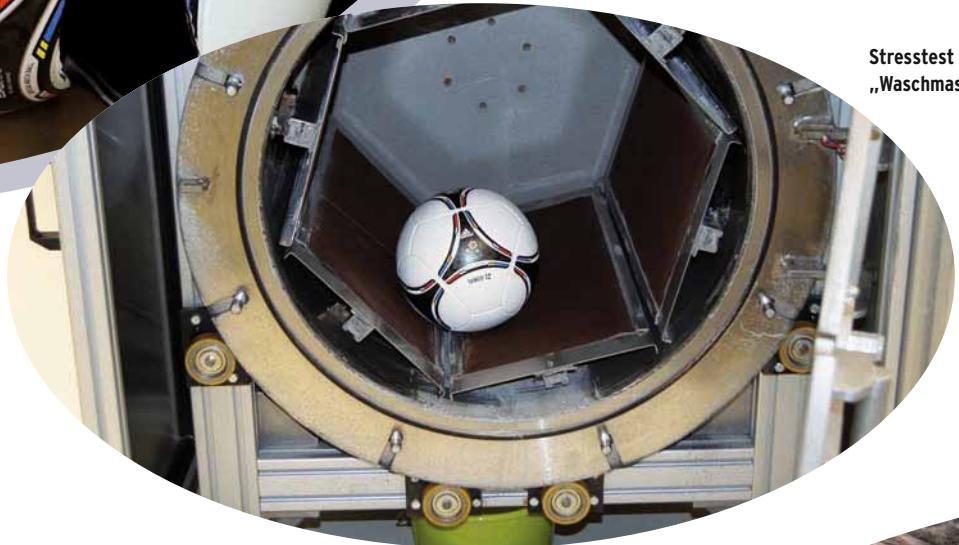
liebvoll blickt sie auf den Tango 12 und erläutert das Kunstwerk aus optischer Sicht. „Für uns ist es wichtig, dass die Gastgeberländer im Design des Balls vorkommen“, sagt Otto. Über die Landesfarben von Polen und der Ukraine wurde dies erreicht. Der Bezug zu den Ausrichtern geht noch weiter. Bei näherer Betrachtung sind die Begriffe „Verbundenheit“, „Kampfgeist“ und „Leidenschaft“ in Detailgrafiken visualisiert, die auf die ornamentale Kunst des Papierschneidens zurückgehen, ein traditionelles Handwerk, das sowohl in Polen als auch in der Ukraine betrieben wird. „Auch im Design des Balls steckt viel Herzblut“, sagt Otto, „wir haben uns viele Gedanken gemacht und sind stolz, dass wir dieses Design gefunden haben.“

Zurück ins Labor. In insgesamt sieben verschiedenen Kategorien muss der Ball den vorgegebenen Standard erfüllen. Und jeder Schritt ist detailliert vorgegeben, jede Kleinigkeit ist standardisiert. Nicht einmal Raumtemperatur (22 Grad) und Luftfeuchtigkeit (65 Prozent) sind beliebig. Dittmann legt den Ball auf eine Waage, mit einem Gewicht von 429 Gramm liegt der Tango 12 im unteren Drittel des von der FIFA vorgegebenen Fensters von 420 bis 455 Gramm. Das gilt auch für den Umfang von 68,9 Zentimetern (68,5-69,5cm) und die Sprunghöhe von 142 Zentimetern (135-155cm). Mit lediglich vier Prozent Luftdruckverlust und 0,3 Prozent Wasseraufnahme liegt der neue Ball weit unter den Anforderungen von 20 beziehungsweise zehn Prozent. Auch bei der Rundheit übererfüllt der Tango 12 das Soll der FIFA. Der Weltverband verlangt, dass der Ball mindestens 98,5 Prozent rund sein muss, adidas hat die Vorgabe erhöht, der Tango 12 muss mindestens 98,8 Prozent Rundheit aufweisen. „Noch mehr wäre nicht gut“, sagt Dittmann, „wenn der Ball eine perfekte Kugel wäre, wäre er instabil im Flugverhalten.“





Zur Kontrolle gehört es auch, das Innenleben des Balls zu testen. Auch wenn der dafür manchmal zerstört werden muss.



Runder, schneller, schöner – die Reaktionen auf den Tango 12 sind ausnahmslos positiv. „Mir gefällt die Oberflächenstruktur des Balles“, sagt etwa der Schwede Johan Elmander. „Der Ball ist leicht und sehr gut zu kontrollieren.“ Auch adidas-Vorstandschef Herbert Hainer ist stolz auf den nächsten Tango. „Das ist der beste Ball, der jemals bei einer EM zum Einsatz kam“, sagt er.

Soweit die Theorie, unter Idealbedingungen stimmen die Werte. Aber wie sieht es aus, wenn der Ball extremen Witterungsbedingungen ausgesetzt ist? In Herzogenaurach wird dies simuliert. Auf bis zu minus 10 Grad wird der Ball abgekühlt, auf bis zu 35 Grad erhitzt und anschließend der Testprozedur unterzogen. Das Ergebnis: Die Werte variieren nur um Nuancen. Auch nach den Stresstests, die sich mit einem lauten Knall ankündigen. Bruchteile später: Peng, der nächste Knall, und noch einmal. Es dröhnt in den Ohren. Peng. Mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h wird der Tango 12 in einem stählernen Käfig auf eine Metallplatte geschleudert, 3.500-mal. Peng. Dann ist die Prozedur überstanden, die Ohren sind strapaziert, der Ball nicht. Auch nicht nach dem nächsten Test, dem Waschgang. Nach dem „Shooter-Test“ wandert der Tango 12 in eine überdimensionale Waschmaschine. Die Innenseiten sind mit Schmirgelpapier verkleidet, fünf Stunden lang rotiert der Ball, dabei wird er ständig mit Wasser berei-

selt. „Wir müssen sicher sein, dass die Spieler mit dem Ball unter allen Bedingungen die besten Voraussetzungen haben“, sagt Dittmann. „Deswegen müssen wir den Tango den extremen Belastungen aussetzen.“

Da hat es der Ball heute Abend schon besser. Extreme Temperaturen sind in Leipzig nicht zu erwarten, es wird auf Rasen und nicht auf Schmirgelpapier gespielt, 3.500 Tritte in kurzer Zeit wird es nicht geben, auch finden sich weit und breit weder Teppichmesser noch Waschmaschine. Gut für den Ball, gut für die Spieler, gut für die Fans, fast langweilig aus Sicht der Entwickler und Tester. Einspruch. Langweilig? Von wegen! „Natürlich ist es auch für uns immer wieder ein spannender Moment, wenn der Ball zum ersten Mal bei einem Länderspiel zum Einsatz kommt“, sagt Dittmann. Wenn er nicht vom Robi-leg, sondern von Mario Götze und Marco Reus getreten wird. Vielleicht ja auch oben rechts ins Eck.

Stresstest in der „Waschmaschine“.



Julia Otto ist für die Zeichnungen auf dem EM-Ball verantwortlich.

Näher dran ist keiner

bundesliga.de - Offizielle Infos aus erster Hand



BUNDESLIGA.DE

Alle Infos zum Spieltag.



Exklusive Video-Highlights, Liga-Radio, Live-Ticker mit offiziellen Spieldaten, Stadion-Guide & Managerspiel mit hochwertigen Preisen.

Großes Turnier, große Erwartungen: In acht Tagen startet die EURO

XAVI, GIGI, ROONEY UND

Zwei, die das Spiel ihrer Mannschaft gestalten sollen: Englands Frank Lampard (links) und der Spanier Xavi.



Acht Tage noch, achtmal schlafen. Dann beginnt die Europameisterschaft mit dem Eröffnungsspiel zwischen Polen und Griechenland in Warschau. 29 weitere Spiele werden folgen bis zum Finale in Kiew. Aber wer schafft es dahin? Die Frage nach den Favoriten ist traditionell die meistgestellte vor einem Turnier. Eindeutige Antworten gibt es selten. Auch diesmal nicht. Sicher ist aber eins: Langweilig wird es nicht werden, dafür sorgen allein schon die Top-Stars des europäischen Fußballs. Der freie Journalist Hartmut Scherzer wirft einen Blick voraus.

EIN ALTER MEISTER

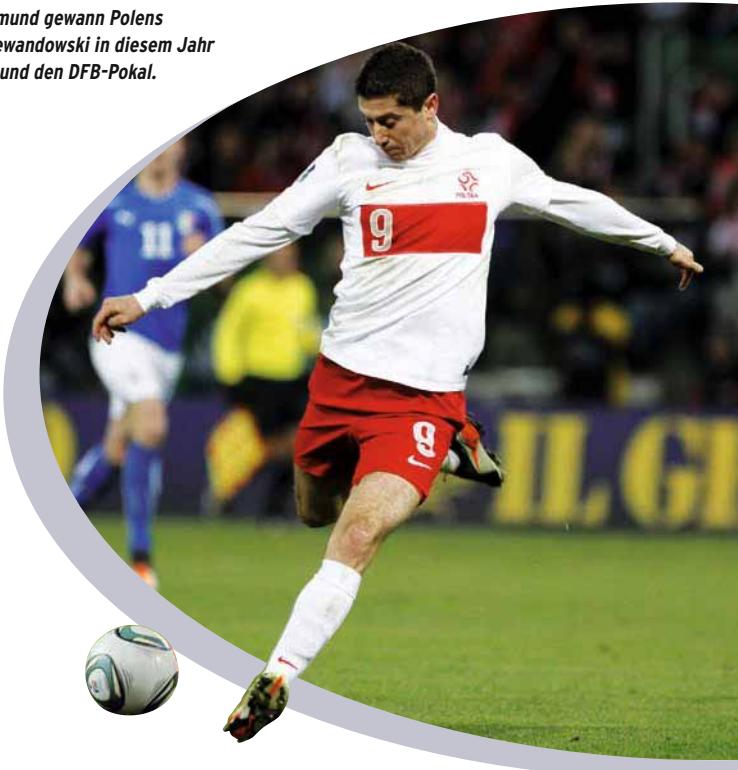
Mit Borussia Dortmund gewann Polens Torjäger Robert Lewandowski in diesem Jahr die Meisterschaft und den DFB-Pokal.



Mit Irland und 73 Jahren auf der EM-Bühne: Ex-Bayern-Trainer Giovanni Trapattoni.

Nach den perfekten Qualifikationsrunden des Titelverteidigers und des Vize-Europameisters wiederholte Bundestrainer Joachim Löw seine Mahnung immer und immer wieder: „Es gibt noch andere Favoriten. Nicht nur Spanien und Deutschland.“ Vize-Weltmeister Niederlande zum Beispiel, die Nummer vier der Weltrangliste hinter Uruguay. Löw ließ sich auch von der allgemeinen Euphorie nach dem 3:0 gegen die Niederlande im Testspiel am 15. November 2011 in Hamburg nicht anstecken: „In einem halben Jahr kann alles ganz anders aussehen, sollten wir wieder auf die Niederländer treffen.“ Sie werden es. Treffpunkt ist Charkiw am 13. Juni. Davor und danach, jeweils in Lwiw, sind der Weltranglisten-Fünfte Portugal und der Zehnte Dänemark die Gegner. „Hammergruppe“, „Todesgruppe“ – Bezeichnungen gibt es genug.

Auch die „Oranje“-Mannschaft von Trainer Bert van Marwijk spielte souverän in der Qualifikation. Der 59-jährige Bondscoach hält es einerseits wie der Bundestrainer: „Für mich sind nicht nur Spanien, Niederlande oder Deutschland favorisiert. Die Franzosen, die Italiener, die Portugiesen und die Engländer sind alle zu beachten.“ Andererseits



sagte van Marwijk auch: „Die Niederlande müssen zu diesem Selbstbewusstein finden und diese positive Arroganz verkörpern, die besagt: Wir sind stark. Niemand kann uns schlagen.“ So weit lehnt sich Löw nicht aus dem Fenster.

Der Bundestrainer hat Portugal nicht nur auf der Rechnung, sondern zum Auftakt auch als Gegner. Denn was geschieht, wenn sich Cristiano Ronaldo von seinem Turniertrauma befreit, zum Traumspieler der EM wird und zum Spielverderber der Deutschen und/oder der Niederländer? Spielverderber, dieses Etikett hafett auch Morten Olsen an, seit zwölf Jahren Dänemarks Nationaltrainer und damit von allen 15 Kollegen am längsten im Amt. Dänemark (1992) steht wie Griechenland (2004) symbolisch für den Begriff des klassischen „Underdogs“. Auch Außenreiter können Europameister werden.

Wird der Weltmeister wieder Europameister, wäre Spanien der erste erfolgreiche Titelverteidiger. Luis Aragónés, damals in Wien fast 70, übergab Vicente del Bosque, heute 61, eine eingespielte, talentierte, auf Hochgeschwindigkeit getrimmte und auf Perfektion ausgerichtete Kombinationsmaschine für den Titel in Südafrika. Europameister und Weltmeister waren in ihrer Besetzung nahezu identisch. Del Bosque, der äußerlich mit seinem grauen Schnäuzer und innerlich mit seiner stoischen Ruhe die Gemütlichkeit eines gutmütigen Opas ausstrahlt, verfeinerte noch dieses Vermächtnis, diesen bezaubernden Stil. Den Takt des „Tiqui-taca“ gibt Xavier Hernández i Creus vor. „Das demütige Genie“ heißt kurz Xavi, von dessen „Poesie der Perfektion“ das FAZ-Feuilleton auf einer ganzen Seite



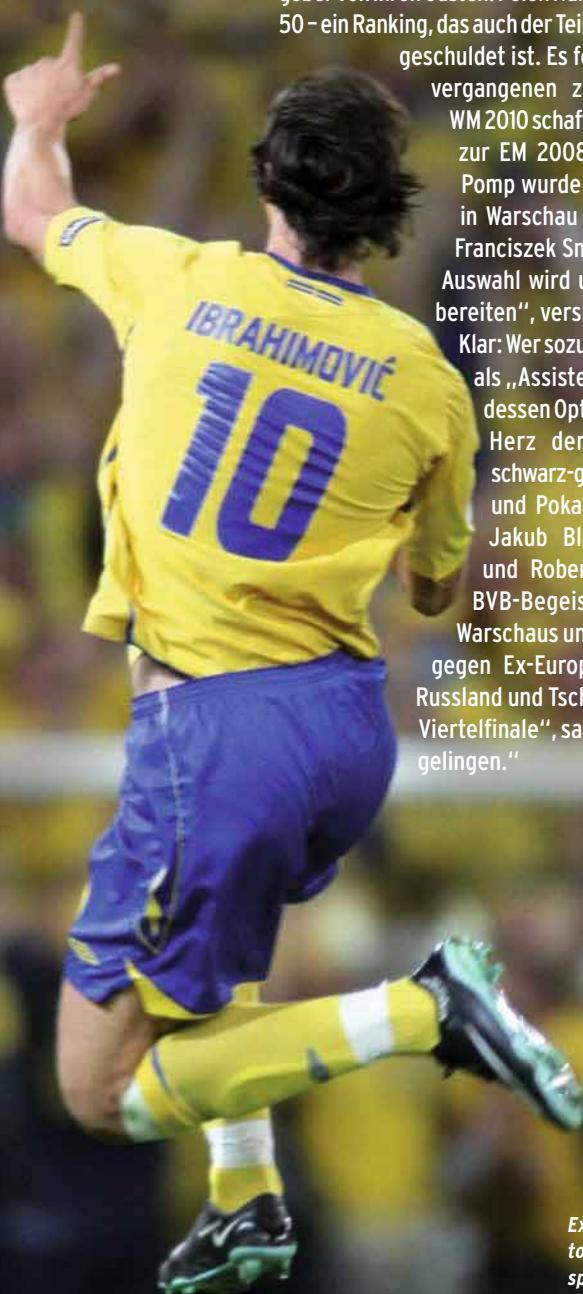
Franck Ribéry trifft mit Frankreich in Gruppe D auf England, Schweden und die Ukraine.

schwärmt: Wenn er auf dem Fußballplatz „aufräumt, entsteht nicht nur Ordnung, sondern Sinn und Schönheit“. Die Schönheit der „Selección“ schließt Effektivität und Erfolg nicht aus. „Wir können stolz darauf sein, was wir erreicht haben. Aber das ist Vergangenheit“, sagt del Bosque. „Wir müssen uns der Zukunft stellen.“

Und die sah zuletzt nicht gerade rosig aus. Kapitän Carles Puyol (34) vom FC Barcelona, der 2010 in Durban im Halbfinale Deutschlands WM-Träume zerstörte, fällt nach einer Arthroskopie im rechten Knie wegen eines Knorpelschadens aus. „Es ist unmöglich, rechtzeitig fit zu werden“, sagte der langlockige Abwehrspieler. „Aber ich werde meine Karriere auf dem Platz beenden und nicht im Operationssaal.“ Sein nächstes Länderspiel wäre sein 100. Für del Bosque ist Puyols Ausfall so kurz vor Turnierbeginn ein schwerer Schlag. „Puyol ist ein Titan. Spanien verliert ein Stück seiner Seele“, sagt der Trainer.

Damit nicht genug. Auch David Villa kann wegen seines im Dezember 2011 erlittenen Schienbeinbruchs bei der EM nicht dabei sein. Mit 51 Toren in 82 Länderspielen ist der Barca-Stürmer Spaniens Rekordtorschütze. Bei der WM hatte er fünf Treffer erzielt. Von der aktuellen Stammformation standen Casillas, Sergio Ramos, Xavi und Iniesta (Torschütze zum 1:0 in der Verlängerung gegen die Niederlande) in den Endspielen von Johannesburg (2010) und Wien (2008). Von der WM-Elf zählen außerdem noch Piqué, Busquets und Xabi Alonso zu den aktuellen Spielern.

Der Auftakt in der Gruppe C ist am 10. Juni in Danzig der Kracher schlechthin: Spanien gegen Italien, Weltmeister 2010 gegen Weltmeister 2006, Fortsetzung des Viertelfinal-Elfmeterdramas 2008 in Wien, als es nach zwei Stunden 0:0 hieß. Bei diesem Duell der Giganten stehen zwei starke Keeper mit jeweils weit über 100 Länderspielen im Tor: Iker Casillas (31) von Real Madrid, Europa- und Weltmeister, Gianluigi Buffon (34) von Juventus Turin, Weltmeister.



Extrovertiert und extrem togefährlich: Schwedens sprunghaftiger Superstar Zlatan Ibrahimović.

Kroatien und Irland spielen in dieser Gruppe C die Rolle der Außenseiter. Cheftrainer Slaven Bilić, der vor vier Jahren das Land vom Balkan zum 2:1-Sieg über Deutschland und zum Gruppensieg geführte hatte und dann im Viertelfinale durch Elfmeterschießen an der Türkei gescheitert war, kündigte schon vor dem Turnier seinen Rücktritt nach der EM an. Lokomotive Moskau heißt dann die neue Herausforderung. Seine frühzeitige Ankündigung, so glaubt der 43-Jährige, werde seine Spieler nach sechs Jahren harmonischer Atmosphäre zu „großen Dingen“ anstacheln. Unisono sagen Kapitän Darijo Srna, der mit Schachtjor Donezk das ukrainische Double gewann, und Ivica Olić, der von Bayern München zum VfL Wolfsburg wechseln wird: „Gegen große Gegner sind wir besonders stark.“ Giovanni Trapattoni Iren sind zum Auftakt in Posen eher keine Großen. Jedenfalls nicht die Mannschaft, der italienische Gentleman schon. Nur der steht mit seinen inzwischen 73 Jahren eben nicht auf dem Platz.

Auf den Heimvorteil setzen Polen (Gruppe A) und die Ukraine (Gruppe D). In der Weltrangliste trennen Welten die Gastgeber von ihren Gästen. Polen Nummer 65, Ukraine Nummer 50 – ein Ranking, das auch der Teilnahme ohne Qualifikation geschuldet ist. Es fehlen Pflichtspiele in den vergangenen zweieinhalb Jahren. Zur WM 2010 schafften es beide Länder nicht, zur EM 2008 nur Polen. Mit großem Pomp wurde auf einer Gala am 3. Mai in Warschau das vorläufige Aufgebot Franciszek Smudas verkündet. „Meine Auswahl wird unseren Fans viel Freude bereiten“, versprach der Nationalcoach. Klar: Wer sozusagen einen Jürgen Klopp als „Assistenten“ hat, der kann auch dessen Optimismus versprühen. Das Herz der rot-weißen Polen ist schwarz-gelb. Die deutschen Meister und Pokalsieger Lukasz Piszczek, Jakub Błaszczykowski (Kapitän) und Robert Lewandowski bringen BVB-Begeisterung in die Stadien Warschaus und Breslaus in den Spielen gegen Ex-Europameister Griechenland, Russland und Tschechien. „Das Ziel ist das Viertelfinale“, sagt Smuda. „Das sollte uns gelingen.“

Deutschland lässt montieren – zum Festpreis!



Für über 190
Handwerksleistungen
aus den Bereichen:

- Dach- und Ausbauarbeiten
- Wohnraumgestaltung
- Haustechnik und Elektrik
- Fassade und Fenster
- Garten- und Außenanlagen





Der Italiener Gianluigi „Gigi“ Buffon gehört auch mit 34 Jahren noch zu den besten Keepern der Welt.

Auftaktgegner Griechenland ist unter dem Rehhagel-Nachfolger Fernando Santos souverän Gruppensieger geworden. Die griechische Euro-Krise scheint die Nationalmannschaft also nicht zu berühren. Und Dick Advocaats wichtigste Ankündigung betraf ihn selbst: Der Russen-Coach wird nach der EM heimkehren und in den Niederlanden nach 14 Jahren erneut den PSV Eindhoven trainieren. Michal Bilek rekrutiert den Stamm der tschechischen Mannschaft im Ausland, vor allem in Deutschland (Hubník, Kadlec, Jirásek, Pekhart). In England spielen seine beiden Besten: Tomas Rosicky (Arsenal) und als großer Rückhalt im Tor Champions-League-Sieger Petr Cech (Chelsea). Alles offen.

Ganz anders in der Heimgruppe D: Die Favoritenrolle gebührt England und dem nach der Schmach von Südafrika von Laurent Blanc renovierten Frankreich, das immerhin Ende Februar das deutsche Team mit 2:1 schlug. Über Englands Fußball fegte im Frühjahr ein Tornado hinweg: John Terry muss sich wegen angeblicher rassistischer Beleidigungen gegenüber Rio Ferdinands Bruder Anton vor Gericht verantworten. Die Football Association setzte den Kapitän ab. Teammanager Fabio Capello trat aus Protest dagegen zurück. Nachfolger wurde am 1. Mai der Europa-Bummler Roy Hodgson, der mit West Bromwich Albion noch die Premier-League-Saison beendete. „Mir war klar, dass Leute die Augenbrauen hochziehen würden“, kommentierte der 64-Jährige seine kontroverse Nominierung: mit Terry, ohne den 81-maligen, allerdings verletzungsanfälligen Nationalspieler und Ex-Kapitän Rio Ferdinand. „Es war ein harter Telefonanruf“, räumte Hodgson ein, der in den ersten beiden Spielen gegen Frankreich und Schweden auf den rotge-



Tschechiens großer Rückhalt im Tor: Petr Cech vom Champions-League-Sieger FC Chelsea.

sperrten, dennoch nominierten Torjäger Wayne Rooney verzichten muss. Einer der Hoffnungsträger ist Frank Lampard vom FC Chelsea.

Schwedens Coach Erik Hamré hat in Zlatan Ibrahimović (AC Mailand) seinen absoluten Superstar, geht aber als Außenseiter ins EM-Rennen. Probleme plagen Oleg Blochin (59), den einstigen Superstar der sowjetischen Nationalmannschaft. Nicht die Fitness von Andrej Schewtschenko (35) und die Form von Anatoli Timoschtschuk (Bayern München) beschäftigen den Trainer. Blochin sind die Torhüter ausgegangen: Rybka (Schachtjor Donezk) ist wegen Dopings gesperrt, Dykan (Spartak Moskau) erlitt eine Gesichtsfraktur, Schowkowski (Dynamo Kiew) wurde an der Schulter operiert. Das neue Torhüter-Trio Bandura (Metalurg Donezk), Goryainow (Metalist Charkiw) und Kowal (Dynamo Kiew) kommt zusammen gerade einmal auf ein Länderspiel. Alexander Goryainow bestritt es im Mai 2010 – und war mit damals 34 Jahren der älteste Debütant in der Geschichte der ukrainischen Nationalmannschaft. Blochin

sagte im Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“

„Na ja, wenn ich die Interviews

aus England und Frankreich lese, merke ich, dass die beiden sich für die Favoriten halten. Das heißt dann ja, dass wir Außenseiter sind.“ Dabei träume „die ganze Ukraine davon, dass wir das Endspiel in Kiew erreichen“, sagt Schewtschenko. Boxchampion und Politprofi Vitali Klitschko teilte seinen Landsleuten sogar mit: „Mein Traum ist ein Finale Ukraine gegen Deutschland.“ Schön gesagt.

Der Pod zum Kessel!

Buderus Wand-Aktion 2012
vom 01.04. bis 31.10.2012



Zwei, die einfach zusammengehören: **Vom 01.04. bis zum 31.10.2012** gibt's zu den neuen Buderus Logasys SL106, SL107 und SL108 Hybridsystemen mit dem Logamax plus GBH172 einen Apple iPod touch® gratis* dazu! Das innovative Heizsystem, das zwei Energiequellen verbindet, bietet ein Höchstmaß an Effizienz. Ein Plus an Komfort bei der Steuerung liefert die Buderus App** EasyControl, die sich einfach und praktisch mit dem Apple iPod touch® bedienen lässt.

Wir beraten Sie gerne, welches Buderus Hybridsystem für Sie das richtige ist.

* Die Anlage muss im angegebenen Aktionszeitraum vom Fachbetrieb installiert werden. Die Rechnungskopie ist bis zum 30.11.2012 einzureichen bei: Bosch Thermotechnik GmbH, Buderus Deutschland, 35573 Wetzlar, www.buderus.de

** Die kostenpflichtige Buderus App ist im App Store® verfügbar.

® eingetragene Marke von Apple Inc.

Wärme ist unser Element

Buderus

16 MANNSCHAFTEN - 31 SPIELE

Nationalstadion in Warschau.
Fassungsvermögen:
58.145 Zuschauer.

Das 70.000 Zuschauer fassende
Olympiastadion in Kiew
ist Schauplatz
des Finales der EURO 2012.

GRUPPE A

	08.06.2012	Warschau	Polen – Griechenland	18.00 Uhr
	08.06.2012	Breslau	Russland – Tschechien	20.45 Uhr
	12.06.2012	Breslau	Griechenland – Tschechien	18.00 Uhr
	12.06.2012	Warschau	Polen – Russland	20.45 Uhr
	16.06.2012	Breslau	Tschechien – Polen	20.45 Uhr
	16.06.2012	Warschau	Griechenland – Russland	20.45 Uhr

GRUPPE B

	09.06.2012	Charkiw	Niederlande – Dänemark	18.00 Uhr
	09.06.2012	Lwiw	Deutschland – Portugal	20.45 Uhr
	13.06.2012	Lwiw	Dänemark – Portugal	18.00 Uhr
	13.06.2012	Charkiw	Niederlande – Deutschland	20.45 Uhr
	17.06.2012	Charkiw	Portugal – Niederlande	20.45 Uhr
	17.06.2012	Lwiw	Dänemark – Deutschland	20.45 Uhr

GRUPPE C

	10.06.2012	Danzig	Spanien – Italien	18.00 Uhr
	10.06.2012	Posen	Irland – Kroatien	20.45 Uhr
	14.06.2012	Posen	Italien – Kroatien	18.00 Uhr
	14.06.2012	Danzig	Spanien – Irland	20.45 Uhr
	18.06.2012	Danzig	Kroatien – Spanien	20.45 Uhr
	18.06.2012	Posen	Italien – Irland	20.45 Uhr

GRUPPE D

	11.06.2012	Donezk	Frankreich – England	18.00 Uhr
	11.06.2012	Kiew	Ukraine – Schweden	20.45 Uhr
	15.06.2012	Kiew	Schweden – England	18.00 Uhr
	15.06.2012	Donezk	Ukraine – Frankreich	20.45 Uhr
	19.06.2012	Donezk	England – Ukraine	20.45 Uhr
	19.06.2012	Kiew	Schweden – Frankreich	20.45 Uhr

Städtisches Stadion in Posen.
Fassungsvermögen: 43.090 Zuschauer.



Städtisches Stadion in Breslau.
Fassungsvermögen: 42.771 Zuschauer.



PGE Arena in Danzig.
Fassungsvermögen: 41.582 Zuschauer.



EIN GROSSES ZIEL

Donbass Arena in Donezk.
Fassungsvermögen: 51.504 Zuschauer.



Viertelfinale

21.06.2012	Warschau	(1) 1. Gruppe A – 2. Gruppe B	20.45 Uhr
22.06.2012	Danzig	(2) 1. Gruppe B – 2. Gruppe A	20.45 Uhr
23.06.2012	Donezk	(3) 1. Gruppe C – 2. Gruppe D	20.45 Uhr
24.06.2012	Kiew	(4) 1. Gruppe D – 2. Gruppe C	20.45 Uhr

Halbfinale

27.06.2012	Donezk	Sieger Viertelfinale 1 – Sieger Viertelfinale 3	20.45 Uhr
28.06.2012	Warschau	Sieger Viertelfinale 2 – Sieger Viertelfinale 4	20.45 Uhr

Finale

01.07.2012	Kiew	Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2	20.45 Uhr
------------	------	---	-----------

Arena in Lwiw.
Fassungsvermögen: 34.915 Zuschauer.

Metalist-Stadion in Charkiw.
Fassungsvermögen: 38.633 Zuschauer.



Unsere Gegner in der Vorrunde – vorgestellt von großen Spielern

VAN BASTEN LOBT DAS

Sie haben ihre ganz persönlichen EURO-Geschichten geschrieben: Portugals Torhüter Ricardo (36) brachte sein Team 2004 gegen England ins Halbfinale, als er den Schuss von Darius Vassell hielt und danach den entscheidenden Elfmeter verwandelte. Marco van Basten (47) erzielte im Finale 1988 das wohl schönste Tor, das je bei einer EM erzielt wurde. Als das Spiel vorbei war, waren er und das Team der Niederlande Europameister. Vier Jahre später folgten die Dänen mit Ex-Bundesliga-Profi Brian Laudrup (43), die nur aufgrund des Ausschlusses Jugoslawiens am Turnier teilnehmen durften. Nie hat es einen überraschenderen Champion gegeben. Für DFB-aktuell stellen die Helden von einst die Hauptdarsteller von heute vor.

Cristiano Ronaldo ist der Hoffnungsträger des ganzen Landes. Bei seinen bisherigen WM- und EM-Turnierteilnahmen seit 2004 hat er seine große Klasse zwar noch nicht entscheidend in die Wagschale werfen können. Diesmal aber wird uns der Superstürmer von Real Madrid nicht enttäuschen. Er ist unser Weltstar – aber er gibt sich innerhalb der Mannschaft nicht als solcher. Er ist extrem wichtig für das Kollektiv, auch und gerade als Mensch und Kapitän, ein außergewöhnlicher Spieler, ein Naturtalent, das dennoch immer noch mehr arbeitet und trainiert als viele andere. Ronaldo ist sehr schnell und dribbelstark, hat einen phänomenalen Schuss und kann auch mit seiner Kopfballstärke ein Spiel alleine entscheiden. Und er hat angekündigt: „Wir wollen die EM gewinnen.“



Ricardo über Portugal

Wir haben eine sehr starke Mannschaft, eine, die von einem Weltstar und Superfußballer wie Cristiano Ronaldo angeführt wird. Das allein ist schon ein Pfund, mit dem Portugal wuchern kann – und bei der EURO auch wuchern wird. Portugal hat jedoch auch weitere Spieler von großer Qualität, zudem spielen viele in den wichtigsten europäischen Ligen. Unsere Profis werden daher permanent auf höchstem Niveau gefordert. Das Team von Paulo Bento ist technisch hervorragend und lässt den Ball gut laufen. Und unsere Superdribbler Cristiano Ronaldo und Nani sind immer für Unvorhergesehenes und einen hervorragenden Abschluss gut.

Es gibt in der Mannschaft aber auch Positionen, die nicht so stark besetzt sind. Im Mittelfeld etwa, wo sich nicht alle Spieler auf einem gleich hohen Niveau befinden. Und auf den Außenverteidiger-Positionen gibt es wenige Alternativen. Trainer Paulo Bento, der früher mein Mitspieler war, wird aber mit seiner nüchternen und sachlichen Art schon eine Lösung finden. Die Nationalmannschaft ist bei ihm in guten Händen.



Sein Angriffskollege Nani hat sich bei Manchester United seit seiner Ankunft 2007 gut entwickelt. Er ist nicht mehr nur der verspielte Junge früherer Tage, sondern präsentiert sich inzwischen sehr zielgerichtet. Schnell, dribbelstark und sehr gefährlich vor dem Tor war er schon immer. Mittlerweile hat er körperlich zugelegt und ist damit auch physisch nur schwer vom Ball zu trennen. Vor allem aber ist Nani einer, der die Mannschaft mitreißt.

In der Abwehr verfügt Pepe von Real Madrid über ein hervorragendes Kopfballspiel, ist zudem schnell und hart im Zweikampf. Zudem motiviert er mit seiner kämpferischen Art das gesamte Team. Mit Mittelfeldspieler Raul Meireles habe ich anfangs noch bei Boavista Porto gespielt. Der jetzige Chelsea-Profi ist ein kämpferischer Typ mit einem großen Arbeitspensum. Er ist ununterbrochen unterwegs, wartet zudem immer darauf, seinen starken Schuss aus der zweiten Reihe einzusetzen. Er gibt dem Team Stabilität. Wie mit mir bei den EM-Endrunden 2004 und 2008 steht mit Rui Patrício auch bei der EM 2012 ein Spieler

DEUTSCHE TEAM

von Sporting Lissabon zwischen den Pfosten. Er erlebt jetzt den besten Moment seiner Karriere und bietet, was von einem Topkeeper verlangt wird: Konzentration, Strafraumberechnung, gute Reflexe.

Der Turniereinstieg wird gleich zu einer großen Herausforderung, denn das ist eine richtig schwierige Angelegenheit. Aber unser Team will bei dieser EURO einen großen Traum verwirklichen. Dafür muss es große Hindernisse aus dem Weg räumen, und dazu gehört nun mal das Spiel gegen den Vize-Europameister von 2008: Deutschland.

Marco van Basten über die Niederlande

Immer wieder hörte und höre ich diese Frage: Können die Niederlande keinen Titel gewinnen? Meine Antwort fällt so aus: Wenn alles gut funktioniert, hat die Elftal eine große Chance, den Titel bei der EM 2012 zu erringen. Wir besitzen eine gute Mannschaft, die durchaus das Zeug hat, wie wir 1988 bei den Titelkämpfen in Deutschland erfolgreich zu sein.

Torjäger-Duo: Cristiano Ronaldo (links) und Klaas-Jan Huntelaar.

Womit ich bei der Streitfrage bin, die unter den holländischen Fans zu einem Dauerthema geworden ist: Wer soll stürmen? Van Persie oder Huntelaar? Oder gar beide Torjäger Seite an Seite? Die Entscheidung liegt natürlich bei van Marwijk. Sie hängt auch davon ab, wie der Coach die anderen Positionen besetzt. Wenn ich noch in der Verantwortung stehen würde, so würde ich versuchen, das Spiel so abzustimmen, dass beide Klassestürmer gemeinsam auflaufen. Van Persie, von dem ich so überzeugt bin, dass ich damals als Nationaltrainer über ihn gesagt habe, er würde bei mir immer spielen, könnte etwas zurückgezogen agieren.

Ähnlich kontrovers wird in meiner Heimat diskutiert, ob Sneijder und van der Vaart gemeinsam in der Startelf stehen sollen. In der Qualifikation hat der frühere Hamburger häufig etwas zurückgezogen auf der Sechser-Position agiert und überzeugt. Zuletzt spielte wieder de Jong neben Kapitän van Bommel. Meine Devise lautet: Holland muss guten, schönen, technisch bestimmten Fußball produzieren. Wenn ich vor der Alternative stehen würde, zu entscheiden zwischen einem Arbeiter oder einem Techniker, so würde ich immer den spielerisch besser veranlagten Typen vorziehen.

Es muss aber schon alles passen. Und in dieser Beziehung habe ich vor dem Turnier in Polen und der Ukraine meine Bedenken. Ich befürchte, dass diese Mannschaft vielleicht ihren Höhepunkt schon überschritten hat. Die Mannschaft hat 2010 eine sehr gute Weltmeisterschaft gespielt, ist ins Finale gekommen und dort leider gescheitert. Die EM-Qualifikation danach ist optimal gelaufen, doch nun, gerade in der wichtigen Vorbereitungsphase auf die EURO, häufen sich die Probleme für Bert van Marwijk, meinen Nachfolger. Verletzungen bei wichtigen Spielern sowie Formschwächen bei etlichen Stammkräften.

Die Probleme beginnen in der Abwehr. Mathijssen, der Mann in der Zentrale neben Heitinga, ist angeschlagen. Noch schwerer wiegt die Verletzung von Pieters. Damit fehlt ein geeigneter Linksverteidiger. Eine Position, die nach dem Rücktritt von van Bronckhorst zur Schwachstelle geworden ist. Auch in den anderen Mannschaftsbereichen hat der Bondscoach Sorgen: Es fängt bei Sneijder an, der in Mailand keine gute Saison gespielt hat. Van Bommel hatte seine Probleme, Kuijt spielt nicht regelmäßig in Liverpool, Afellay in Barcelona war verletzt. Zum Glück ist Robben bei den Bayern jetzt zurückgekommen. Und van Persie spielt auf höchstem Niveau, trifft in der Premier League so regelmäßig wie Huntelaar in der Bundesliga.





Brian Laudrup über Dänemark

Nein, eine Sensation wie 1992, als wir Dänen die Deutschen im Finale der EM schlugen, ist diesmal nicht machbar. Im Fußball ist zwar alles möglich, doch eine Wiederholung dieses Triumphes schließe ich aus. Vor 20 Jahren hat sich alles so grandios zusammengefützt. Wir hatten einfach einen Lauf.

Es wäre für das aktuelle dänische Team schon ein großer Erfolg, sollte es in die nächste Runde einziehen. Es würde unserem Titelgewinn von damals gleichkommen. Dänemark ist der große Außenseiter. Schließlich zählen die Niederlande und Deutschland sogar zu den großen Turnierfavoriten. Und auch die Portugiesen sind in der Weltrangliste unter den Top 10 vertreten, wie übrigens seit neuestem Dänemark auch. Um gegen die favorisierten Mannschaften bestehen zu können, müssen die Dänen schon einen Supertag erwischen. Mehr traue ich ihnen in der Begegnung mit den Portugiesen zu, die wir in der Qualifikation schon besiegt haben.

Dänemark verfügt über eine homogene und ein gespielte Mannschaft, die vom Teamgeist lebt. Es gibt keine großen Stars, aber herausragende

Individualisten, die ein Spiel bestimmen und entscheiden können. Dazu zählt Nicklas Bendtner, der extrovertierte Torjäger. Ich vergleiche ihn immer mit Preben Elkjaer-Larsen, der auch sein Leben genossen hat und immer für einen Spruch gut gewesen ist. Bendtner ist ein Spieler, der polarisiert. Mit seinen Eskapaden kann er die Fans gegen sich aufbringen. Wenn er trifft, liegen ihm die Anhänger zu Füßen. Leider war er in dieser Saison häufig verletzt. Bleibt zu hoffen, dass er wieder zu seiner Form findet. Als Mittelstürmer ist er alternativlos.

20 Jahre jung erst ist Christian Eriksen, unser Jahrhunderttalent, das bei Ajax Amsterdam spielt. Der Techniker kann ein Spiel bestimmen, die Mannschaft führen kann er jedoch noch nicht. Dafür ist er halt zu jung. Er muss noch zwei, drei Jahre reifen. In der Defensive hört alles auf das Kommando von Daniel Agger vom FC Liverpool. Auch der Abwehrchef plagte sich mit Verletzungen, wie überhaupt viele Akteure. So auch Thomas Sørensen oder Anders Lindegaard, die Torhüter. Obwohl Lindegaard sich bei Manchester United bewährt hat, ist der erfahrene Sørensen, der ebenfalls in der Premier League, bei Stoke City spielt, weiterhin die Nummer eins. Zur ersten Elf zählen zudem Spieler, die aus der Bundesliga bekannt sind wie Lars Jacobsen, früher in Hamburg und Nürnberg, oder William Kvist aus Stuttgart.

Ein großes Kompliment muss ich unserem Coach Morten Olsen aussprechen. Wie als Spieler, so tritt er auch als Trainer auf. Engagiert und professionell, immer bestens vorbereitet auf den Gegner, immer fair im Umgang mit den Spielern. Olsen musste ein neues Team aufbauen, als er 2000 anfing. Es ist ihm gelungen, obwohl im letzten Jahrzehnt in meiner Heimat nicht mehr so viele Talente heranwuchsen wie noch zu meiner Zeit.

Das Wunder von Schaffhausen.



IWC

SCHAFFHAUSEN
SINCE 1868

«Steht mir ganz gut.»



Grosse Fliegeruhr Edition DFB. Ref. 5004-32. Die offizielle Uhr der deutschen Fussball-Nationalmannschaft: Damit die EM in Polen und der Ukraine nicht ganz ohne Schweizer Beteiligung stattfinden muss, bringen wir diese Uhr ins Spiel. Farblich ist sie mit roten Zeigern, goldener Gangreserveanzeige und geprägtem Kalbslederarmband auf das Trikot des DFB-Teams abgestimmt. Mit 250 Exemplaren ist sie auch genau so exklusiv. Ein Grossteil des finanziellen Beitrages aus der Kooperation zwischen IWC und DFB geht an die Laureus Sport for Good Foundation Germany zur Unterstützung von benachteiligten Kindern. **IWC. Engineered for men.**

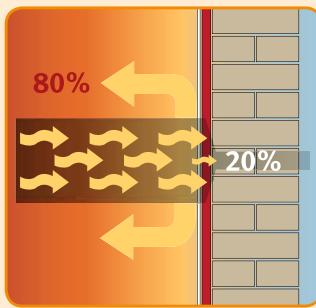
Mechanisches IWC Manufakturwerk | Automatischer Pellaton-Aufzug | 7-Tage-Gangreserve mit Anzeige (Bild) | Datumsanzeige | Kleine Sekunde | Entspiegeltes Saphirglas | Wasserdicht 6 bar | Kalbslederarmband mit Faltschliesse | Limitierte Auflage von 250 Exemplaren in Edelstahl



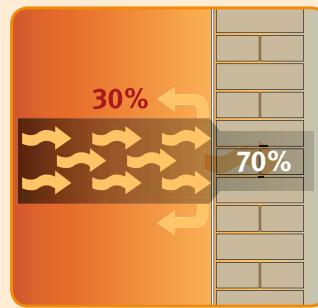
ERFURT-KlimaTec Thermovlies® — Das energetische Innenwandsystem zum Energiesparen und Wohlfühlen.



- Deutlich schnelleres Aufheizen der Räume
- Schimmelpräventiv
- Rissüberbrückend
- Atmungsaktiv und feuchtigkeitsregulierend
- Allergiker geeignet



Tapete auf KlimaTec Thermovlies + Wand



Tapete auf Wand

Das neue ERFURT-KlimaTec Thermovlies entkoppelt den trügen Kältespeicher „Wand“ vom Raum. Dadurch steht die Wärme dem Aufheizen der Raumluft zur Verfügung. So werden Räume schneller erwärmt – und das mit geringerem Heizenergieeinsatz.



Weitere Informationen im Internet:
www.erfurt-klimatec.com



Wolfgang Stark vertritt Deutschland bei der EURO als Schiedsrichter

„AUF EINER STUFE MIT WM UND OLYMPIA“

Wolfgang Stark muss in diesem Jahr ohne Sommerpause auskommen. Doch er freut sich darüber, sehr sogar. Denn was ist schon Urlaub gegen die Teilnahme an einem großen Turnier? Nach den Olympischen Spielen 2008 und der WM 2010 ist der Schiedsrichter aus dem niederbayerischen Ergolding diesmal bei der EM im Einsatz. Mit David Bittner, Redakteur der „Schiedsrichter-Zeitung“, hat der 42-Jährige über Turnier-Erfahrungen und Turnier-Erwartungen gesprochen.

Herr Stark, vor ein paar Wochen haben Sie das Finale der Europa League zwischen Atlético Madrid und Athletic Bilbao geleitet – für Sie die perfekte Einstimmung auf die EM?

Von der ganzen Atmosphäre her war das schon ein tolles Finale. Bei der Europameisterschaft werden die Stimmung und das ganze Drumherum ähnlich sein. So gesehen hat das Finale die Vorfreude auf die EM gesteigert.

Welchen Stellenwert hat die Europameisterschaft in Ihrer persönlichen Karriere, neben den vielen anderen großen Spielen, die Sie bereits geleitet haben?

Neben Olympia und Weltmeisterschaft ist die Europameisterschaft eines der drei großen Turniere, die es weltweit gibt. Es ist das große Ereignis der UEFA, bei dem die Topteams aus Europa zusammenkommen, und bei dem man natürlich auch als Schiedsrichter dabei sein will. Innerhalb von rund drei Wochen finden 31 Spiele statt – das bedeutet, dass die Anforderungen an Spieler und Schiedsrichter sehr intensiv sind. Ich würde die EM daher auf eine Stufe stellen mit WM und Olympia.

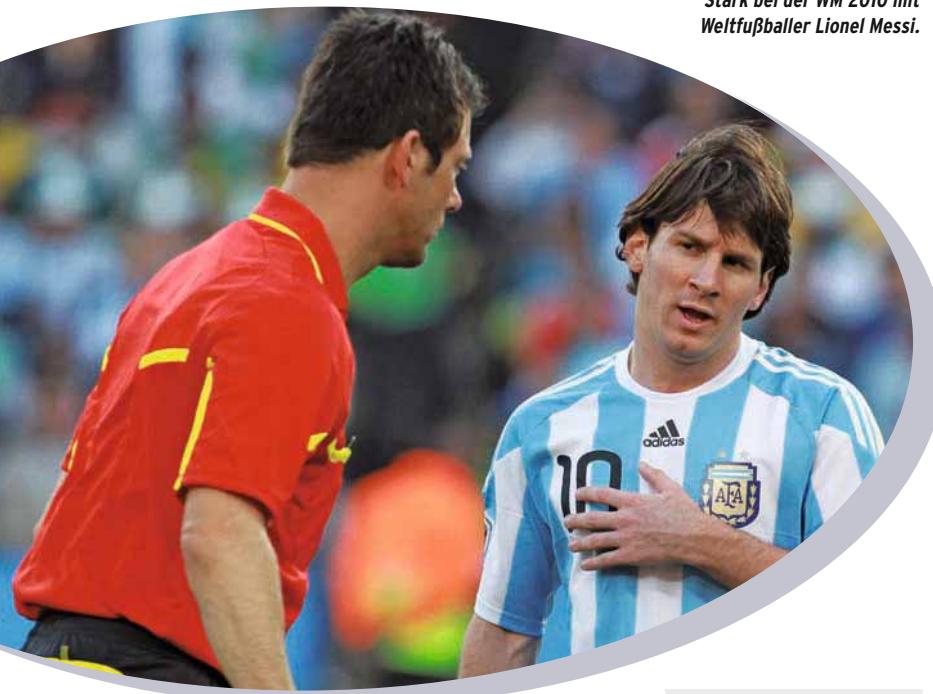
Auch national waren Sie zuletzt nur noch bei Spielen angesetzt, in denen für die Mannschaften einiges auf dem Spiel stand. Dazu kam das Relegationsspiel zwischen Düsseldorf und Berlin mit den negativen Begleiterscheinungen. Wie sehr zehren solche Spiele auch an Ihren Kräften?

Zu dem Spiel in Düsseldorf ist von meiner Seite alles gesagt. Grundsätzlich sind entscheidende Spiele für mich eigentlich die optimale Vorbereitung auf die EM, denn auch dort wird es in jedem Spiel um sehr viel gehen. Jede Mannschaft hat nur drei Gruppenspiele und will weiterkommen, also ist jedes Spiel ein Endspiel. Das erhöht den Druck auf die Spieler und damit auch auf uns Schiedsrichter. Wenn man das so sieht, geht es für uns jetzt nahtlos weiter. Wir fühlen uns körperlich sowie mental bestens gerüstet.

Wie sah Ihre unmittelbare Turnurvorbereitung aus? Unser Ziel war es, unseren körperlich hohen Level zu halten, den wir am Saisonende hatten. Unsere Vorbereitung auf die EM hatte ja schon im Dezember vergangenen Jahres begonnen: Von der UEFA erhalten wir seitdem spezielle

*Pfeift bei seinem dritten großen Turnier:
Wolfgang Stark.*





Stark bei der WM 2010 mit Weltfußballer Lionel Messi.

Verletzungen und Rudelbildungen waren die Themen, die wir bei unseren Workshops vor der EM behandelt haben.

Bei Ihren EM-Einsätzen werden Sie nicht nur von Ihren Assistenten Jan-Hendrik Salver und Mike Pickel unterstützt, sondern auch von Deniz Aytekin und Florian Meyer, die als weitere Assistenten, gemeinhin als Torrichter bezeichnet, zum Einsatz kommen. In welchen konkreten Situationen können die beiden Sie als Schiedsrichter unterstützen?

Es ist so, dass ihre Aufgabe weit über die Anzeige hinausgeht, ob der Ball im Tor ist oder nicht. Ihre offizielle Bezeichnung ist „Additional Assistant Referees“, und das beschreibt im Grunde genommen auch ihren Job: Sie unterstützen mich vor allem bei Vorfällen in den Strafräumen, insbesondere bei Vergehen, die ich als Schiedsrichter nicht sehen kann. Die Kommunikation mit ihnen erfolgt über das Headset, genauso wie mit meinen anderen beiden Assistenten. Wichtig dabei ist eine klare Absprache vor dem Spiel: Weil es im Spiel schnell gehen muss, haben wir unsere Schlagwörter, sodass wir uns sekundenschnell absprechen und eine Entscheidung treffen können.

Welches persönliche Ziel haben Sie sich für die EM gesetzt?
Unser Ziel ist einfach zu formulieren: Wir wollen als Team auftreten und unsere Spiele möglichst fehlerfrei leiten. Genauso, wie wir das bei der WM 2010 gemacht haben. Alle Beteiligten sollen zufrieden sein mit der Leistung von uns Schiedsrichtern. Uns bleibt ja auch nichts Anderes übrig, als uns auf unsere eigenen Spiele zu fokussieren. Denn wie lange wir bei der EM dabeibleiben, hängt schließlich auch vom Turnierverlauf ab.

Die zwölf EM-Schiedsrichter

Zwölf Referees für 31 EM-Spiele – dieses Team hat die Schiedsrichterkommission der UEFA nominiert:

Cüneyt Çakır (Türkei)
Jonas Eriksson (Schweden)
Viktor Kassai (Ungarn)
Björn Kuipers (Niederlande)
Stéphane Lannoy (Frankreich)
Pedro Proença (Portugal)
Nicola Rizzoli (Italien)
Damir Skomina (Slowenien)
Wolfgang Stark (Deutschland)
Craig Thomson (Schottland)
Carlos Velasco Carballo (Spanien)
Howard Webb (England)

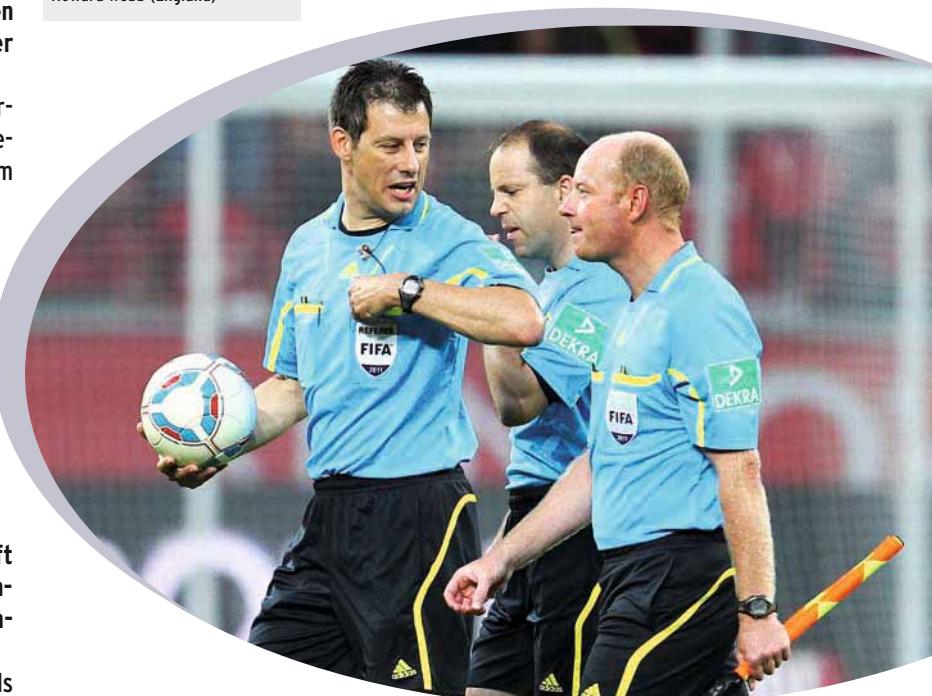
Trainingsanweisungen. Diese sind so detailliert ausgearbeitet, dass man uns genau sagt, an welchen Tagen wir Sprints, Ausdauer oder Kraft trainieren sollen – und auch, an welchen Tagen wir frei haben. Wenn zwischendurch Spiele – wie das in Düsseldorf – dazwischenkommen, wird das Training dann natürlich flexibel gehandhabt. Dennoch war nach dem Saisonende keine Zeit zum Runterfahren, sondern wir haben die Überbrückungsphase genutzt, um uns fit zu halten.

Der UEFA-Schiedsrichterchef Pierluigi Collina hat bei den Vorbereitungsllehrgängen der Schiedsrichter immer wieder betont, dass er athletische Schiedsrichter sehen will. Wie wichtig ist die körperliche Fitness aus Ihrer Sicht für eine erfolgreiche Spielleitung?

Da die Spiele in den vergangenen Jahren schneller geworden sind, müssen die Schiedsrichter diesen Trend mitgehen. Die Fitness eines Schiedsrichters ist wichtig, um dem Spiel folgen zu können. Neben dieser Grundvoraussetzung kommen dann Aspekte wie Persönlichkeit und mentale Vorbereitung hinzu. Ebenso wichtig ist der technische Bereich. Das bedeutet neben einer sicheren Regelkenntnis auch, dass man als Schiedsrichter weiß, wie die Mannschaften taktisch ausgerichtet sind, und dass man seine Spielleitung und sein Laufverhalten darauf einstellen kann. Eine entsprechende Vorbereitung ist enorm wichtig, denn im heutigen Fußball passiert nichts zufällig.

Vor großen Turnieren erhalten die Schiedsrichter oft Instruktionen, worauf sie in den Spielen besonders achten sollen. Welche Anweisungen haben Sie für die kommende EM erhalten?

Die Themen sind in diesem Jahr etwas umfassender als vor manchem Turnier in der Vergangenheit: Halten und Klammern im Strafraum, Abseits, Handspiel, Täuschungsversuche, Ablauf bei Freistößen sowie das Prozedere bei

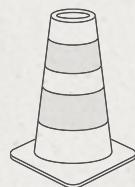
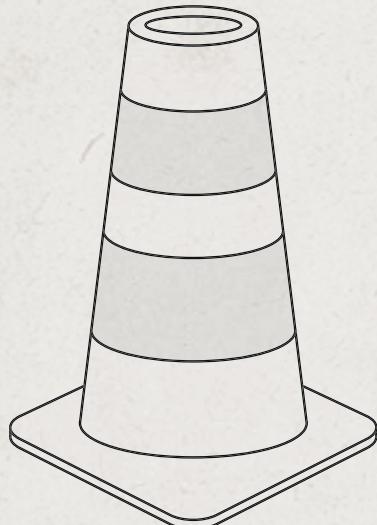


Ein starkes Team (von links): Stark mit seinen Assistenten Mike Pickel und Jan-Hendrik Salver.

RASEN ODER STRASSE?



DFB & McDonald's® FUSSBALL ABZEICHEN



Fußball ist dein Sport? Kicken, Bolzen, Dribbeln, Schießen ist genau dein Ding? Dann ist das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen perfekt für dich! Egal, ob du auf Rasen der Spezialist bist oder dir die rauhe Straße lieber ist. Zeig, was du drauf hast, und beweise in mehreren spannenden Übungen deine Stärken: ob beim Kopfball oder Kurzpass, beim Flanken, Dribbeln oder beim Toreschießen.

Such dir einfach ein teilnehmendes Restaurant oder einen teilnehmenden Verein in deiner Nähe und werde ein Fußball-Held! Alle Infos dazu bekommst du im Internet unter www.mcdonalds.de/sport

Freude bringen

Den Fans,
und unseren
Kunden.



Bereits 6 Fußball-Welt- und Europameisterschaften begleiteten wir als „**Offizieller Logistikpartner des Deutschen Fußball-Bundes**“ und belieferten Fußballbegeisterte in der ganzen Welt zuverlässig mit Fanartikeln der Nationalmannschaft.

Wir freuen uns schon auf die EM 2012.

E-Commerce-Fulfilment, Export-Administration, Konfektionierung, Kontrakt-Logistik, Lagerhaltung, Offenes Zolllager, Online-Zahlungsverkehr. Qualität, die ankommt. Auch neben dem grünen Rasen.



ERNST SCHMITZ
Logistics & Technical Services GmbH

Richard-Klinger-Straße 11 • 65510 Idstein
Telefon: 0 61 26 / 99 74 0 • Telefax: 0 61 26 / 20 00
E-Mail: info@ernstschnitz.de • www.ernstschnitz.de



Online ist das DFB-Team bereits Europameister

RICHTIG GUT VERNETZT

In eineinhalb Wochen beginnt die Europameisterschaft in Polen und der Ukraine. Der DFB ist bereit, auch was die Online-Angebote des Verbandes angeht: Facebook, Twitter, Weibo, Apps, DFB-TV – dazu die Internet-Seiten von Nationalmannschaft, Fan Club und Paule. Und pünktlich zum Turnier wurde auch die Hauptseite DFB.de neu gestaltet. Oder anders ausgedrückt: Die EM kann kommen.



Alles moderner, alles übersichtlicher: DFB.de kommt in neuem Design daher. Und bietet dabei den gewohnten Mix aus News, Service und Statistiken. Von der Startseite geht es direkt in die Bereiche News, DFB-Info, Männer, Frauen, Talente, Schiedsrichter und Nachhaltigkeit, in denen dank klarem Aufbau jedes Themengebiet leicht und schnell zu finden ist: von der A-Junioren-Bundesliga und Training & Wissen online über den Julius-Hirsch-Preis bis hin zum DFB-Pokal der Männer und Frauen – alles auf einen Blick. Schauen Sie vorbei auf www.dfb.de!

Das gilt auch für team.dfb.de, die Online-Heimat der DFB-Auswahl, wo neben Videos immer auch neue Nachrichten und Interviews erscheinen. Auch hier mit leichtem Facelifting des Designs. Zu jedem Nationalspieler gibt es ausführliche Porträts in Text und Bild – der perfekte Begleiter für die Europameisterschaft. Wie die kostenlosen Apps für iPhone und iPad, mit denen Fans auch unterwegs nichts entgeht. Für die Kinderseite des DFB, paule.dfb.de, sind Nachwuchsreporter im Einsatz, die das Turnier aus ihrer Sicht beschreiben.

Ebenfalls neu gestaltet: die Seite fanclub.dfb.de des Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola, die das Angebot des DFB zusätzlich erweitert. Für Leute, die schon Fans sind oder noch Fans werden wollen. „Die neue Website finde ich sehr attraktiv“, sagt Oliver Bierhoff, Manager der Nationalmannschaft. „Das ist ein echter Mehrwert. Ich denke, dass die Mitglieder hier bestens informiert werden und eine ideale Plattform haben, um sich auszutauschen.“

War das schon alles? Noch lange nicht. Auch auf DFB-TV ist – neben den vielen anderen wichtigen Bereichen – die EURO das beherrschende Thema. Stars von früher erzählen von ihren EM-Turnieren: „Hacki“ Wimmer zum Beispiel über sein Tor im Finale 1972 oder Dieter Müller über seine drei Treffer bei seinem Länderspieldebüt im Halbfinale 1976. Außerdem gibt es den ausführlichen EM-Check mit Interviews mit William Kvist (Dänemark), Klaas-Jan Huntelaar (Niederlande) und Petit (Portugal). Schon in der Vorbereitung wurden obendrein die Pressekonferenzen der Nationalmannschaft live übertragen, das wird während der EURO fortgesetzt. Außerdem werden regelmäßig neue Beiträge aus dem Quartier des A-Teams gezeigt. DFB-TV ist ganz nah dran, so nah wie sonst niemand.

Auch in den sozialen Netzwerken ist alles gerichtet für ein tolles Turnier: Bei Twitter (www.twitter.com_DFBTeam), wo bereits mehr als 110.000 Follower kurz und bündig die wichtigsten Insider-News und Bilder vom Team bekommen. Bei Facebook (www.facebook.com/Die Nationalmannschaft) sind es sogar mehr als 1,3 Millionen Fans, die sich über alles austauschen, was ihnen wichtig ist. Und die vielen Angebote nutzen, die die Seite zu bieten hat. Bei Facebook ist das A-Team bereits Europameister. Eine weitere Neuerung: Als erster nationaler Verband ist der DFB mit seiner Nationalmannschaft auch bei Weibo, dem sozialen Netzwerk Chinas, vertreten – und der Zulauf ist riesig. Fans des Teams gibt es eben überall. Und auch sie werden beim Turnier die Daumen drücken. Jetzt muss es nur noch auf dem Platz losgehen. Gut, dass es nur noch ein paar Tage sind bis zum Anpfiff.



Fans der Nationalmannschaft planen viele Aktionen – nicht nur bei den Spielen

TITELREIFER CLUB



Ein großes Turnier. Eine große Mannschaft. Bedeutet: Große Hoffnungen. Große Begeisterung. Und große Unterstützung. Der Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola und seine Mitglieder spielen bei der Mission 2012, bei der Sehnsucht, nach 16 Jahren wieder einen internationalen Titel zu gewinnen, eine wichtige Rolle. DFB.de-Redakteur Jochen Breideband zeigt auf, was der Fan Club rund um die EURO geplant hat.

Die Messlatte liegt hoch. Die Auftritte der deutschen Fans bei der WM 2006 im eigenen Land, der EM 2008 in Österreich und der Schweiz sowie der Weltmeisterschaft vor zwei Jahren in Südafrika haben weltweit Eindruck gemacht. Fröhlichkeit, Leidenschaft, das gesamte Erscheinungsbild setzten Maßstäbe und entfachten eine Euphorie, die die deutsche Mannschaft zweimal bis ins Halbfinale und einmal ins Endspiel trug.

In Polen und der Ukraine soll nun auch der letzte Schritt gemacht werden: Das ganze Land wünscht sich den Titel – nachdem die Fans längst gezeigt haben, dass sie titelreif sind.

Wie das Team um Joachim Löw liegt der Fan Club Nationalmannschaft in den Schlusszügen der Vorbereitung auf die EURO. Neun Jahre nach seiner Gründung erlebt der Fan





Club – den Confed-Cup 2005 mit eingerechnet – sein sechstes Turnier. Was ist in Polen und der Ukraine geplant? Was passiert in der Heimat? Und was hat der Fan Club Nationalmannschaft während der EM noch vorgesehen? DFB-aktuell gibt die Antworten.

Aktivitäten vor Ort

Am 4. Juni trifft die Nationalmannschaft in ihrem EM-Quartier in Danzig ein, und schon wird es für die Mitglieder des Fan Club interessant. Noch am gleichen Tag ist ein öffentliches Training angesetzt, der Eintritt ist kostenlos. Der Fan Club hatte im Rahmen eines Gewinnspiels den Besuch des Trainings inklusive einer Übernachtung als Preis für zwei Mitglieder ausgelobt. Strahlende Gewinner hatte es bereits beim Trainingslager im südfranzösischen Tourrettes gegeben, dem vier Fans für zwei Tage einen Besuch abstatten konnten.

Seine Vorrundenspiele bestreitet das deutsche Team in den ukrainischen Städten Lwiw und Charkiw. An beiden Schauplätzen wird es Fan-Treffs für Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft geben, mit Catering, Musik und Unterhaltung. Auch Informationsmaterial ist dort erhältlich, zudem stehen Ansprechpartner für wichtige organisatorische Fragen zur Verfügung. In Lwiw ist der Fan-Treff am Kopernikuspalast angesiedelt, in Charkiw steht die Location noch nicht fest. Geöffnet sind die Fan-Treffs am jeweiligen Spieltag ab dem späten Vormittag bis kurz vor dem Anpfiff. Über die genauen Daten und neue Entwicklungen informiert der Fan Club auf seiner Website (fanclub.dfb.de) und seiner Facebook-Seite (www.facebook.com/fanclubnationalmannschaft).

Was ist von der letzten EURO im deutschen Gedächtnis haften geblieben? Michael Ballacks Freistoßhammer gegen Österreich. Der 3:2-Triumph im Viertelfinale über Portugal. Philipp Lahms Last-Minute-Tor im Halbfinale gegen die Türkei. Und die Choreografien der deutschen Fans, die eindrucksvolle Bilder in alle Welt lieferten. Auch in Polen und der Ukraine sind bei jeder Partie des DFB-Teams aufwendige Choreos vorgesehen, die Planungen sind bereits angelauft. Ebenfalls zum Einsatz kommen der Trommler und das Riesentrikot, das beim Länderspiel gegen Frankreich im Februar seine Premiere im neuen Design hatte.

Bei der Anreise haben die Mitglieder des Fan Club die Möglichkeit, die Charterflug-Angebote des DFB Euro Lloyd Reisebüros oder eine der mehr als 30 Busreisen zu nutzen, die die ehrenamtlichen Fan Club-Betreuer für die EURO organisiert haben. Ansonsten erfolgt die Anreise individuell.

Aktivitäten in der Heimat

Das deutsche Fußballherz schlägt während der EM am heftigsten in Berlin. Und in Frankfurt am Main, wo es in der Commerzbank-Arena ein Public Viewing gibt, zu dem Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft vergünstigten Eintritt erhalten. Zum Rahmenprogramm in der Arena gehören unter anderem von den Heimländerspielen gewohnte Aktionen wie das Face Painting.

In Berlin wird auf der Fanmeile auf der Straße des 17. Juni gefeiert und mitgefiebert. Vor Ort ist auch der Fan-Bus, jener schwarz-rot-goldene Doppeldecker, der mittlerweile Kultstatus genießt. Zur EURO präsentiert sich der Bus in neuer Optik – mit einem aktuellen Mannschaftsfoto auf der Außenseite und einer Bildergalerie mit Fan-Fotos im Inneren. Die Motive hatten die Fan Club-Mitglieder im Rahmen einer Mitmachaktion in den vergangenen Wochen geliefert. Die schönsten Bilder sind bereits auf der Homepage des Fan Club zu sehen.

Aktivitäten im Netz

Anfang Mai fiel der Startschuss für die runderneuerte Website des Fan Club Nationalmannschaft. Alle Besucher von fanclub.dfb.de bekommen nun mehr Übersicht, mehr Informationen und mehr Features geboten. Seit einigen Tagen gibt es auch einen eigenen EURO-Bereich. Dort sind unter anderem der komplette deutsche Kader, der Spielplan des Turniers sowie wichtige Informationen der Koordinationsstelle für Fans (KOS) zu finden. Der Fan Club hat zudem ein exklusives EM-Tippspiel, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gibt – beispielsweise ein Fan-Paket zum Länderspiel am 15. August gegen Argentinien in Frankfurt am Main mit Trainingsbesuch, Übernachtung und zwei Eintrittskarten.

Am 9. Juni startet die deutsche Mannschaft gegen Portugal ins Turnier, am 4. Juni startet auf fanclub.dfb.de ein EM-Tagebuch. Zeugwart Thomas Mai berichtet dann regelmäßig aus dem Quartier des DFB-Teams. Weitere Neuigkeiten, Geschichten, Interviews und Infos rund um die Europameisterschaft werden täglich im öffentlichen News-Bereich erscheinen. Also Fans, die EURO kann kommen!



Geprüfte Sicherheit
beim Onlinekauf.

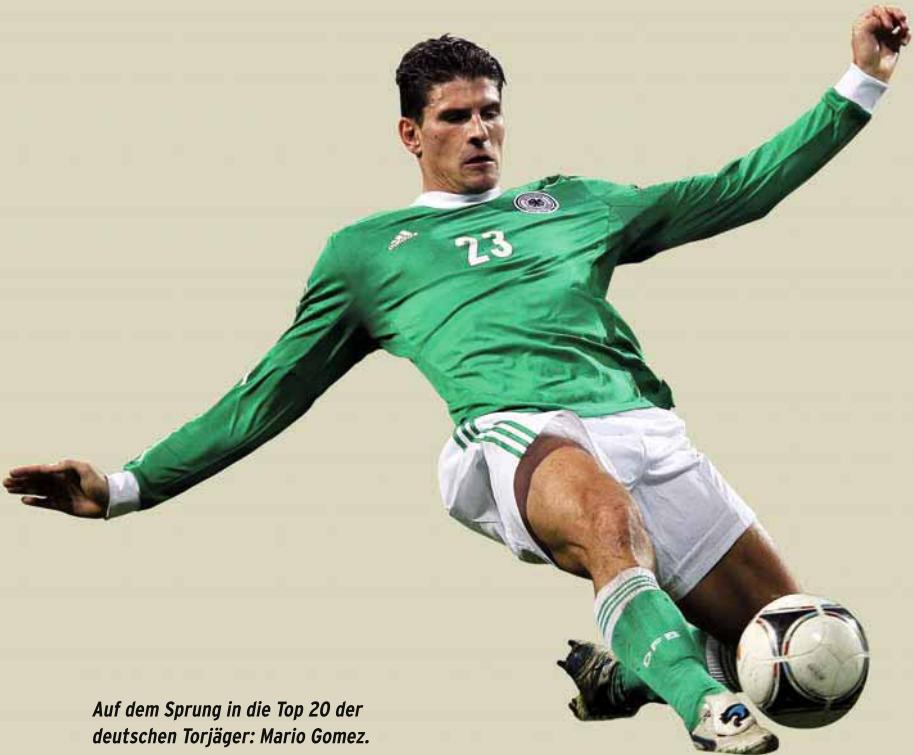
*Die schönsten
Bäder reutert
man heute.*

**Über 500.000
Produkte sofort
verfügbar!**



Ausstellungen: Kühlenhof 2, 41169 Mönchengladbach
Gewerbestraße 1b, 79194 Gundelfingen | www.reuter-badshop.de

reuter-badshop ■ de



Auf dem Sprung in die Top 20 der deutschen Torjäger: Mario Gomez.

Kloses Klettertour: Noch fünf Tore bis zu Müller

Fast hat er ihn eingeholt: 63 Treffer hat Miroslav Klose bislang für die deutsche Nationalmannschaft erzielt, genau fünf weniger als Gerd Müller, der seit mehr als vier Jahrzehnten auf Platz eins thront. Platz zwei der noch aktiven Nationalspieler belegt Lukas Podolski, der mit 43

Lukas Podolski, der mit 43 Toren genauso oft getroffen hat wie Uwe Seeler. Bastian Schweinsteiger (23 Treffer) liegt gleichauf mit Lothar Matthäus. Mario Gomez (21) ist ebenfalls nicht mehr weit von den Top 20 entfernt. Deutschlands beste Torschützen im Überblick:

1. Gerd Müller	68	11. Ulf Kirsten	34 **
2. Miroslav Klose	63	12. Fritz Walter	33
3. Joachim Streich	55 *	13. Klaus Fischer	32
4. Jürgen Klinsmann	47	14. Ernst Lehner	31
Rudi Völler	47	15. Andreas Möller	29
6. Karl-Heinz Rummenigge	45	16. Edmund Conen	27
7. Uwe Seeler	43	17. Hans-Jürgen Kreische	25 *
Lukas Podolski	43	Eberhard Vogel	25 *
9. Michael Ballack	42	19. Richard Hofmann	24
10. Oliver Bierhoff	37	20. Lothar Matthäus	23
* Länderspiel-Tore für den DFB		Bastian Schweinsteiger	23

Zuletzt 2009 in Leipzig zu Gast: Lukas Podolski, Bastian Schweinsteiger und das deutsche Team. Gegen Liechtenstein gab es ein 4:0.



Erst eine Niederlage für die DFB-Auswahl in Leipzig

2012 ist es 100 Jahre her, dass der DFB erstmals ein Länderspiel in Leipzig austrug. Adolf Jäger von Altona 93 erzielte beide deutschen Treffer bei der 2:3-Niederlage gegen die Niederlande. Seither gab es nur noch Siege. 1940 feierte die DFB-Auswahl den zweithöchsten Sieg ihrer Geschichte in der Messestadt, 13:0 gegen Finnland. Im Sturm bestritt ein 19-jähriger Lauterer namens Fritz Walter dabei sein zweites Länderspiel. Der Wiener Willy Hahnemann schoss allein sechs Tore. Noch vielen in Erinnerung ist das dramatische Spiel um Platz 3 beim Confederations Cup 2005, bei dem Mexiko die deutschen Führungen durch Lukas Podolski, Bastian Schweinsteiger und Robert Huth dreimal ausglich, ehe Michael Ballack mit seinem Tor zum 4:3 in der Verlängerung das Spiel entschied. Siebenmal war ein DFB-Team bislang in Leipzig zu Gast, die Auswahl der früheren DDR lief gleich 46-mal im alten Zentralstadion auf. Zu den Spielen kamen seinerzeit bis zu 100.000 Zuschauer. Die Länderspiele in Leipzig im Überblick:

DFB-Länderspiele

DFB-Länderspiele	
17.11.1912	Niederlande
06.03.1932	Schweiz
20.10.1935	Bulgarien
01.09.1940	Finnland
17.11.2004	Kamerun
29.06.2005	Mexiko
28.03.2009	Liechtenstein

DFV-Länderspiele

V	Landesspiel	Ergebnis	Qualifikation
19.05.1957	Wales	2:1	WM-Qualifikation
27.10.1957	Tschechoslowakei	1:4	WM-Qualifikation
14.09.1958	Rumänien	3:2	
02.11.1958	Norwegen	4:1	
12.08.1959	Tschechoslowakei	2:1	
17.08.1960	Sowjetunion	0:1	
14.05.1961	Niederlande	1:1	WM-Qualifikation
23.05.1962	Dänemark	4:1	
16.09.1962	Jugoslawien	2:2	
02.06.1963	England	1:2	
23.05.1965	Ungarn	1:1	WM-Qualifikation
31.10.1965	Österreich	1:0	WM-Qualifikation
27.04.1966	Schweden	4:1	
02.07.1966	Chile	5:2	
05.04.1967	Niederlande	4:3	EM-Qualifikation
11.10.1967	Dänemark	3:2	EM-Qualifikation
29.10.1967	Ungarn	1:0	EM-Qualifikation
25.07.1969	Sowjetunion	2:2	
09.05.1971	Jugoslawien	1:2	EM-Qualifikation
18.09.1971	Mexiko	1:1	
27.05.1972	Uruguay	1:0	
26.09.1973	Rumänien	2:0	WM-Qualifikation
17.10.1973	Sowjetunion	1:0	
29.05.1974	England	1:1	
07.12.1974	Belgien	0:0	EM-Qualifikation
12.10.1975	Frankreich	2:1	EM-Qualifikation
07.04.1976	Tschechoslowakei	0:0	
28.07.1977	Sowjetunion	2:1	
12.10.1977	Österreich	1:1	WM-Qualifikation
04.04.1978	Schweden	0:1	
06.09.1978	Tschechoslowakei	2:1	
18.04.1979	Polen	2:1	EM-Qualifikation
21.11.1979	Niederlande	2:3	EM-Qualifikation
17.04.1980	Griechenland	2:0	
15.10.1980	Spanien	0:0	
10.10.1981	Polen	2:3	WM-Qualifikation
14.04.1982	Italien	1:0	
30.03.1983	Belgien	1:2	EM-Qualifikation
26.07.1983	Sowjetunion	1:3	
20.10.1984	Jugoslawien	2:3	WM-Qualifikation
11.09.1985	Frankreich	2:0	WM-Qualifikation
12.03.1986	Niederlande	0:1	
10.09.1986	Dänemark	0:1	
19.11.1986	Frankreich	0:0	EM-Qualifikation
28.07.1987	Ungarn	0:0	
20.05.1989	Österreich	1:1	

Löws 52 Debütanten

Malik Fathi und Manuel Friedrich waren die ersten, Marc-André ter Stegen und Julian Draxler die bislang letzten. 52 Spieler haben unter Bundestrainer Joachim Löw ihr Debüt in der Nationalmannschaft gegeben - hier der Überblick:

Marc-André ter Stegen	26.05.2012 (3:5 gegen die Schweiz)	Cacau	29.05.2009 (1:1 gegen China)
Julian Draxler	26.05.2012 (3:5 gegen die Schweiz)	Christian Gentner	29.05.2009 (1:1 gegen China)
Ron-Robert Zieler	11.11.2011 (3:3 gegen die Ukraine)	Andreas Beck	11.02.2009 (0:1 gegen Norwegen)
İlkay Gündogan	11.10.2011 (3:1 gegen Belgien)	Mesut Özil	11.02.2009 (0:1 gegen Norwegen)
Marco Reus	07.10.2011 (3:1 gegen die Türkei)	Marvin Compper	19.11.2008 (1:2 gegen England)
Lars Bender	06.09.2011 (2:2 gegen Polen)	Marcel Schäfer	19.11.2008 (1:2 gegen England)
Benedikt Höwedes	29.05.2011 (2:1 gegen Uruguay)	Tim Wiese	19.11.2008 (2:1 gegen England)
Mario Götze	17.11.2010 (0:0 gegen Schweden)	René Adler	11.10.2008 (2:1 gegen Russland)
Lewis Holtby	17.11.2010 (0:0 gegen Schweden)	Serdar Tasci	20.08.2008 (2:0 gegen Belgien)
Marcel Schmelzer	17.11.2010 (0:0 gegen Schweden)	Marko Marin	27.05.2008 (2:2 gegen Weißrussland)
André Schürrle	17.11.2010 (0:0 gegen Schweden)	Jermaine Jones	06.02.2008 (3:0 gegen Österreich)
Sven Bender	29.03.2011 (1:2 gegen Australien)	Heiko Westermann	06.02.2008 (3:0 gegen Österreich)
Sascha Riether	11.08.2010 (2:2 gegen Dänemark)	Christian Pander	22.08.2007 (2:1 gegen England)
Holger Badstuber	29.05.2010 (3:0 gegen Ungarn)	Gonzalo Castro	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Dennis Aogo	13.05.2010 (3:0 gegen Malta)	Robert Enke	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Kevin Großkreutz	13.05.2010 (3:0 gegen Malta)	Patrick Helmes	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Mats Hummels	13.05.2010 (3:0 gegen Malta)	Roberto Hilbert	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Stefan Reinartz	13.05.2010 (3:0 gegen Malta)	Stefan Kießling	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Toni Kroos	03.03.2010 (0:1 gegen Argentinien)	Simon Rolfes	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Thomas Müller	03.03.2010 (0:1 gegen Argentinien)	Mario Gomez	07.02.2007 (3:1 gegen die Schweiz)
Aaron Hunt	11.11.2009 (1:1 gegen die Elfenbeinküste)	Clemens Fritz	07.10.2006 (2:0 gegen Georgien)
Jérôme Boateng	10.10.2009 (1:0 gegen Russland)	Alexander Madlung	07.10.2006 (2:0 gegen Georgien)
Sami Khedira	05.09.2009 (2:0 gegen Südafrika)	Jan Schlaudraff	07.10.2006 (2:0 gegen Georgien)
Manuel Neuer	02.06.2009 (7:2 gegen VAE)	Piotr Trochowski	07.10.2006 (2:0 gegen Georgien)
Christian Träsch	02.06.2009 (7:2 gegen VAE)	Malik Fathi	16.08.2006 (3:0 gegen Schweden)
Tobias Weis	02.06.2009 (7:2 gegen VAE)	Manuel Friedrich	16.08.2006 (3:0 gegen Schweden)

104 Jahre, 857 Spiele, 494 Siege

Seit mehr als einem Jahrhundert trägt die deutsche Nationalmannschaft offizielle Länderspiele aus. Das Spiel heute gegen Israel ist das 858. ihrer Geschichte, die am 5. April 1908 mit einem 3:5 in Basel gegen die Schweiz begann. Die bisherige Bilanz: 494 Siege, 174 Unentschieden und 189 Niederlagen. Das Torverhältnis aus allen 857 Länderspielen, in denen insgesamt 893 Nationalspieler eingesetzt wurden, lautet 1.917:1.022.

Bilanz gegen Israel: Drei Spiele, drei Siege

Deutschland gegen Israel - diese Paarung gab es bislang erst dreimal. Im ersten Aufeinandertreffen am 25. März 1987 in Tel Aviv erzielten Olaf Thon und Lothar Matthäus die Tore beim 2:0-Sieg der DFB-Auswahl. Gleicher Ort, zehn Jahre später (26. Februar 1997): Deutschland gewann 1:0, Torschütze des Tages war Dariusz Wosz.

Im bislang letzten Spiel der beiden Teams fielen gleich acht Treffer. Die deutschen Torschützen beim 7:1 am 13. Februar 2002 in Kaiserslautern: Miroslav Klose (3), Dietmar Hamann, Oliver Bierhoff, Gerald Asamoah und Lars Ricken.

DFB-aktuell im Abonnement

Toller Service für alle Sammler! Das offizielle Programmheft des Länderspiels Deutschland gegen Israel ist nicht nur vor Ort in der Leipziger Red Bull Arena erhältlich. Zum Stückpreis von 3,50 Euro (Ausland fünf Euro) inklusive Versandkosten können auch ältere Ausgaben des DFB-aktuell - von den Heim-Länderspielen oder vom DFB-Pokalfinale - sowie des DFB-arena zu den Heimspielen der Frauen-Nationalmannschaft über die folgende Adresse bestellt werden:

Andreas Voigt, Ruhlsdorfer Straße 95, Greenpark-Haus 42, 14532 Stahnsdorf, Telefon 03329/696910,
E-Mail: shop@kickclick.com

Bundestrainer gewann mehr als zwei Drittel seiner Spiele

77-mal hat Joachim Löw die deutsche Nationalmannschaft als Bundestrainer bislang betreut. Nur Sepp Herberger (167), Helmut Schön (139) und Berti Vogts (102) standen noch öfter in der Verantwortung als der 52-Jährige. Löws (Zwischen-)Bilanz ist beeindruckend: 52 Siege, 13 Unentschieden und nur zwölf Niederlagen (Torverhältnis 190:68). Das heißt, mehr als zwei Drittel aller Spiele wurden mit einem Sieg abgeschlossen. Sein Debüt hatte Löw am 16. August 2006 mit einem 3:0 gegen Schweden gefeiert. In den bald sechs Jahren seiner Amtszeit setzte er insgesamt 77 Spieler ein.

Podolski auf dem Weg in den Club der 100er

Vier Einsätze noch, dann gehört Lukas Podolski zum exquisiten Kreis der Nationalspieler mit 100 oder mehr Spielen - und das mit noch nicht einmal 27 Jahren. Der Kölner, der in der Schweiz sein 96. Länderspiel absolvierte, könnte also schon bei der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine in die Top 10 aufrücken. Auch Bastian Schweinsteiger (90 Spiele) und Philipp Lahm (85) liegen auf 100er-Kurs. Miroslav Klose hat diese Marke schon lange überschritten, genauer gesagt seit dem 3. Juli 2010, als das deutsche Team bei der WM 4:0 gegen Argentinien gewann. 35 Spiele liegt er noch hinter Rekordhalter Lothar Matthäus - der Weg an die Spitze ist also noch recht weit. Die Spieler mit den meisten Einsätzen im Überblick:

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	115
3. Jürgen Klinsmann	108
4. Jürgen Kohler	105
5. Franz Beckenbauer	103
6. Joachim Streich	102 *
7. Thomas Häßler	101
8. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
10. Michael Ballack	98
11. Berti Vogts	96
Lukas Podolski	96
13. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
15. Jürgen Croy	94 *
16. Bastian Schweinsteiger	90
Rudi Völler	90
18. Andreas Brehme	86
Oliver Kahn	86
Konrad Weise	86 *

* Länderspiele für den DFB

** Länderspiele für den DFB und den DFB



Drei Treffer beim letzten Spiel gegen Israel: Miroslav Klose.

Mehr Platz für Ihre Sender im Heft



Jetzt testen!

2 Seiten mehr
Programm pro Tag

Perfekt für Satellit,
Kabel und DVB-T

1 Heft GRATIS: 0800 - 503 583 400*

*Kostenlos aus dem dt. Fest- und Mobilfunknetz; vB MedienService GmbH, Hotline Mo-Fr 9-19 Uhr; Sa 9-12 Uhr.
Teilnahmebedingungen: Teilnahmeschluss 30.06.2012. Ab 18 Jahre. Mitarbeiter der Unternehmen der
Bauer Media Group sind ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barauszahlung nicht möglich.

iPhone 4 S
gewinnen!



TV Movie



Auf das Leben.

Henkell. Prickelnd seit 1856.



DIE LÄNDERSPIEL-STATISTIK

29.3.2011 in Mönchengladbach

Deutschland - Australien 1:2 (1:0)

Deutschland: Wiese - Träsch, A. Friedrich, Hummels, Schmelzer - S. Bender, Schweinsteiger (64. Kroos) - Schürrle, Müller (65. Götze), Podolski - Gomez (73. Klose).

Tore: 1:0 Gomez (26.), 1:1 Carney (61.), 1:2 Wilkshire (64.).

Schiedsrichter: Stéphane Lannoy (Frankreich).

Zuschauer: 30.152.

29.5.2011 in Sinsheim

Deutschland - Uruguay 2:1 (2:0)

Deutschland: Neuer - Lahn (66. Höwedes), A. Friedrich (66. Badstuber), Hummels, Schmelzer - Rolfs, Kroos (79. Träsch) - Schürrle (58. Podolski), Özil (46. Klose), Müller (79. Götze) - Gomez.

Tore: 1:0 Gomez (20.), 2:0 Schürrle (35.), 2:1 Gargano (48.).

Schiedsrichter: Olegario Benquerencia (Portugal).

Zuschauer: 25.655 (ausverkauft).

3.6.2011 in Wien (EM-Qualifikation)

Österreich - Deutschland 1:2 (0:1)

Deutschland: Neuer - Lahn, A. Friedrich, Hummels, Schmelzer - Khedira (69. Badstuber), Kroos (90. Aogo) - Müller, Özil, Podolski (67. Schürrle) - Gomez.

Tore: 0:1 Gomez (44.), 1:1 A. Friedrich (51., Eigentor), 1:2 Gomez (90.).

Schiedsrichter: Massimo Busacca (Schweiz).

Zuschauer: 47.500 (ausverkauft).

7.6.2011 in Baku (EM-Qualifikation)

Aserbaidschan - Deutschland 1:3 (0:2)

Deutschland: Neuer - Höwedes, Badstuber, Hummels, Aogo - Lahm, Kroos - Müller (88. Holtby), Özil (81. Götze), Podolski (76. Schürrle) - Gomez.

Tore: 0:1 Özil (30.), 0:2 Gomez (41.), 1:2 M. Husejnow (89.), 1:3 Schürrle (90.).

Schiedsrichter: Michael Koukoulakis (Griechenland).

Zuschauer: 30.000.

10.8.2011 in Stuttgart

Deutschland - Brasilien 3:2 (0:0)

Deutschland: Neuer - Träsch, Hummels (88. Boateng), Badstuber, Lahm - Schweinsteiger (85. Rolfs), Kroos - Müller, Götze (88. Cacau), Podolski (46. Schürrle) - Gomez (46. Klose).

Tore: 1:0 Schweinsteiger (61., Foulelfmeter), 2:0 Götze (67.), 2:1 Robinho (71., Foulelfmeter), 3:1 Schürrle (80.), 3:2 Neymar (90.).

Schiedsrichter: Viktor Kissai (Ungarn).

Zuschauer: 54.767 (ausverkauft).

2.9.2011 in Gelsenkirchen

(EM-Qualifikation)

Deutschland - Österreich 6:2 (3:1)

Deutschland: Neuer - Höwedes (46. Boateng), Hummels, Badstuber, Lahm - Kroos (85. Götze), Schweinsteiger - Müller, Özil, Podolski (74. Schürrle) - Klose.

Tore: 1:0 Klose (8.), 2:0 Özil (23.), 3:0 Podolski (28.), 3:1 Arnautovic (42.), 4:1 Özil (47.), 4:2 Harnik (51.), 5:2 Schürrle (84.), 6:2 Götze (88.).

Schiedsrichter: Paolo Tagliavento (Italien).

Zuschauer: 53.313 (ausverkauft).

6.9.2011 in Danzig

Polen - Deutschland 2:2 (0:0)

Deutschland: Wiese - Träsch, Mertesacker, Boateng, Lahm (46. Schmelzer) - Rolfs (77. L. Bender) - Schürrle, Götze, Kroos, Podolski (60. Müller) - Klose (46. Cacau).

Tore: 0:1 Lewandowski (55.), 1:1 Kroos (68., Foulelfmeter), 2:1 Blaszczykowski (90., Foulelfmeter), 2:2 Cacau (90.).

Schiedsrichter: Daniele Orsato (Italien).

Zuschauer: 40.000.

7.10.2011 in Istanbul (EM-Qualifikation)

Türkei - Deutschland 1:3 (0:1)

Deutschland: Neuer - Boateng (74. Höwedes), Mertesacker, Badstuber, Lahm - Schweinsteiger, Khedira - Müller, Götze (90. Reus), Podolski (62. Schürrle) - Gomez.

Tore: 0:1 Gomez (35.), 0:2 Müller (66.), 1:2 Hakan Balta (79.), 1:3 Schweinsteiger (86., Foulelfmeter).

Schiedsrichter: Martin Atkinson (England).

Zuschauer: 50.000 (ausverkauft).

11.10.2011 in Düsseldorf (EM-Qualifikation)

Deutschland - Belgien 3:1 (2:0)

Deutschland: Neuer - Höwedes, Mertesacker, Hummels, Lahm (84. Gündogan) - Khedira, Kroos - Müller (71. Reus), Özil, Schürrle - Gomez (76. Cacau).

Tore: 1:0 Özil (30.), 2:0 Schürrle (33.).

3:0 Gomez (48.), 3:1 Fellaini (86.).

Schiedsrichter: Svein Oddvar Moen (Norwegen).

Zuschauer: 48.483.

11.11.2011 in Kiew

Ukraine - Deutschland 3:3 (3:1)

Deutschland: Zieler - Boateng, Badstuber, Hummels - Träsch (46. Schürrle), Khedira (46. Rolfs), Kroos (87. L. Bender), Aogo - Götze (66. Müller), Özil (66. Podolski) - Gomez (83. Cacau).

Tore: 1:0 Jarmolenko (28.), 2:0 Konoplyanka (36.).

2:1 Kroos (38.), 3:1 Nasarenko (45.).

3:2 Rolfs (65.), 3:3 Müller (77.).

Schiedsrichter: Carlos Velasco Carballo (Spanien).

Zuschauer: 69.720.

15.11.2011 in Hamburg

Deutschland - Niederlande 3:0 (2:0)

Deutschland: Neuer - Boateng (65. Höwedes), Mertesacker, Badstuber (46. Hummels), Aogo - Kroos (82. Rolfs), Khedira (88. L. Bender) - Müller, Özil, Podolski (65. Götze) - Klose (81. Reus).

Tore: 1:0 Müller (16.), 2:0 Klose (25.), 3:0 Özil (66.).

Schiedsrichter: Cüneyt Cakir (Türkei).

Zuschauer: 51.500 (ausverkauft).

29.2.2012 in Bremen

Deutschland - Frankreich 1:2 (0:1)

Deutschland: Wiese - Boateng, Hummels, Badstuber (46. Höwedes), Aogo - Khedira (70. L. Bender), Kroos - Reus (70. Cacau), Özil, Schürrle (45. Müller) - Klose (46. Gomez).

Tore: 0:1 Giroud (21.), 0:2 Malouda (69.).

1:2 Cacau (90.).

Schiedsrichter: Paolo Tagliavento (Italien).

Zuschauer: 37.800.

26.5.2012 in Basel

Schweiz - Deutschland 5:3 (2:1)

Deutschland: ter Stegen - Höwedes (78. S. Bender), Mertesacker, Hummels, Schmelzer - Khedira (46. Gündogan), Götze (78. L. Bender) - Schürrle, Özil (46. Reus), Podolski (62. Draxler) - Klose (78. Cacau).

Tore: 1:0 Derdiyok (21.), 2:0 Derdiyok (23.).

2:1 Hummels (45.), 3:1 Derdiyok (50.).

3:2 Schürrle (64.), 4:2 Lichtsteiner (67.).

4:3 Reus (72.), 5:3 Mehmedi (76.).

Schiedsrichter: Antony Gautier (Frankreich).

Zuschauer: 27.381.

Bei der 3:5-Niederlage gegen die Schweiz am 26. Mai in Basel begann die deutsche Nationalmannschaft mit folgender Aufstellung. Obere Reihe von links: Marc-André ter Stegen, Benedikt Höwedes, Mats Hummels, Per Mertesacker, Sami Khedira, Miroslav Klose. Untere Reihe von links: Lukas Podolski, Mario Götze, Marcel Schmelzer, André Schürrle, Mesut Özil.



Lebenslange Beziehung zum Leipziger Stadion: Ex-Nationaltorwart René Müller INS LINKE OBERE ECK

Er wird eine gute Sicht haben, wenn die deutsche Nationalmannschaft heute gegen Israel antritt. Von der Lounge des Leipziger WM-Stadions tief hinunter auf den Rasen, der für ihn eine Welt bedeutete. Hier absolvierte René Müller viele seiner 46 Länderspiele für die DDR, hier wurde der Torhüter im legendären Halbfinale des 1. FC Lok gegen Girondins Bordeaux zum Europapokal-Helden. „Dieses Stadion und ich, das ist eine Lebensgeschichte“, sagt der 53-Jährige. Steffen Enigk, Sportredakteur der „Leipziger Volkszeitung“, hat sich mit ihm unterhalten.

Schon als Kind stand er mit Vater und Großvater ganz oben auf der Dammkrone der größten Arena Deutschlands, die oft mit 100.000 Zuschauern gefüllt war, und die für ihn trotz des späteren Umbaus und neuer Namensgebung immer das Zentralstadion bleiben wird. „Im Herzen der City, mit tollem Blick über die Stadt, es war das Stadion des internationalen Fußballs mit fantastischer Stimmung, hierher sind die Massen zu den Höhepunkten gepilgert.“ Auch der kleine René. Als er aus der Schule mal eine sehr schlechte Note mitbrachte, zeigte sein Vater vom Stadionwall auf die benachbarte Kleinmesse. „Schau’ hin, das wäre dein Preis gewesen.“ Nach dem Spiel ging’s dann sofort nach Hause, ohne Rummelplatz-Besuch. Und René kehrte immer wieder zurück, erlebte als Balljunge ein Länderspiel gegen England hautnah mit und stand dann als Nationaltorwart selbst im Mittelpunkt.

Besonders bei einem der wohl besten Auftritte der DDR-Auswahl. Die bezwang 1985 in Leipzig den amtierenden Europameister Frankreich mit den Stars Platini, Tigana und Giresse 2:0. Und René Müller hatte eine Begegnung der besonderen Art. Plötzlich stand ein Huhn vor ihm im Strafraum. „Ich habe überlegt, ob ich hechten soll wie einst Sepp Maier nach der Ente“, sagt Müller. „Aber ich war nie ein spektakulärer Showtyp, habe das Huhn nur hinter die Bände gescheucht.“

René Müller bedauert bis heute, nie bei einem großen internationalen Turnier dabei gewesen zu sein. In der Qualifikation für die EM 1988 in der Bundesrepublik scheiterte die DDR nur knapp am späteren Vize-Champion UdSSR. „Wir waren nahe dran, hatten eine gute Truppe, aber es war viel schwerer als heute, weil nur acht Mannschaften bei der Endrunde spielen durften. Immerhin haben wir Frankreich hinter uns gelassen“, sagt Müller. Einem 0:0 im Zentralstadion folgte ein 1:0-Sieg in Paris. Doch beim entscheidenden Rückspiel gegen die Sowjetunion reichte es nach der Führung durch Ulf Kirsten nur zu einem 1:1, auch weil sich René Müller zehn Minuten vor Schluss einen seiner seltenen Fehler leistete: „Ich habe einen Ball prallen lassen.“ Bitter.

Zur internationalen Spitze fehlte den Fußballern aus dem Osten Deutschlands seiner Meinung nach die Chance, sich in anderen, besseren Ligen gegen starke Konkurrenz zu entwickeln. Sie schmachten sozusagen im eigenen Saft. „Ich war überzeugt: Die Besten müssen raus, damit die Nationalmannschaft wettbewerbsfähig wird. Das habe ich DDR-Verbandschef Karl Zimmermann auch gesagt“, sagt Müller. „Einer wie der Berliner Andreas Thom hatte alle Anlagen, wäre im Ausland zum Weltklassespieler geworden.“ Doch Wechsel in den Westen blieben trotz vieler Angebote aus politischen Gründen tabu. Auch für René Müller, den Werder-Manager Willi Lemke 1984 nach Bremen holen wollte. Flucht kam für den Keeper aber nie in Frage, sagt er: „Ich hätte meine Familie und meine Heimat nur verlassen, wenn es regulär gewesen wäre und ich wieder zurückgekonnt hätte.“

Als junger Torwart orientierte er sich an seinem Vorbild Sepp Maier, dem Nordiren Pat Jennings, dem Zwickauer Jürgen Croy und Hans-Ulrich Grapenthin aus Jena. Doch er musste, auch wegen seiner vergleichsweise geringen Körpergröße von 1,80 Metern, schnell seinen eigenen Stil finden. „Ich war eher der sachliche Typ, habe vieles schon vor dem Strafraum weggeräumt, hatte immer den Kopf eines Feldspielers“, sagt er. Was heute selbstverständlich für modernes Torwartspiel erscheint, war damals ungewöhnlich und ließ Rudi Völler einmal sagen, dass René Müller „seiner Zeit 20 Jahre voraus“ gewesen sei. Auf dem Platz strahlte der grazile Keeper, der auf der Linie über enorme Reflexe verfügte, „eine gewisse Kälte aus, absolute Konzentration“, schwärzte sein Klubtrainer Uli Thomale. „Die Psyche entscheidet, ob einer weltklasse ist. Und René war welt-

Interessierter Beobachter:
René Müller ist nach seiner Spielerkarriere ins Trainergeschäft eingestiegen.
Zuletzt arbeitete er beim 1. FC Nürnberg.



„Hallo Diego“: Müller und Maradona beim Shakeshands im Europapokalspiel 1988.





klasse.“ Müller habe sich zudem über alles rund um die Mannschaft Gedanken gemacht, stets auf die Kollegen eingewirkt. „Er war ein Musterprofi, aber einer mit sensibler Seele, feinfühlig und ungeheuer hilfsbereit“, sagt Thomale. Und er war einer mit Ecken und Kanten. René Müller schwört bis heute auf absolute Disziplin, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit. Er sagt, was er denkt, eckt an. Ein Diplomat war er nie. Wollte er auch nicht sein.

Er kommt aus Markkleeberg bei Leipzig. Als Kind war er Fan von Chemie Leipzig, wurde aber für den Erzrivalen Lok entdeckt. Es folgten Jugendsportschule, Nachwuchsauswahl, Erstliga-Debüt mit 18. Dann saß er drei Jahre auf der Ersatzbank, wollte weg, hörte von der Klub-Führung: Entweder du spielst bei uns oder gar nicht. „Wir waren Leibeigene, viele haben darunter gelitten, andere wurden zu ihrem Glück gezwungen. Wie ich“, sagt er. Er biss sich durch, hielt in 264 Oberliga-Spielen, wurde zweimal Pokalsieger und zweimal „DDR-Fußballer des Jahres“. Reich geworden ist er nicht. „Als ich bei Lok anfing, gab's 500 Ost-Mark Grundgehalt, am Ende 1.500. Aber den Geist, den Charakter einer Mannschaft kann man nicht kaufen. Der war sensationell“, sagt er.

Das bewies sein Team auch 1987 im Europapokal der Pokalsieger, unterlag erst im Endspiel Ajax Amsterdam. Das Halbfinale gegen Bordeaux gilt als eine der dramatischsten Partien der DDR-Fußballgeschichte – mit René Müller als Hauptdarsteller. Wegen des riesigen Andrangs mussten die Stadiontore geöffnet werden, geschätzte 110.000 Zuschauer, noch immer deutscher Rekord, drängten sich im Zentralstadion und bejubelten den Lok-Sieg im Elfmeterschießen. René Müller parierte zweimal und versenkte selbst den letzten, entscheidenden Ball. „Ins linke obere Eck“, wie er seine vor drei Jahren veröffentlichte Biografie genannt hat. Gut ein Jahr später ein weiteres Highlight: Mit Lok spielte er im Europapokal gegen den SSC Neapel. Dessen Kapitän war Diego Maradona.

Nach Öffnung der Grenzen erlebte er im Herbst seiner Karriere noch die Bundesliga, stand 81-mal für Dynamo Dresden im Kasten. Als Trainer lernte er unter Jörg Berger in Frankfurt, wurde Chefcoach beim VFC Plauen, bei Rot-Weiß Erfurt – mit dem Zweitliga-Aufstieg 2004 – und dem Halleschen FC. Er war Leipzigs WM-Botschafter 2006 und trainierte bis April 2011 die U 23 des 1. FC Nürnberg. Danach brauchte er eine Pause. „Es ist schön und wichtig für mich, nach 16 Jahren unterwegs mal länger zu Hause zu sein und richtig viel Zeit für die Familie zu haben“, sagt er. Ihr Haus im Leipziger Stadtteil Anger-Crottendorf haben er und Ehefrau Heike stets behalten. Sohn Martin (22) ist Hobby-Kicker. Im Sommer will René Müller wieder ins Fußball-Geschäft einsteigen. Wo, das verrät er noch nicht. Zuvor wird er vor dem Fernseher die Europameisterschaft

verfolgen und dem deutschen Team die Daumen drücken. „Ich hoffe, die Mannschaft stößt den Bock um. Der Titel ist kein Muss, aber möglich – wenn die schwere Vorrunde überstanden wird“, sagt Müller. Die Spanier erwartet er diesmal nicht ganz vorn, er hat eher die Niederländer und als Außenseiter auch die Polen mit den starken Dortmundern auf der Rechnung.

René Müller machte 2000 gemeinsam mit Joachim Löw, Andreas Köpke und Matthias Sammer den Trainerschein. Er sieht die Entwicklung des deutschen Fußballs sehr positiv und schätzt Löws Arbeit ungemein: „Er hat die Mannschaft seit 2004 über viele Jahre erfolgreich aufgebaut und weiß genau, worauf es ankommt, wie er strukturieren muss und wen er noch integrieren kann.“ Auch menschlich müsse für den Titel alles passen, „du brauchst verschiedene Typen. Verrückte und Besessene, aber für eine gute Stimmung auch Spieler, die Lockerheit und Spaß reinbringen“. Und natürlich einen exzellenten Torwart. René Müller bedauert das Verletzungsspech von René Adler, der wie er selbst aus der „Leipziger Schule“ stammt und den nicht nur er bis kurz vor der WM in Südafrika als kommenden Nationalkeeper sah, „aber Manuel Neuer ist zu einem internationalen Klasse-Torwart geworden. Ich wünsche ihm, dass er ein großes Turnier spielt“.

Der Keeper in Aktion: Für die Auswahlmannschaft der DDR bestritt er 46 Länderspiele.

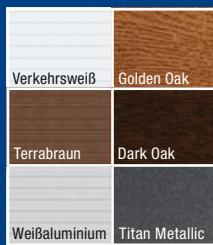
Das Tor, das Müller zum Helden machte: Gegen Girondins Bordeaux erzielte er im Elfmeterschießen den entscheidenden Treffer. Lok Leipzig zog damit ins Finale des Europapokals der Pokalsieger ein, unterlag dort Ajax Amsterdam durch ein Tor von Marco van Basten mit 0:1.





Haustür RenoDoor und Garagen-Sectionaltor RenoMatic in Verkehrsweiß inklusive Antrieb

Modernisieren Sie jetzt und sparen Sie bis zu 30 %**



Freie Auswahl: drei Farben,
drei Dekoroberflächen

Diese Aktionsangebote sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Das Garagen-Sectionaltor RenoMatic in der modernen Oberfläche Micrograin inklusive Antrieb und die Haustür RenoDoor. Besonders günstig in Weiß, gegen geringen Aufpreis in zwei weiteren Farben und in drei hochwertigen Decograin-Dekoren lieferbar.



* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für das Garagen-Sectionaltor RenoMatic in den Aktionsgrößen 2375 x 2125 mm und 2500 x 2125 mm inkl. Antrieb bzw. die Haustür RenoDoor in der Aktionsgröße 1100 x 2100 mm ohne Seitenteile inkl. 19% MwSt. Gültig bis zum 31.12.2012 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.

** Im Vergleich zu einem LPU-Tor mit gleichem Tormotiv und gleicher Oberfläche.

Mehr Infos unter:

www.hoermann.de

Tel. 0 18 05-750 100* • Fax 0 18 05-750 101*

*0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.



Never Bandenpartner, Never Planet!



JinKO *Solar*
Building Your Trust in Solar

Gemeinsam werden wir unsere Ziele erreichen und auf die großartigen Leistungen der Solarenergie aufmerksam machen.
Zusätzliche Informationen finden Sie unter: www.jinkosolar.com

J K S
LISTED
NYSE®





Das sorbische Team wurde vor vier Jahren Fünfter. Für 2012 ist Trainer Frank Rietschel (ganz links) zurückhaltend: „Nach dem Auftaktspiel werden wir sicher wissen, wo wir uns einzuordnen haben.“

20 Teams ermitteln in Sachsen den Europameister der Minderheiten

DIE ETWAS ANDERE EM



Sie sind Sorben, Ladiner, Zimbrer oder Okzitanier – und sie wollen 2012 Europameister werden. Allerdings nicht in Polen und der Ukraine, sondern bei der Europeada in Sachsen. Daran nehmen nationale Minderheiten vom ganzen Kontinent teil. Titelverteidiger ist Südtirol, Veranstalter sind die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) und die Domowina, der Bund der Lausitzer Sorben. Entsprechend steht auf dem Turnierlogo neben „Lausitz“ und dem englischen „Lusatia“ noch das sorbische „Łužica“. Und auch der Sächsische Fußball-Verband ist beteiligt. „Wir als Landesverband unterstützen den für die Organisation federführenden Westlausitzer Fußball-Verband bei der Turnierleitung und der Entscheidung von Schiedsrichtern“, sagt SFV-Vizepräsident Christoph Kutschker. „Die Europeada ist ein herausragendes Fußballfest von internationalem Interesse.“

Dass die Region im östlichen Sachsen den Zuschlag für die Ausrichtung der Europeada bekam, passt gut, denn die Domowina wird in diesem Jahr 100. „Dieses Turnier wird ein würdiger Höhepunkt unseres Jubiläums“, sagt

Marko Kowar, der Vorsitzende des Europeada-Organisationsbüros. Die Spiele werden an sieben Spielorten im Landkreis Bautzen ausgetragen. Schirmherr der Veranstaltung ist Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich, selbst Lausitzer Sorbe. Seine Frau Veronika nahm gemeinsam mit DDR-Rekordnationalspieler Hans-Jürgen „Dixie“ Dörner die Auslosung der fünf Gruppen vor, in denen 20 Mannschaften aus 13 Ländern spielen.

Wer darf an dem Turnier teilnehmen? Es sind die sogenannten autochthonen, nationalen Minderheiten Europas. Dazu zählen die durch die Auswirkungen der europäischen Geschichte, durch Grenzziehungen und andere historische Ereignisse entstandenen nationalen Minderheiten sowie die Völker Europas, die nie einen eigenen Staat gegründet haben und auf dem Territorium eines Staates als Minderheit leben. Mit dem Turnier wollen sie neben dem sportlichen Vergleich auch zeigen: Wir sind selbstbewusst, wir bewahren unsere Kultur, unsere Sprache, unsere Eigenheiten. Aber auch: Wir sind ein Teil des Staates, in dem wir leben. Und zwar ein wichtiger.

Die Teilnehmer der Europeada:

Ladiner
Rätoromanen
Okzitanier
Waliser
Nordfriesen
Zimbrer
Roma aus Ungarn
Russlanddeutsche
Deutsche Minderheit aus Dänemark
Dänische Minderheit aus Deutschland
Ungarndeutsche
Kroatische Minderheit aus Serbien
Westthrakien-Türken
Kärntner Slowenen
Minderheitsauswahl aus Estland
Deutsche Minderheit aus Polen
Slowakische Minderheit aus Ungarn
Karachays
Südtiroler
Lausitzer Sorben



DDR-Rekordnationalspieler
„Dixie“ Dörner nahm die
Auslosung der Turnier-
gruppen vor.



Die Minderheiten sind ein bedeutender politischer, kultureller, sprachlicher, wirtschaftlicher Faktor: In den 46 zu Europa gehörenden Staaten existieren mehr als 300 Minderheiten mit rund 100 Millionen Angehörigen. Das ist etwa jeder siebte Europäer. In der EU sprechen etwa 40 Millionen Menschen eine Regional- oder Minderheitensprache. Neben den offiziellen 23 Amts- und Arbeitssprachen gibt es circa 60 solcher Sprachen, zum Beispiel Walisisch, Friesisch oder Ladinisch. Und eben Sorbisch.

Das Team des Gastgebers kam bei der ersten Auflage des Turniers vor vier Jahren bei den Rätoromanen in der Schweiz bis ins Viertelfinale, dann gab es eine 1:3-Niederlage gegen die dänische Minderheit in Deutschland. Am Ende wurde es ein achtbarer fünfter Platz. Die Spieler kommen aus der Region, aus Bautzen, Kamenz, Radibor. Keiner spielt höherklassig – und doch sind sie Auswahlkicker. Berufsfußballer dürfen an dem Turnier ohnehin nicht teilnehmen.

Natürlich ist die Erwartungshaltung bei den Sorben groß, „und natürlich wollen wir als Gastgeber so weit wie mög-

lich kommen“, sagt Trainer Frank Rietschel, der als Spieler unter anderem bei Sachsen Leipzig und Budissa Bautzen aktiv war. Doch er schränkt ein: „Man darf nicht vergessen, dass wir sehr viele Spieler haben, die in unseren Ligen im Kreisgebiet aktiv sind. Auch sie müssen sich erst mal in den Wettbewerb hineinfinden. Nach dem Auftaktspiel werden wir aber sicher wissen, wo wir uns einzuordnen haben.“ Gegner in der Gruppe A sind die deutsche Minderheit in Polen, die Kärrntner Slowenen und die Minderheitsauswahl Estlands.

Die Eröffnungsveranstaltung ist am 16. Juni in Nebelschütz, die Spiele beginnen am folgenden Tag. Die beiden besten Teams stehen sich am 24. Juni in Bautzen gegenüber. Karten für den Finaltag und Wochentickets gibt es an zahlreichen Vorverkaufsstellen im Landkreis Bautzen und online auf www.wf-verband.de/Shop.

 Weitere Informationen finden Sie im Internet auf
www.europeada2012.sorben.com

Sächsischer Fußball-Verband
Abtnaudorfer Straße 47
04347 Leipzig
Telefon: 0341 / 33 74 35 0
Telefax: 0341 / 33 74 35 11
E-Mail: info@sfv-online.de
Internet: www.sfv-online.de



DER POKAL FÜR DEIN REGAL!



20 TEAMBOOKS à 16 Seiten
€ 6,95
pro Exemplar zzgl. Versand



Spiele, Siege, Sensationen! Dein Mannschaftsbuch zum Selbermachen: Saisonhighlights, Spielerportraits, Teamdaten. Das DFB-Teambook dokumentiert die Erfolge deiner Spielzeit für die Ewigkeit. Ganz einfach und in bewährter Foto-buch-Manier punkten: Vorlagen auswählen, Fotos hochladen, gestalten, fertig.

Mach es wie die Profis! WWW.TEAMBOOK.FUSSBALL.DE



Roger Cicero singt den DFB-Fan-Song „Für nichts auf dieser Welt“

DER TITEL FÜR DEN TITEL

Er soll der Soundtrack einer erfolgreichen Europameisterschaft der deutschen Mannschaft werden: Der Fan-Song des DFB kommt diesmal von Roger Cicero. „Für nichts auf dieser Welt“ handelt von Zusammenhalt, von Zielstrebigkeit, von Begeisterung – passender könnte die Intention kaum sein. DFB-Redakteur Gereon Tönnihsen hat sich mit dem Sänger über seinen Song unterhalten, über seine Leidenschaft für den Fußball. Und über den großen Traum vom EM-Triumph.

Roger Cicero kommt ein bisschen zu früh zum Termin an diesem strahlend schönen Tag in Hamburg, Stadtteil Winterhude. Cicero setzt seine Sonnenbrille ab, den Hut, der sein Markenzeichen ist, lässt er auf. Anders kennt man ihn kaum. Er ist drahtig, gut in Form, der erste Teil seiner Tournee mit insgesamt 33 Konzerten liegt gerade hinter ihm, doch gestresst wirkt er nicht. Dass er die 40 über- schritten hat, als Deutschland zuletzt bei einer WM spielte, sieht man ihm nicht an. Sein Lächeln ist breit, lass' uns anfangen. Er nimmt sich einen Kaffee und ein paar Plätzchen. Wir sind hier, um über Fußball zu reden. „Hätte ich auch nicht gedacht, dass ich mal ein Interview dazu geben würde“, sagt er und lacht. Wenn Roger Cicero lacht, ist das kein schüchternes „Hihi“, er lacht aus vollem Hals, laut und ansteckend. Er schiebt hinterher: „Ist aber kein Problem. Ist ja nicht so, dass ich der Regeln nicht mächtig wäre.“

Das mit den Regeln ist eine gute Sache, auch, dass er sich für den Fußball total begeistern kann. Denn bei der Europameisterschaft wird der Sänger eine besondere Rolle spielen. Cicero singt den offiziellen Fan-Song des Deutschen Fußball-Bundes mit dem Titel „Für nichts auf dieser Welt“. Heute in Leipzig wird der 41-Jährige das Lied präsentieren. „Es geht in dem Song darum, sich nicht von seinem Weg abbringen zu lassen, egal, wie stark der Gegenwind ist“, sagt er. Das passt zu einem Team, das sich ein großes Ziel gesetzt hat. Findet auch Oliver Bierhoff, der Manager der Nationalmannschaft: „Das Lied ist wie für diesen Anlass geschaffen. Die Musik hat einiges mit der Spielweise unserer Mannschaft gemein: Kreativität, Spielfreude und unbändige Energie – das sind Eigenschaften, die das Team auf den Platz bringt, und genau die gleichen bringt Roger Cicero mit seiner Band auf die Bühne.“

„Für nichts auf der Welt geb' ich uns verloren, an Tagen wie diesen werden Sterne geboren. Weiß, dass der Weg uns zum Ziel führt, auch wenn es nicht leicht wird – ich dreh' nicht um, für nichts auf dieser Welt“, heißt es im Refrain des Liedes. Schon beim Schreiben hatte Cicero ein gutes Gefühl. Mitunter dauert es Wochen, bis ein Song steht, weil so lange daran herumgefiekt wird, manchmal ist es wie ein Puzzle, das Stück um Stück wächst. Die Melodie von „Für nichts auf dieser Welt“ war in einer Viertelstunde fertig. „Bei dem Song hatte ich gleich das Gefühl, dass er funktioniert“, sagt Cicero, der ihn auch auf seiner Tournee schon sang – und von seinen Fans durchweg positive Reaktionen bekam.



Die erhofft er sich auch von den Fußball-Fans, „denn sie entscheiden, ob das Lied zu einer Hymne wird. Ich hoffe ganz einfach, dass das Lied mit vielen Leuten das gleiche macht wie mit mir: Wenn ich es höre, bekomme ich einfach gute Laune.“ Es ist kein klassischer Fußball-Song geworden, es ist mehr als das. Ein Song mit einer allgemeingültigen Botschaft: „Kommt, wir schaffen das zusammen!“

Was den Fußball angeht, bezeichnet sich Cicero als Quereinsteiger, sein Talent am Ball war vergleichsweise überschaubar. In der Schule wurde er schließlich bis ins Tor durchgereicht. Doch auch das ging nicht lange gut. Die Mitschüler merkten, dass er sich wegduckte, wenn der Ball nur hart genug auf ihn zuflog. „Da waren dann auch meine Torwarttage gezählt“, erzählt Cicero, dessen Vater Jazzpianist und dessen Mutter Tänzerin war. Den Weg in die Musik entdeckte er dann auch für sich selbst. Mit Haut und Haaren, mit Herz und Verstand. Fußball, ja, aber nur noch als Fan. Besonders bei den großen Turnieren „ergreift es mich total“.

Er ist keiner, der sich bei einem spannenden Fußballspiel bequem in den Sessel lümmeln kann. Cicero springt mitunter auf, der Puls geht schneller, 90 Minuten voller Adrenalin. Und manchmal sogar mehr. Wie neulich beim Champions-League-Halbfinale zwischen Real Madrid und Bayern München, „was für ein Krimi!“ Die Bayern gewannen bekanntlich nach Elfmeterschießen, zogen ins „Finale daham“ ein. Und Cicero hätte in seinem Jubel beinahe seinen vierjährigen Sohn geweckt, der nebenan schlief. Genauso ergeht es ihm auch bei Länderspielen – und manchmal, wenn er eine schöne Nachricht bekommt. Dass der DFB seinen Song ausgewählt hatte, erreichte ihn auf der

adidas





Autobahn. Zum Glück fuhr er nicht schnell. Denn als ihm seine Managerin von der Entscheidung aus Frankfurt erzählte, verstummte der Sänger für ein paar Sekunden, dann hörte die Managerin am anderen Ende der Leitung einen lauten Jubelschrei. „Ich freue mich total darüber“, sagt er. „Und ich freue mich auf die EM.“

Vielleicht könnte Cicero manchen deutschen Spielern etwas davon erzählen, wie es ist, eine EM zu bestreiten. Denn auch er weiß das. Jedoch ging es nicht um Europas Fußball-Krone, sondern um die der Musiker. 2007 vertrat Cicero Deutschland beim Eurovision Song Contest in Helsinki. Mehr als 10.000 Zuschauer in der Hartwall Areena, mehr als 100 Millionen Menschen vor dem Fernseher sahen zu, als Cicero das Lied „Frauen regier'n die Welt“ im eleganten Swing sang. Kurz vor Beginn der Show hatte ihn die BBC sogar als Geheimtipp gehandelt. Der Auftritt lief gut, aber am Ende wurde es nur Platz 19 von 24. „das war frustrierend“. Doch die Platzierung schadete ihm nicht. Er bekam Lob für seine Darbietung und stieg in die Champions League der deutschen Musiker auf – mit ausverkauften Konzerten, Gold- und Platinalben, Auftritten in Fernsehshows.

Aber angespannt ist er immer noch, vor jedem Konzert, vor jedem Auftritt. Das braucht er, um gut zu sein. „Aber vor so einer Kulisse wie in einem Fußballstadion ist alles noch mal eine Nummer größer. Das will ich gar nicht leugnen“, sagt er. „So ein Stadion entwickelt eine gewaltige Kraft. Man muss einfach sofort da sein, wenn man die Bühne betritt. Adrenalin pur.“ Das Licht geht an, dann gibt es kein Zurück mehr. „das ist ja etwas, das Leute, die auf einer Bühne stehen, und Sportler miteinander verbindet. Es ist, als hätte man einen Extratank, der dann zum Einsatz kommt, wenn es auf die Bühne oder den Platz geht. Dann sind alle Zweifel weg. Man schaut nur nach vorne.“

Das tut er ohnehin lieber. In etwas mehr als einer Woche beginnt mit dem Eröffnungsspiel zwischen Polen und Griechenland in Warschau die Europameisterschaft. Cicero will mit seinem Lied den Soundtrack für ein begeistertes Turnier einer begeisternden Mannschaft stellen. Von der deutschen Mannschaft gefallen ihm besonders Mesut Özil, Miroslav Klose, Mario Gomez und Bastian Schweinsteiger. Und wenn er seine Faszination für die DFB-Auswahl an sich beschreibt, landet er schnell wieder bei seinem Song: „Was die deutsche Mannschaft zuletzt angeboten hat, das war ja in Teilen schon brasilianisch. Wie Musik, alles so selbstverständlich. Dafür kann ich mich total begeistern. Vor nicht allzu langer Zeit hieß es über das Team, das jetzt so erfolgreich spielt, noch: ‚Die sind ja viel zu jung.‘ Für nichts auf dieser Welt“ hätte genau für diese Mannschaft geschrieben werden können. Sie hat sich nicht beirren lassen und ist ihren Weg gegangen.“

Ob er bis nach Kiew, bis ins Endspiel führt? Cicero glaubt daran. An Tagen wie diesen werden Sterne geboren. „Verdient hätten die Jungs das. Unsere Mannschaft hat die Power dazu und in Jogi Löw einen hervorragenden Trainer“, sagt er. Mit der Hoffnung auf den Titel verbindet er auch eine ganz eigene Hoffnung: nach gewonnenem Endspiel mit den Europameistern zu singen. Er strahlt, diese Vorstellung gefällt ihm sehr. „Ja“, sagt er dann, „das wäre traumhaft.“



Gewalt in und rund um die Stadien gefährdet nicht nur Menschen, sondern auch die einzigartige Atmosphäre eines Fußballspiels. Wir alle können dazu beitragen, dass der Sport, die Faszination und das mitreißende Stadionerlebnis im Vordergrund stehen.

Wer für den Fußball ist, ist gegen Gewalt.



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

ALLE LÄNDERSPIELE VON



Gegner	Spiele	Siege	Unent-schieden	Nieder-lagen	Tore	11-m-Schießen
Ägypten	1	-	-	1	1: 2	
Albanien	14	13	1	-	38:10	
Algerien	2	-	-	2	1: 4	
Argentinien	19	6	5	8	27:25	4:2
Armenien	2	2	-	-	9: 1	
Aserbaidschan	4	4	-	-	15: 2	
Australien	4	3	-	1	12: 5	
Belgien	25	20	1	4	58:26	
Böhmen/Mähren	1	-	1	-	4: 4	
Bolivien	1	1	-	-	1: 0	
Bosnien-Herzegowina	2	1	1	-	4: 2	
Brasilien	21	4	5	12	24:39	
Bulgarien	21	16	2	3	56:24	
Chile	6	4	-	2	11: 7	
Costa Rica	1	1	-	-	4: 2	
Dänemark	25	14	3	8	51:35	
DDR	1	-	-	1	0: 1	
Ecuador	1	1	-	-	3: 0	
Elfenbeinküste	1	-	1	-	2: 2	
England	32	11	6	15	41:67	4:3 + 6:5
Estland	3	3	-	-	11: 1	
Färöer	2	2	-	-	4: 1	
Finnland	22	15	6	1	80:19	
Frankreich	24	7	6	11	40:40	5:4
Georgien	3	3	-	-	8: 1	
Ghana	2	2	-	-	7: 1	
Griechenland	8	5	3	-	17: 7	
Iran	2	2	-	-	4: 0	
Island	4	3	1	-	11: 1	
Israel	3	3	-	-	10: 1	
Italien	30	7	9	14	34:45	
Japan	2	1	1	-	5: 2	
Jugoslawien	25	14	4	7	46:31	
Kamerun	2	2	-	-	5: 0	
Kanada	2	2	-	-	6: 1	
Kasachstan	2	2	-	-	7: 0	
Kolumbien	4	2	2	-	10: 5	
Kroatien	8	5	1	2	18:10	
Kuwait	1	1	-	-	7: 0	
Lettland	3	2	1	-	6: 1	
Liechtenstein	4	4	-	-	27: 3	
Litauen	2	1	1	-	3: 1	
Luxemburg	13	12	-	1	60:11	
Malta	9	8	1	-	38: 3	
Marokko	4	4	-	-	12: 3	

8. Juli 1990: Andreas Brehme bescherte Deutschland mit einem verwandelten Foulelfmeter im Finale von Rom gegen Argentinien den dritten WM-Triumph.





4. Juli 1954: Erster deutscher WM-Titelgewinn: Fritz Walter und Horst Eckel werden von den Fans nach dem 3:2-Erfolg über Ungarn in Bern auf Schultern getragen.



7. Juli 1974: Gerd Müller gelingt im WM-Endspiel in München das 2:1-Siegtor gegen die Niederlande.

Gegner	Spiele	Siege	Unent- schieden	Nieder- lagen	Tore	11-m- Schießen
Mexiko	10	4	5	1	20: 9	4:1
Moldawien	4	4	-	-	18: 3	
Neuseeland	1	1	-	-	2: 0	
Niederlande	38	14	14	10	75:63	
Nigeria	1	1	-	-	1: 0	
Nordirland	14	8	4	2	32:13	
Norwegen	20	13	5	2	50:17	
Österreich	37	23	6	8	84:54	
Oman	1	1	-	-	2: 0	
Paraguay	1	1	-	-	1: 0	
Peru	1	1	-	-	3: 1	
Polen	17	12	5	-	31: 9	
Portugal	16	8	5	3	24:16	
Republik Irland	16	7	4	5	25:21	
Republik Korea	3	2	-	1	5: 5	
Rumänien	13	8	3	2	38:18	
Russland (inkl. UdSSR und GUS)	19	14	2	3	48:15	
Saarland	2	2	-	-	6: 1	
San Marino	2	2	-	-	19: 0	
Saudi-Arabien	2	2	-	-	11: 0	
Schottland	15	6	5	4	21:20	
Schweden	34	14	8	12	61:53	2:4
Schweiz	51	36	6	9	138:65	
Serbien	2	1	-	1	2: 2	
Serbien und Montenegro	1	1	-	-	1: 0	
Slowakei	9	7	-	2	21: 9	
Slowenien	1	1	-	-	1: 0	
Spanien	21	8	6	7	27:23	
Südafrika	4	3	1	-	9: 2	
Thailand	1	1	-	-	5: 1	
Tschechische Republik	6	4	-	2	10: 9	
Tschechoslowakei	17	10	4	3	36:24	3:5
Türkei	20	14	3	3	49:13	
Tunesien	3	1	2	-	4: 1	
Ukraine	5	2	3	-	10: 5	
Ungarn	33	12	10	11	69:64	
Uruguay	11	8	2	1	29:12	
USA	8	6	-	2	18:11	
Ver. Arab. Emirate	3	3	-	-	14: 3	
VR China	2	1	1	-	2: 1	
Wales	17	9	6	2	26:10	
Weißrussland	1	-	1	-	2: 2	
Zypern	6	5	1	-	29: 1	
Gesamt	857	494	174	189	1.917:1.022	

MANNSCHAFT LIVE ERLEBEN



Weitere attraktive Preise:

Fünf tolle Artikel – unter anderem dieser DFB-Chronograf – aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshop.

Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“, das nicht nur von den Kindern geliebt wird.

Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, dem offiziellen Magazin des Deutschen Fußball-Bundes.



DEUTSCHLAND - ARGENTINIEN

15.8.2012 in Frankfurt/Main



Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialverträglichen und ökonomischtragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

Die Termine der Nationalmannschaft

- | | |
|---------------------|---|
| 08.06. – 01.07.2012 | EURO 2012 in Polen und der Ukraine |
| 15.08.2012 | Deutschland – Argentinien in Frankfurt/Main |
| 07.09.2012 | Deutschland – Färöer in Hannover * |
| 11.09.2012 | Österreich – Deutschland * |
| 12.10.2012 | Republik Irland – Deutschland * |
| 16.10.2012 | Deutschland – Schweden in Berlin * |
| 14.11.2012 | Niederlande – Deutschland in Amsterdam |
| 06.02.2013 | Frankreich – Deutschland |
| 22.03.2013 | Kasachstan – Deutschland * |
| 26.03.2013 | Deutschland – Kasachstan in Nürnberg * |
| 06.09.2013 | Deutschland – Österreich in München * |
| 10.09.2013 | Färöer – Deutschland * |
| 11.10.2013 | Deutschland – Republik Irland in Köln * |
| 15.10.2013 | Schweden – Deutschland * |
- * WM-Qualifikationsspiel

Ticket-Service für die Fans

Der Kartenverkauf für alle Heimländer Spiele der deutschen Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über www.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 01805/110201 (0,14 €/Minute aus dem Festnetz, Mobilfunk maximal 0,42 €/Minute). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de.

Impressum: DFB-aktuell 2/2012

(Deutschland – Israel)

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt: Ralf Köttker

Koordination/Konzeption: Thomas Dohren, Gereon Tönnisen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:

David Bittner, Jochen Breideband, Steffen Enigk, Thomas Hackbarth, Florian Haupt, Christof Kneer, Steffen Lüdeke, Udo Muras, Roy Rajber, Hartmut Scherzer, Christian Schreiber, Wolfgang Tobien

Bildernachweis:

AFP, Bongarts/Getty Images, Deutsche Presse-Agentur, Europeada 2012, GES, Horstmüller, imago, Israelischer Fußball-Verband, Borussia Mönchengladbach, sampics, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:
Ruschke und Partner, Hohemarkstraße 20
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0



Neu im TV:

Sportnachrichten rund um die Uhr.

Der erste 24-Stunden-Sportnachrichtensender in Deutschland
und Österreich. Live und in HD. 7 Tage die Woche.

Für alle Sky Kunden inklusive.
Mehr auf sky.de

 twitter.com/SkySportNewsHD

 facebook.com/SkySportNewsHD





20 Jahre Partnerschaft



Wenn aus der EM das Fest
für 80 Millionen wird.

Deutschland feiert mit Bitburger – dem Bier
unserer Nationalmannschaft und ihrer Fans.



Erlebe jetzt den TV-Spot
mit der Nationalmannschaft.
Scanne diesen QR-Code
mit einer Smartphone-App.

Bitte ein Bit



www.bitburger.de